



Was wir bewegt haben

JAHRES²⁰¹⁷ BERICHT



Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Was wir bewegt haben

JAHRES²⁰¹⁷ BERICHT

Inhalt

- 4 Was wir bewegt haben**
- 10 Was uns bewegt**
- 12 Unsere Projekte**
- 14** Digitale Strategien
- 17** *fabulAPP* – Baukasten für digitales Storytelling im Museum
- 20** Provenienzforschung
- 25** Multiperspektivität in Museen
- 27** Museumsumfrage
- 28 Sammeln & bewahren**
- 30** Sammlungskonzepte
- 30** Depotertüchtigungen und -einrichtungen
- 32** Konservierungsaktionen und Restaurierungen
- 34 Erschließen, erforschen & dokumentieren**
- 36** Inventarisierung und Digitalisierung
- 42** Die Oberbegriffsdatei – ein hilfreiches und wichtiges Instrument für die Museumsarbeit
- 43** Die Zusammenarbeit mit *bavarikon*
- 44** Der Kultur-Hackathon »Coding da Vinci«
- 45** Internationale Arbeitsgruppe Archäologie-Thesaurus
- 46** Archiv für Hausforschung
- 48** Haus- und Bauforschung als Kernaufgabe der Freilichtmuseen
- 50 Ausstellen, konzipieren & gestalten**
- 52** Beratung bei baulichen Belangen und gestalterischen Fragen
- 55** Eröffnungen und Teileröffnungen bayerischer Museen
- 60 Vermitteln & teilhaben**
- 62** Beratung bei didaktischen und museumspädagogischen Fragen
- 63** Der Förderpreis *Vermittlung im Museum*
- 64** Das Förderprogramm *mobil im museum*
- 66** Museum und Migration
- 67** Inklusionsansätze in bayerischen Museen
- 68** Museum und Digitales
- 72** Apps und multimediale Entwicklungen
- 74 Fortbilden & tagen**
- 76** *MuseumsPraxis* – das Fortbildungsprogramm der Landesstelle
- 85** Zertifikatskurse
- 88** Volontärsakademie Bayern
- 89** Bayerische Museumsakademie
- 91** Der Bayerische Museumstag 2017
- 92** Der Bayerische Museumspreis 2017
- 94** Veranstaltungen in Kooperation
- 102 Publizieren & informieren**
- 104** Veröffentlichungen
- 109** Fotoaktion in bayerischen Museen
- 110** Internationaler Museumstag
- 111** Webangebote – unser Service
- 115 Infopoint Museen & Schlösser in Bayern**
- 118 Fachlich betreute Museumsprojekte**
- 139 Zuwendungen**
- 144 Gremien & Ausschusssitzungen**
- 146 Kooperationspartner**
- 148 Personalstand**
- 152 Organigramm**

- Publikation
- » Vortrag als aktiver Beitrag einer Veranstaltung
- * Leitung eines Workshops
- ➡ Namenskürzel Referent (siehe S. 118)/Kooperationspartner



Gilching, SchichtWerk: Durch den Einsatz digitaler Medien in der Ausstellung bieten sich neue Möglichkeiten für Besucherservice, Vermittlung und Kundenbindung.
Foto: Landesstelle

Was wir bewegt haben

ASTRID PELLENGAHR

Rückblick auf die Arbeit der Landesstelle und die Entwicklungen in der bayerischen Museumslandschaft 2017

Das Jahr 2017 war für die Landesstelle gekennzeichnet durch die klassischen Tätigkeiten in den Bereichen Beratung, Förderung, Fortbildung und Service. Gleichzeitig konnten wir erste Früchte unserer teilweise seit zwei bis drei Jahren laufenden Projekte ernten, mit denen wir u. a. Themen aufgreifen, die aus Sicht der Landesstelle für die Zukunftsfähigkeit der Museen wichtig sind. Höhepunkt des vergangenen Jahres war der 19. Bayerische Museumstag, den wir vom 28. bis 30. Juni im mittelfränkischen Schwabach zum Thema »In jedem Sinne – Museen gestalten« durchgeführt haben. 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnten der Veranstaltung bei, die alle zwei Jahre die Museumswelt in Bayern zu grundlegenden und innovativen Vorträgen zusammenbringt.

Seit über 40 Jahren ist uns die Betreuung der Museen in den klassischen Arbeitsfeldern anvertraut: dem Sammeln und Bewahren, dem Erschließen und Forschen, dem Dokumentieren und Digitalisieren, dem Konzipieren und Gestalten von Dauerausstellungen und nicht zuletzt auch in dem wichtigen Bereich des Vermittelns, also der Didaktik und Museumspädagogik, die wir seit Jahren als zentralen Beitrag der Museen zur kulturellen Bildung begreifen. Gesellschaftliche Veränderungen schlagen sich auch in der Museumsarbeit nieder und verändern zwangsläufig die Anforderungen an die Museumsberatung. Gerade im Bereich der Sammlungstätigkeit der Museen sehen wir bei vielen Häusern ein Desiderat: das meist nicht vorhandene schriftliche Sammlungskonzept. Um diese Lücke zu schließen, haben wir uns im Kreis der Gebiets- und Fachreferenten sowie einer kleinen internen Arbeitsgruppe 2017 mit der Frage befasst, wie Sammlungskonzepte aufgebaut sein sollten, welche Unterschiede es bei den verschiedenen Museumsarten zu berücksichtigen gilt und wie sich das Verfahren operationalisieren lässt. Das theoretisch Ausgearbeitete soll 2018 mit Pilotmuseen erprobt werden

und die gemachten Erfahrungen danach allen Museen zu Gute kommen. Ziel ist es, die Zahl der schriftlich niedergelegten Sammlungskonzepte und damit das strukturierte, nachhaltige Sammeln zu verbessern.

Der Schlüssel zu erfolgreicher Beratung in den vielen Aufgabenfeldern der Museumsberatung liegt in den Gesprächsterminen vor Ort – also in den Museen in ganz Bayern. Intensiver begleitet und beraten hat unser Team von Gebiets-, Fach- und Querschnittsreferenten im vergangenen Jahr 152 Museen und deren Träger in allen sieben Regierungsbezirken; die vielen Auskünfte und Hinweise per E-Mail oder die zahlreichen Beratungen per Telefon nicht mitgerechnet. Hinzu kommen Einweisungen und fundierte Schulungen im Bereich der Inventarisierung, der Dokumentation und Datenbanknutzung vor Ort in 22 Institutionen.

Komplex ist stets die Beratung bei der Überarbeitung einer bestehenden Dauerausstellung, bei der Sanierung und Gebäudeertüchtigung oder gar bei der Neugründung eines Museums. Solche Projekte begleiten, je nach fachlicher Fragestellung, in der Regel mehrere Referenten der Landesstelle über einige Jahre hinweg. Öffentlich wahrnehmbare Höhepunkte dieser Prozesse sind die Eröffnungen und Teileröffnungen, von denen 2017 insgesamt 14 stattfanden. Von Massing im Landkreis Rottal-Inn in Niederbayern bis ins schwäbische Nördlingen, von Mömlingen in Unterfranken bis ins oberbayerische Egling a. d. Paar konnten sich Museen im modernen Gewand der Öffentlichkeit präsentieren. So unterschiedliche Museumsarten wie das Oberpfälzer Volkskundemuseum Burglengenfeld oder das Friedrich.Rückert.Poetikum, ein Literaturmuseum im unterfränkischen Oberlauringen, gehören ebenso zur Gruppe der Neueröffnungen wie das Dorfmuseum im Pfannerhaus in Roßhaupten oder auch die neue kleine Ausstellung in der Synagoge in Floß im Oberpfälzer Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab.

Ein ganz besonderes Augenmerk haben wir im Berichtsjahr den Themen »Barrierefreiheit und Inklusion« gewidmet. Dies hat sich u. a. in dem gleichnamigen Schwerpunkt unserer Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis* niedergeschlagen, wie auch in dem erfreulicherweise zunehmenden Beratungswunsch zum Themenfeld. In insgesamt acht Weiterbildungsangeboten haben wir versucht, die Teilnehmer für möglichst viele Vermittlungsansätze – abgestimmt auf die jeweilige Beeinträchtigung der Besucher – zu sensibilisieren und zudem auch zu Fragen der baulichen Barrierefreiheit, des barrierefreien Webauftritts und des sogenannten »Design für alle« zu informieren (zum Fortbildungsangebot siehe S. 76–84). Wichtige Kooperationspartnerin ist stets die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Menschen mit Behinderung, Irmgard Badura, mit ihrem Team. Ganz generell ist die Öffnung der Museen für die kulturelle Teilhabe aller ein Generationenprojekt, das großer Beharrlichkeit bedarf. Hier sieht sich die Landesstelle in der Pflicht, den Prozess weiterhin fachlich voranzubringen, zu fördern und in Kooperation mit vielen Beteiligten zu moderieren.

Vieles, was in den letzten Jahren im Rahmen von Projekten von uns angeschoben wurde, hat im Berichtsjahr deutliche Ergebnisse hervorgebracht. Die Projekte bewirken nicht nur eine weitergehende Professionalisierung der Museumsberatung, sondern verändern gleichzeitig auch unsere eigene Sicht auf die Themenfelder und führen zur kritischen Reflexion

des eigenen Status quo. So war es fast eine natürliche Folge des 2015 gestarteten Projekts »Digitale Strategien für Museen«, dass wir nicht nur Anstrengungen unternehmen, um Lösungswege für Museen zu schaffen. Wir schauen auch auf die internen digitalen Produkte der Landesstelle, hinterfragen deren Potenzial und entwickeln parallel zu unseren Kunden eine eigene digitale Strategie. Auch im Bereich des Publizierens machen wir uns ins digitale Zeitalter auf und wollen künftig – wo dies aufgrund des Themas sinnvoll erscheint – der gedruckten Version nicht nur ein E-Book an die Seite stellen, sondern beide Veröffentlichungen auch mit einer digitalen Erweiterung flankieren.

Ebenso erging es uns bei unseren Bemühungen im Bereich der Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut. Nur die Museen aufzufordern, dieses Kapitel ihrer Institutions- und Sammlungsgeschichte zu beleuchten, schien uns zu wenig. Auch die Museumsberatung war – so unsere These – in die Vermittlung von Objekten aus jüdischen Sammlungen verstrickt. Daher haben wir uns im Gespräch mit Forschungseinrichtungen bemüht, für diese Fragestellung Interesse zu wecken. Erfreulicherweise hat die Zeithistorikerin Prof. Dr. Christine Kuller von der Universität Erfurt die Idee aufgegriffen und das Projekt zur Förderung bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eingereicht. Mit erweiterter Fragestellung und vergleichender Perspektive zwischen drei Museumsberatungen wurde das Projekt unter dem Titel »Geschichte der Landesämter für Denkmalschutz in Bayern, Thüringen und Württemberg 1920–1960« in die Förderung des Forschungsprogramms zur NS-Vergangenheit von Behörden aufgenommen.

Beide Projekte, das Bemühen um mehr Aufmerksamkeit der Museen für ein strategisches Handeln im Bereich des Digitalen wie auch die intensive Beschäftigung mit Provenienzforschung, haben Veränderungen bei unseren Fortbildungsangeboten zur Folge. So bilden ganz unterschiedliche Themen rund ums Digitale 2018 den Schwerpunkt unserer Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis*. Für den vertieften Kompetenzerwerb zu Zielen und Methoden der Provenienzforschung, zu rechtlichen Fragen, Recherchemöglichkeiten in Datenbanken und Archiven, historischer Kontextualisierung und zur transparenten Kommunikation in die Öffentlichkeit haben wir im Berichtsjahr erstmals den Zertifikatskurs »Provenienzforschung – Über die Herkunft der Objekte« angeboten. In Kooperation mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin und der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste soll dieser insgesamt achttägige Kurs so lange in Bayern angeboten werden, wie die Nachfrage dies erfordert. Der bereits begonnene Turnus 2018 hatte, wie der vorjährige Kurs, mehr als doppelt so viele Anmeldungen wie Plätze – für uns eine Bestätigung, dass das Thema bei den Leitungen der nichtstaatlichen Museen angekommen ist und wir mit unserem Ansatz der proaktiven Unterstützung auf dem richtigen Weg sind. Zudem hat uns der Zertifikatskurs noch enger in Kooperation mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, dem Institut für Zeitgeschichte, den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, den Staatlichen Archiven Bayerns sowie zahlreichen anderen Museen und Forschungseinrichtungen treten lassen; versuchen wir doch stets, versierte Forscher und erfahrene Praktiker aus dem Museumsbereich bei der Fortbildung zu Wort kommen zu lassen.

Ein drittes Projekt der Landesstelle mit dem Titel »Multiperspektivität« hat aktuelle Fragestellungen aus der museologischen Diskussion aufgegriffen und an der Universität Augsburg, Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik (Prof. Dr. Susanne Popp), im Rahmen des EU-Forschungsprojektes EMEE (Eurovision – Museums Exhibiting Europe) theoretisch ausgearbeitete Modelle erfolgreich in die Beratungspraxis überführt.

Dynamik ist allen Projekten, die wir in den letzten Jahren initiiert haben, zu eigen. Ganz besonders gilt das aber natürlich für den digitalen Wandel, der voranschreitet und auch in die Museumslandschaft drängt. Durch den Einsatz digitaler Medien bieten sich neue Möglichkeiten für Besucherservice, Vermittlung und Kundenbindung. Neben hohen Kosten für die Programmierung digitaler Anwendungen stellt auch die Entwicklung eines inhaltlich schlüssigen, zielgruppenorientierten Konzepts gerade kleinere bis mittlere Museen vor kaum zu leistende Herausforderungen. Sie sind gegenüber großen Häusern wenig wettbewerbsfähig und kommen hinsichtlich Finanzierung, Technik, strategischen und inhaltlichen Fragestellungen schnell an die Grenzen des Leistbaren. Die Landesstelle möchte diesem Umstand entgegenwirken und den über 1.200 nichtstaatlichen Museen in Bayern eine günstige und nachhaltige Möglichkeit eröffnen, neue und innovative museumspädagogische Wege zu beschreiten. Die im Anfangsstadium trocken als E-Learning-Anwendung bezeichnete Applikation hat seit 2017 auch einen eigenen Namen: *fabulAPP*. Analog zum erfolgreichen Baukasten BYSEUM für Museumswebseiten entwickelt die Landesstelle in Kooperation mit einem ihrer bewährtesten Partner, der Bayerischen Sparkassenstiftung, einen Baukasten für Museums-Apps, der es auch mittleren und kleinen Museen ermöglicht, neue Technologien in Ausstellungen sinnvoll und kostengünstig einzusetzen (Apps, Multimediaguides, AR, VR u. v. m.).

Noch mehr Kompetenz in die Museen zu bringen und deren Qualität in allen Bereichen zu verbessern, ist unsere Passion. Diese Ziele versuchen wir nicht nur mit unserer intensiven, je nach Projekt manchmal auch engmaschigen Beratung durch unsere Referenten zu erreichen, die einen großen und beachtlichen, für die Öffentlichkeit nicht sichtbaren Anteil an der Umsetzung unseres Auftrags haben. Sondern uns ist auch die Stärkung von regionalen Netzwerken ein Anliegen. Mitunter kommen Akteure – Museumsleitungen, Kulturverwaltungen oder politische Mandatsträger – aus den Regionen auf uns zu mit einer Idee, die wir versuchen mit den Initiatoren gemeinsam fortzuentwickeln. So haben sich im oberbayerischen Landkreis Traunstein Museen zusammengeschlossen, um ihre Aktivitäten abzustimmen und künftig gemeinsam zu bewerben. Eine Besucheranalyse, eine eigene Fortbildungsreihe, die von uns unterstützt wird, und viele weitere flankierende Gespräche werden wir in diesen Kreis einbringen. Unter dem Namen »IKOM Stiftland« haben sich zudem im Oberpfälzer Landkreis Tirschenreuth elf Kommunen mit insgesamt 13 musealen Einrichtungen zur interkommunalen Zusammenarbeit arrangiert. Nach wichtigen Vorarbeiten zur Klärung der Bedarfe im Berichtsjahr wird dieses Projekt 2018 in die Umsetzung gehen.

Regionale Netzwerke sind auch aus den museumspädagogischen Intensivkursen entstanden, die wir nach Mittelfranken und Oberbayern im Jahr 2015 sowie Schwaben und Unterfranken 2016 im vergangenen Jahr in Oberfranken und Niederbayern durchführen konn-

ten. Wichtige Partner sind für uns dabei die Bezirke. Zusammen mit der Bezirksheimatpflege veranstalten wir die 70 Unterrichtseinheiten umfassenden Zertifikatskurse gemeinsam. Das Format der Intensivkurse haben wir thematisch auf den Bereich Museumsmanagement und Marketing ausgeweitet. In der Oberpfalz und in Mittelfranken konnte dieser Kurs bereits erfolgreich durchgeführt werden.

Zentrale Veranstaltung war 2017 ohne Frage der 19. Bayerische Museumstag, den wir unter dem Titel »In jedem Sinne – Museen gestalten« dem komplexen Bereich der Ausstellungsgestaltung gewidmet haben. Bei aller Bedeutung, die die Szenografie für Ausstellungen hat, war es uns wichtig, einen Satz gleich an den Anfang der Tagung zu stellen: »form follows content«. Das wichtigste Pfund, mit dem Museen an die Öffentlichkeit treten können, sind die Sammlungen und die darin enthaltenen Inhalte. Bei der Ausstellungskonzeption gilt es, diese zu destillieren und eine Idee für ein Wirkgefüge zu entwickeln, welches die Inhalte bestmöglich transportiert. In diesem Gestaltungsprozess arbeiten Experten verschiedenster Disziplinen wie Kuratorinnen, Grafiker und Architekten, Sounddesigner, Medien- und Lichtplaner sowie Vermittlerinnen zusammen. Wichtig war es uns, erfahrene Kollegen aus allen diesen Bereichen bei der Fachtagung zu Wort kommen zu lassen, um aufzuzeigen, dass eine Ausstellung dann am erfolgreichsten sein wird, wenn sich alle der gemeinsamen Aufgabe verschreiben, Exponate, Worte, Bilder, Ton und Licht räumlich, mit allen Sinnen erlebbar und wirkungsvoll in Szene zu setzen – und dabei die Vermittlung als zentralen Bestandteil schon in der Umsetzungsphase zu berücksichtigen. Die Beschäftigung mit Museumsgestaltung hat in der Landesstelle eine über 40-jährige Tradition. 1976 wurde das Referat Museumsgestaltung gegründet. Bis heute ist die Landesstelle die einzige Museumsberatungsstelle in Deutschland, die in ihrem interdisziplinären Team vom technischen Sachverstand und der fachlichen Expertise von Diplom-Ingenieuren und -Designern profitiert. Zunehmend nachgefragt werden von unseren Kunden Kompetenzen im Bereich der musealen Ausstellungsgestaltung und -technik, Kenntnisse zur Kalkulation von Honorar- und Produktionskosten, für die Planung relevanter Faktoren im Betriebsablauf in einem Museum oder grundlegende Erfahrungswerte zu architektonischen und konservatorischen Aspekten bei Museumsneugründungen, -erweiterungen oder -umbauten.

Höhepunkt des Bayerischen Museumstags ist seit vielen Jahren die Bekanntgabe des Preisträgers des Bayerischen Museumspreises, der von der Versicherungskammer Kulturstiftung ausgelobt wird. Die fünfköpfige Jury entschied sich für das Hopfen.Bier.Gut im mittelfränkischen Spalt (siehe S. 92). Schon das zweite Mal konnten die Gewinner des noch jungen Förderpreises »Vermittlung im Museum« auf dem Bayerischen Museumstag beglückwünscht werden. Die Bayerische Sparkassenstiftung hat den Hauptpreis der Südseesammlung in Obergünzburg (Lkr. Ostallgäu) verliehen. Die beiden Nebenpreise gingen an das kurz vor der Eröffnung stehende Christian-Schad-Museum in Aschaffenburg und an das Graphiteum im niederbayerischen Kropfmühl (siehe S. 63).

Was uns bewegt

Das im März 2015 von der bayerischen Staatsregierung beschlossene Behördenverlagerungskonzept, von dem auch die Museumsberatung und die nichtstaatlichen Museen in Bayern betroffen sind, befindet sich schon weit in der Umsetzungsphase. Nachdem im März 2016 die Entscheidung fiel, dass der künftige Dienstsitz der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Weißenburg in Mittelfranken sein soll, wurde mit der Verlagerung begonnen. Bereits im Dezember 2016 konnten die ersten, zentral in der Altstadt gelegenen Büros in Weißenburg bezogen werden, der Mitarbeiterstab vor Ort wächst seither stetig. Zum Jahresende 2017 haben neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesstelle sowie der Koordinator archäologische Welterbestätten von der Abteilung Bodendenkmalpflege des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege ihren Dienstsitz bereits in Weißenburg. Dank der zusätzlichen kw-Stellen, die aktuell noch befristet sind, können neben der Museumsberatung wichtige Daueraufgaben wie die Zuschussverwaltung oder die Betreuung der Bayerischen Museumsakademie von Weißenburg aus übernommen werden. Für die angemessene Unterbringung mussten die Interimbüroräume im zweiten Halbjahr erweitert werden. Im Laufe des Jahres 2018 hoffen wir, die notwendigen Positionen der Bibliothekarin und des Mitarbeiters für IT-Fragen adäquat besetzen zu können.

Die Suche nach einer Immobilie als dauerhaftem Sitz wurde durch den 2017 amtierenden Bayerischen Ministerpräsidenten, Horst Seehofer, zugunsten des Karmeliterklosters entschieden, in dem die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen sowie die Koordinatoren für die archäologischen Welterbestätten nach der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes ihre künftige Heimstatt finden sollen. Gespräche mit dem Staatlichen Bauamt Ansbach und der Immobilienmanagement Bayern, Ortstermine im Karmeliterkloster und die weitere Ausarbeitung des Raumkonzepts fanden in der Folge statt und der Planungsprozess wird auch 2018 fortschreiten.

Damit die reibungslose Kommunikation zwischen den Dienststellen Weißenburg und München in der Interimsphase gelingen kann, hat die Landesstelle 2017 in fünf intensiven, teils mehrtägigen Workshops die Einführung der elektronischen Akte vorbereitet. Das notwendige Dokumentenmanagementsystem des Freistaats Bayern wird im ersten Halbjahr 2018 in der Landesstelle komplett eingeführt. Die Ausarbeitung einer umfassenden digitalen Strategie, zu der in Verwaltungen auch das größtenteils papierlose Büro gehört, ist also auch für uns intern ein Thema. Dazu benötigen wir eine entsprechend leistungsstarke Datenleitung, die uns bis Juni 2018 in Aussicht gestellt wurde.



Oberbürgermeister Jürgen Schröppel, Landrat Gerhard Wägemann, Landtagsabgeordneter Manuel Westphal, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Dr. Astrid Pellengahr, Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. (Architekt) Mathias Pfeil bei der Pressekonferenz des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zur Eröffnung des Interimbüros der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Weißenburg, 10.3.2017
Foto: Landesstelle

Neben der Behördenverlagerung befassen wir uns natürlich auch mit inhaltlichen Zukunftsfragen. In Kooperation mit den Museumsberatungsstellen in anderen Bundesländern beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe unter der Moderation der Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern seit Herbst 2017 mit der Lage der »kleinen Museen«. Die mehrheitlich ehrenamtlich betreuten Häuser bedürfen vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklungen in ländlichen Räumen eines besonderen Augenmerks.

Die Zahl der Aufgaben wächst nicht nur in den Museen stetig, sondern auch in der Museumsberatung. Mit unseren personellen Ressourcen versuchen wir, den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der beschlossenen und umzusetzenden Behördenverlagerung sind alle Beteiligten, die Kulturpolitik wie die Museen, aufgerufen, ein wachsames Auge darauf zu haben, dass die bislang erlangte Qualität der Museumsberatung und die strukturierte Museumsentwicklung gewährleistet bleiben. Trotz bereits vollzogenen und in den nächsten Jahren noch anstehenden Generationenwechsels in der staatlichen Museumsberatung in Bayern ist es unser Ziel, die Intensität unserer Service- und Beratungsleistungen stabil zu halten. Bei der Übergabe der Gebietsreferate Schwaben und Mittelfranken sowie des Querschnittsreferats »Museumsdidaktik, Bildung und Vermittlung« ist uns dies gut gelungen. Für die bereits an eine neu eingestellte Kollegin übergebenen Gebietsreferate Oberpfalz und Oberbayern (Ost) mussten wir bedauerlicherweise Anfang 2018 kurzfristig eine Nachfolge suchen. Umso erfreulicher ist es, dass im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern der Staffelposten vom bisherigen Leiter an die vormalige Stellvertreterin übergeben werden konnte und die Angebote für die Museen & Schlösser und deren Besucher in bewährter Form gewährleistet sind.



Analysierung eines Gemäldes
im Deutschen Jagd- und
Fischereimuseum München
durch eine Provenienz-
forscherin der Landesstelle
Foto: Landesstelle

Unsere Projekte

2017 haben wir fünf Projekte weitergeführt mit Themen, die aus unserer Sicht in der bayerischen Museumslandschaft nicht im wünschenswerten Maße verankert sind und an deren Etablierung wir arbeiten. Diese sind:

- der konsequente Aufbruch der Museen ins digitale Zeitalter,
- der sinnvolle und ressourcenschonende Einsatz von Apps in Ausstellungen,
- die Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in den Sammlungen nichtstaatlicher Museen,
- die Umsetzung von Multiperspektivität in Ausstellungen,
- die Aktualisierung der Datenbasis zur Situation der Museen in Bayern.

Die im Folgenden dargestellten Projekte werden uns zum Teil auch 2018 weiterhin intensiv beschäftigen. Parallel zur Entwicklung »digitaler Strategien für Museen« überarbeitet die Landesstelle aktuell ihre digitale Strategie und ihre digitalen Angebote für die Museen und deren Publikum.

Digitale Strategien

Digitale Strategien für Museen

In den vergangenen Monaten wurde im Rahmen des Projekts vor allem mit einer Gruppe von Museen in Bayern intensiv an einer individuellen digitalen Strategie gearbeitet. Diese, stellvertretend für verschiedene Museumstypen ausgewählten Einrichtungen sind das Diözesanmuseum Augsburg (Schwaben), die Gedenkstätte Konzentrationslager Flossenbürg (Oberpfalz), die Museen der Stadt Kempten (Schwaben), die Museen der Stadt Aschaffenburg (Unterfranken), das Oberhaus Museum Passau (Niederbayern) und die Sammlung Goetz in München (Oberbayern).

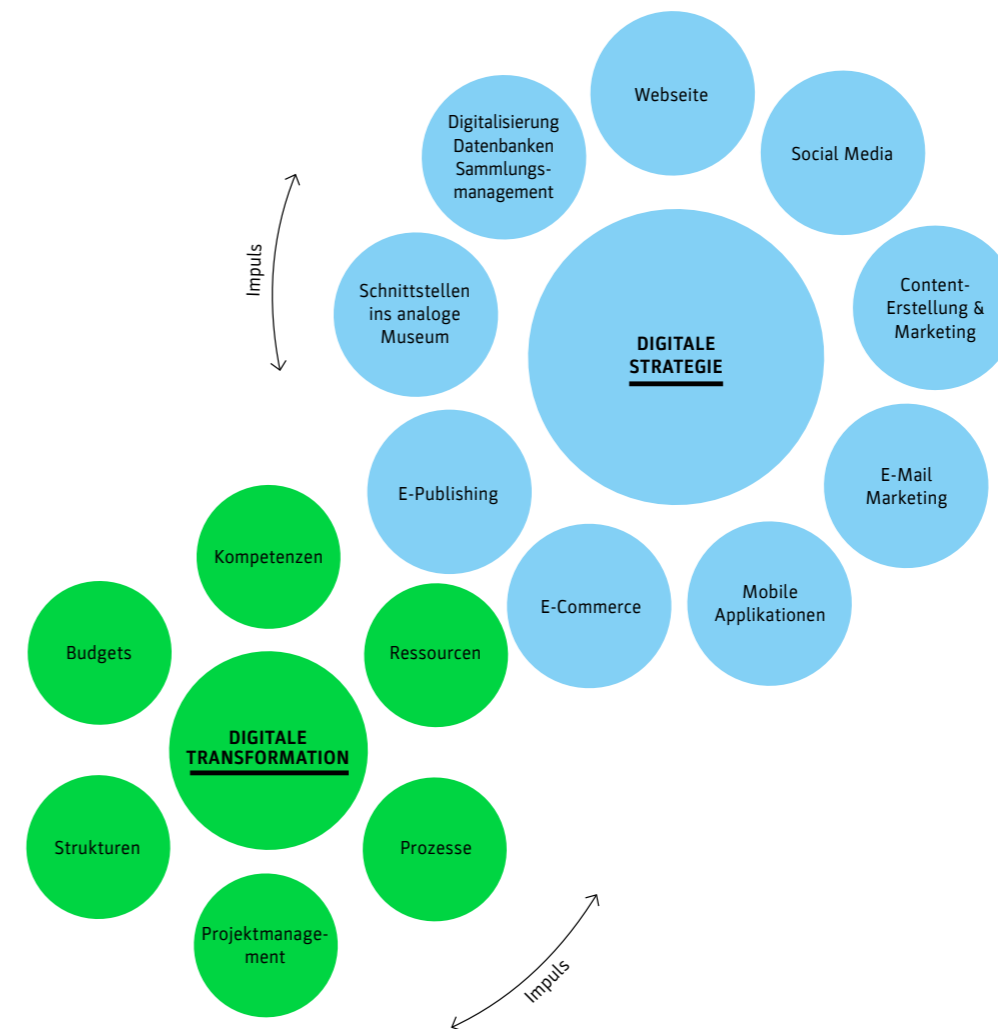
Bei allen Einrichtungen wurden zunächst die bestehenden digitalen Kommunikationskonzepte und bespielten Instrumente analysiert. Dabei wurden insbesondere die Websites und Präsentationen in den sozialen Medien begutachtet. Neben einer inhaltlichen und technischen Analyse (insbesondere auf die Nutzbarkeit über verschiedene mobile Endgeräte) kamen hier auch die Themen »Suchmaschinenoptimierung« (SEO) und »Zugriffsanalyse« (über Tools wie Google Analytics und PIWIK) zur Betrachtung. Mit der Gedenkstätte Konzentrationslager Flossenbürg und der Sammlung Goetz wurde ein Relaunch der bestehenden Websites projektiert, der zum aktuellen Zeitpunkt noch in der Umsetzung steht. Mit den anderen Einrichtungen wurden Optimierungen an den bestehenden digitalen Präsenzen entworfen, flankierende neue Instrumente (wie z. B. Blogs) oder mobile Applikationen skizziert und insbesondere genauere Analysen der vorhandenen Zielgruppen und der entsprechenden digitalen Angebote bzw. Content-Strategien versucht. Um die ganzheitliche Struktur einer fortlaufenden digitalen Strategie zu planen, wurde zudem das individuelle digitale Ökosystem (etwa über das Thema WLAN im Museum) hinterfragt, flankierende Digitalisierungsprojekte und -bestände identifiziert sowie Perspektiven auf (mögliche) digitale Partnerschaften (etwa mit regionalen Marketinginitiativen oder digital aktiven Kultureinrichtungen im lokalen Umfeld) diskutiert.

Im Resultat wurde ein digitales Selbstbild entworfen, wie es z. B. bei den Museen in Aschaffenburg oder dem Diözesanmuseum Augsburg nachgelesen werden kann:

→ **Museen der Stadt Aschaffenburg:** »Über uns« – »Digital«: http://www.museen-aschaffenburg.de/top-navigation/ueber-uns/digital/de_index_1481.html (zuletzt 9.2.2018)

→ **Diözesanmuseum Augsburg:** »Das Diözesanmuseum St. Afra digital erleben«: <http://www.museum-st-afra.de/service/museum-digital.html> (zuletzt 9.2.2018)

Die Projektarbeit brachte für die Landesstelle aber auch eine klare Sicht auf die unterschiedlichen aktuellen Problemstellungen im Kontext einer digitalen Entwicklung, die vor allem in fehlenden (zeitlichen und finanziellen) Ressourcen, noch nicht ausreichend entwickelten digitalen Kompetenzen oder verwaltungsrechtlichen (und -technischen) Strukturen der jeweiligen Träger begründet liegen.



Die »digitale Strategie« fasst zahlreiche Einzelstrategien zusammen.
Infografik: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern/Julia Neller/CC-BY 4.0

Im nächsten Schritt sollen die gewonnenen Erkenntnisse in allgemeine Informationspakete, Hilfestellungen und Handlungsanweisungen übertragen und über geeignete (analoge und digitale) Maßnahmen an die nichtstaatlichen Museen in Bayern kommuniziert werden.

Vorträge, Tagungen, Workshops

Vorarlberger Museumstag 2017, Bregenz (AT), 16.11.2017

» Vortrag »Digitale Strategien in Museen« (Dr. Christian Gries)

Deutscher Museumsbund, Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsches Filmmuseum Frankfurt, 24.11.2017

» Vortrag »Digitale Strategien in Museen« (Dr. Christian Gries)

Tagung »On oder off – Wie Kulturinstitutionen den digitalen Wandel gestalten«, Evangelische Akademie Loccum, 29.11.–1.12.2017

» Vortrag »Digitale Strategien in Museen« (Dr. Christian Gries)

» Publikation

Gries, Christian: Digitale Strategien für Museen. Bericht zum Stand April 2017, in: *museum heute* 51, S. 40–42

Digitale Strategie der Landesstelle

Angelehnt an das Projekt »Digitale Strategien für Museen« beabsichtigt die Landesstelle auch die eigene digitale Sichtbarkeit zu optimieren. Das 2017 ins Leben gerufene Projekt »Digitale Strategie der Landesstelle« stellt das umfangreiche Online-Angebot der Serviceeinrichtung grundlegend auf den Prüfstand: Webseite, Datenbanken, Applikationen, Social-Media-Angebote, Fortbildungsangebote und eine Vielzahl an digitalen Produkten sollen analysiert, strategisch fortentwickelt und insbesondere serviceorientiert und nutzerfreundlich gestaltet werden.

Serviceorientierung bedeutet hierbei nicht nur ein breites und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnittenes Angebot mit unterschiedlichen, auch intuitiven Zugängen zu Materialien und Informationen. Es umfasst vielmehr auch Überlegungen zur besseren Vermittlung der bereits bestehenden Angebote.

In einem ersten Schritt wurden 2017 alle Facetten des Digitalen offengelegt und Projektziele definiert. Zudem erfolgte eine erste Bestandsaufnahme der für eine digitale Strategie relevanten Komponenten, Projekte und Produkte der Landesstelle. Die nächsten Schritte sehen u. a. eine umfassende Datenverkehrsanalyse zur Nutzung des Museumsportals Bayern vor sowie die redaktionelle Aufbereitung bereitgestellter Inhalte und die Verzahnung mit anderen Projekten im digitalen Bereich.

Vorträge, Tagungen, Workshops

- ✳ Workshop »Digitale Strategie der Landesstelle«, München, 22.3.2017 (Organisation und Durchführung: Isabelle Rupprecht M. A., Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries; Teilnahme: Anita Elsener Dipl.-Des. (FH), Dr. Christof Flügel, Dr. Christian Gries, Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Viktor Pröstler, Helen Schleicher M. A., Christine Schmid-Egger M. A., Dr. Wolfgang Stäbler, Georg Waldemer, Silke Wapenhensch M. A., Sabine Wieshuber M. A.)

Konzeption:
Isabelle Rupprecht M. A.
Dipl.-Museol. (FH)
Christina Hahn

Besucher testen im »Musiksalon« der Villa Stuck die digitale Anwendung für das Museum.
Foto: Landesstelle/
Sebastian Lehner

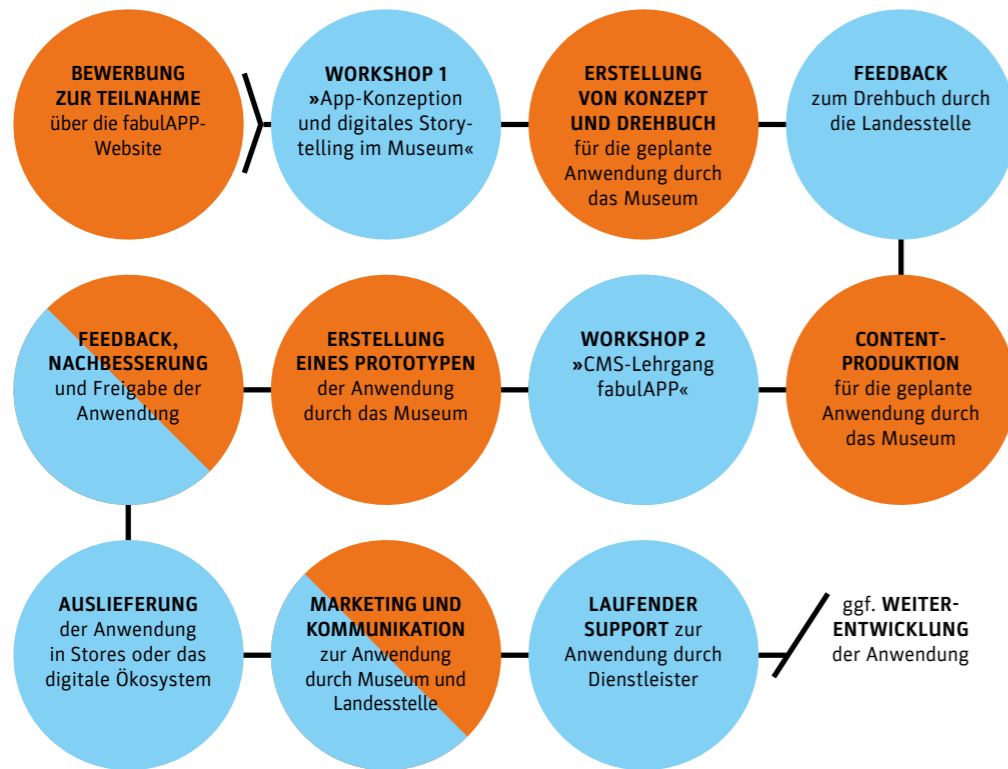


fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Die Entwicklung mobiler Technologien eröffnet Museen neue Möglichkeiten bei Besucher-service und Vermittlung. Finanziell, technisch und inhaltlich bleibt die Erstellung von mobilen Applikationen für Smartphones oder Tabletcomputer (z. B. Museums- bzw. Ausstellungs-Apps, Audio- und Multimediaguides, E-Learning- und Spieleanwendungen etc.) aber eine große Herausforderung. Die Entwicklung eines guten Konzepts mit Blick auf den zielgruppengerechten Einsatz und die Rückbindung der Anwendung im eigenen Haus sowie die Organisation von hochwertigem Multimedia-Content sind ohne professionelle Anleitung kaum zu leisten.

Vor diesem Hintergrund entwickelt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit Unterstützung und finanzieller Förderung durch die Bayerische Sparkassenstiftung seit 2016 den kostenlosen Baukasten für digitales Storytelling *fabulAPP*. Als Kombination aus Workshopmodulen und technischem Framework bietet *fabulAPP* notwendige Grundlagen und Tools für Konzeption, Entwicklung und Betrieb digitaler Anwendungen.

Nachhaltigkeit ist im Kontext von *fabulAPP* ein tragender Pfeiler. Wie alle Systeme generieren auch Applikationen für mobile Endgeräte nach dem Launch kontinuierlich Betriebs- und Wartungskosten. Diese werden in der Planungsphase häufig übersehen oder können nicht exakt kalkuliert werden. Die Landesstelle gewährleistet gemeinsam mit einem externen Dienstleister Hosting und Support der mit *fabulAPP* erstellten digitalen Produkte. Museen können sich deshalb vollständig auf die Konzeption zielgruppenorientierter digitaler Instrumente und die Produktion des Contents, d. h. auf den Inhalt ihrer digitalen Anwendung, konzentrieren.



Arbeitsschritte zur Umsetzung einer App mit *fabulAPP*
 Infografik: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern/Julia Neller/
 CC-BY 4.0

Über mehrere Workshopmodule und das eigens entwickelte, webbasierte Content-Management-System (CMS) werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundlagen und Werkzeuge für die Konzeption, die Entwicklung und den Betrieb digitaler Anwendungen vermittelt. Ab Frühjahr 2018 ist die Bewerbung zur Teilnahme an den Workshops »APP-Konzeption und digitales Storytelling« (1) sowie »CMS-Lehrgang *fabulAPP*« (2) über die *fabulAPP*-Webseite möglich (www.fabulapp.de/bewerbung). Im ersten Modul lernen die Teilnehmenden Konzeptionsstrategien und Einsatzbereiche digitaler Instrumente kennen. Ein Schwerpunktthema bildet dabei das Thema »digitales Storytelling«. Im darauf aufbauenden zweiten Workshop werden die Nutzer in das technische Framework, die Betriebsstruktur und das CMS von *fabulAPP* eingeführt.

Das Konzept des Baukastens basiert auf einer offenen Entwicklungsstruktur, d. h. in das System werden kontinuierlich neue Funktionen integriert. Diese entstehen über Projekte der Landesstelle oder über Projekte unterschiedlicher Entwicklungspartner. Die Schnittstellen des Baukastens erlauben es auch, Inhalte des bestehenden Website-CMS eines Museums in die digitale Anwendung zu integrieren. Die Pilotphase von *fabulAPP* wird voraussichtlich im April 2018 abgeschlossen sein, nachdem der letzte Prototyp einer digitalen Anwendung öffentlich präsentiert wurde.

Für das Museum Villa Stuck in München entstand ein mehrtouriger Multimedialoguide für Smartphones mit den Betriebssystemen Android und iOS. Inhaltlich legt die Anwendung für mobile Endgeräte den Schwerpunkt auf die »Historischen Räume« der Künstlervilla Franz von Stucks und bietet darüber hinaus Vertiefungsebenen zu weiteren Bereichen wie dem Vorgarten oder dem später erbauten »Neuen Atelier«. Besucher können zwischen verschiedenen Führungslinien wählen oder frei durch die Räumlichkeiten flanieren und zu einzelnen Bereichen oder Objekten vertiefende Informationen abrufen (Text, Bild, Audio, Video).

Zuvor entstanden zwei weitere digitale Anwendungen, die als Pilotprojekte den Funktionsumfang des *fabulAPP*-Baukastens kontinuierlich um folgende grundlegende Module erweiterten: Abbildung von Basisinformationen zum Haus wie Adresse, Öffnungszeiten, Disclaimer, Kurzporträt des Hauses, Abbildung von Masterthemen (etwa Träger, Stiftung oder Künstler), Abbildung von Führungslinien bzw. Touren, Orientierung im Gebäude, Objektdokumentation mit Vertiefungsebenen etc. Als erstes Pilotprojekt wurde im Haus der Bayerischen Geschichte für die Bayerische Landesausstellung 2016 »Bier in Bayern« eine E-Learning-Anwendung als Tablet-Rallye für Schüler der 7. Jahrgangsstufe umgesetzt. Während der sechsmonatigen Ausstellungsphase wurde diese von mehr als 600 Schülerinnen und Schülern absolviert. Bei der serverbasierten Applikation für das Museum SchichtWerk in Gilching (2017) handelt es sich um eines der kleinsten Anwendungsbeispiele im Rahmen von *fabulAPP*. Die Web-App wird den Besuchern nach dem Login in ein lokales WLAN auf dem eigenen Smartphone ausgegeben. Ein kleiner Server, ein sogenannter Raspberry Pi, spielt die Audiosequenzen zu prominenten Fundstücken aus Gilching an die Geräte, sodass Besucher sie abrufen können.

Über die offizielle Projekt-Webseite www.fabulapp.de können weitere Informationen zum *fabulAPP*-Baukasten für digitales Storytelling im Museum, einschließlich der bereits realisierten Projekte, abgerufen werden. Die Webseite dient nicht nur der Online-Dokumentation, sondern auch der Bewerbung interessierter Museen für die Workshopmodule. Die Administration des Projekts erfolgt durch die Landesstelle.

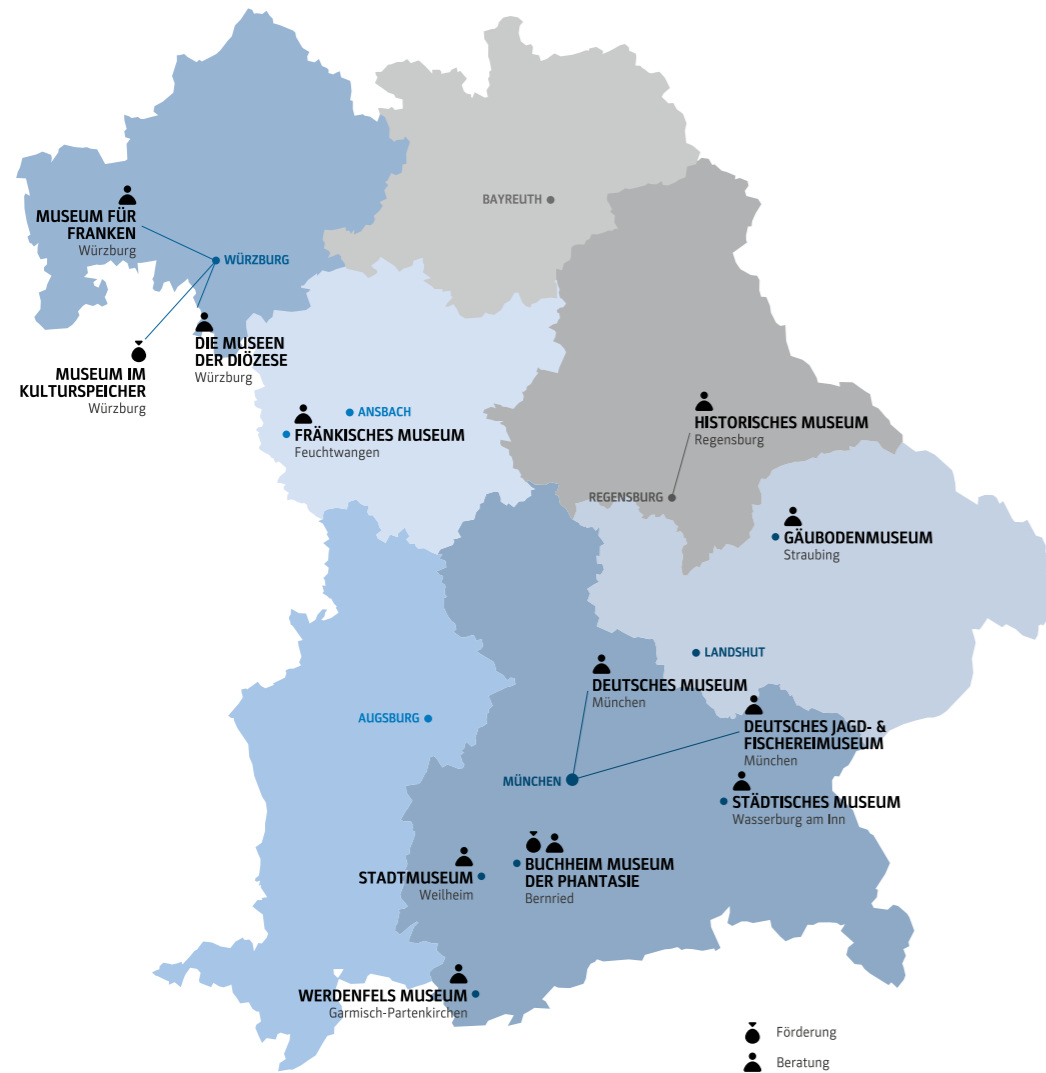
Konzeption von *fabulAPP*:
 Dr. Christian Gries

Mitwirkung bei der Konzeption:
 Wiltrud Gerstner M. A. (*fabulAPP*)
 Helen Schleicher M. A. (App Museum Villa Stuck)

Konzeption und Launch der Webseite:
 Dr. Christian Gries
 Wiltrud Gerstner M. A.
www.fabulapp.de

► Publikation

Gries, Christian: Digitale Strategien für Museen. Bericht zum Stand April 2017, in: *museum heute* 51, S. 40–42



2016 und 2017 beratene und geförderte Museen
 Grafik: designgruppe koop, Rückholz/Allgäu

Provenienzforschung

Provenienzforschung im Museum, vorrangig die Suche nach NS-Raubgut in museumseigenen Sammlungen, ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Sie wirft für viele nichtstaatliche Museen einige ernst zu nehmende Probleme auf: Besonders – aber nicht nur – kleinere Museen stehen oft vor finanziellen wie personellen Engpässen, wenn mit dem Umgang mit verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut neue Aufgabenfelder verbunden sind. Von den nichtstaatlichen Museen im Freistaat Bayern führten bisher zwölf Häuser selbstständig Provenienzrecherchen durch, neun davon wurden bzw. werden aktuell von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste gefördert.

Die Landesstelle berät und bestärkt mit ihrem »Erstcheck Provenienzforschung« seit Februar 2016 diejenigen nichtstaatlichen Museen, die personell und finanziell meist nicht in der Lage sind, Provenienzforschung alleine zu betreiben. Die Projektmitarbeiterinnen der Landesstelle unterstützen die Museen bei der Erschließung der Geschäftsunterlagen. Sie müssen sich in die spezifische Geschichte des Hauses und seiner Sammlung einarbeiten, in Eingangsbüchern und Inventaren recherchieren, um herauszufinden, ob sich Hinweise auf belastete Objekte finden. Dafür kann auch der Besuch von lokalen Archiven nötig werden. Es geht vor allem darum, die Erwerbsumstände der spezifischen Sammlungsbestände zwischen 1933 und 1945 dokumentieren zu können. Die Landesstelle betreute bisher u. a. das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München, das Deutsche Museum in München, das Fränkische Museum in Feuchtwangen, das Gäubodenmuseum in Straubing, das Historische Museum in Regensburg und das Mainfränkische Museum, heute Museum für Franken in Würzburg. Mit Unterstützung der Landesstelle konnte dieses Haus eine Projektstelle (2 Jahre) beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste einwerben. Es ist der Landesstelle wichtig, alle nichtstaatlichen Museen auf dem Weg der Provenienzforschung angemessen zu begleiten und ihnen diese komplexe Aufgabe näherzubringen.

Das zweite Projekt der Landesstelle zur Provenienzforschung hat im Februar 2017 begonnen und wird innerhalb von zwei Jahren weitere nichtstaatliche Museumsbestände auf ihre Provenienzen untersuchen. Dabei wurde eine deduktive Methode gewählt, um sich der Biografie einzelner Sammlungsstücke vom Archiv aus zu nähern. So wird vom externen Archivgut auf das Museum als heutigem Besitzer geschlossen. Darüber hinaus wurde ein Schwerpunkt auf die Region Franken gelegt, um die kommunalen und regionalen Charakteristiken des Entzugs darstellen zu können. Nicht die Meisterwerke der bildenden Kunst stehen im Vordergrund, sondern Kunsthandwerk, persönliche Wertgegenstände oder einfacher Hausrat, die in die Museen kamen. Als Quellengrundlage werden vor allem die Würzburger Gestapo-Personenakten tiefer erschlossen. Knapp ein Viertel des Bestandes enthält wichtige Informationen zu der Enteignung fränkischer, zumeist rassistisch Verfolgter und der Verwertung ihres Besitzes. Gemeinsam mit dem Staatsarchiv Würzburg konnten etwa 5.000 Akten, die unter den genannten Gesichtspunkten herangezogen werden können, eruiert werden. Die Wiedergutmachungsakten der Staatsarchive und personenbezogene Daten aus städtischen Archiven werden als Komplementärdarstellungen herangezogen.

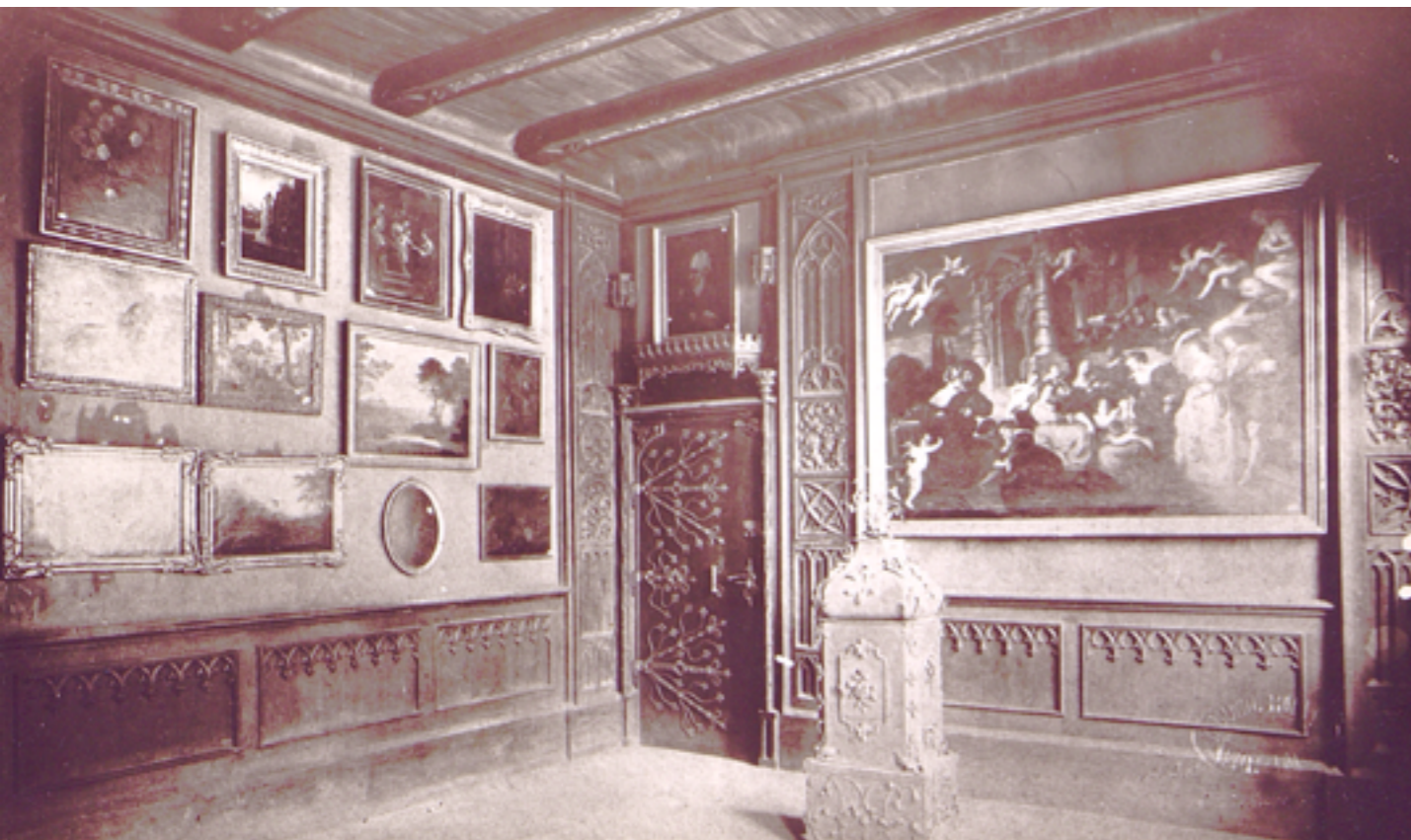
Das Zweitprojekt nähert sich verdächtigen Objekten somit von zwei Seiten her. In einem ersten Schritt befragt es Archivunterlagen nach ihrer Provenienz, ihrem Schicksal und Verbleib. Festzustellen ist, ob Objekte beschlagnahmt und an Museen gegeben worden sind. In einem zweiten Schritt soll überprüft werden, ob diese verdächtigen Objekte sich immer noch in den nichtstaatlichen Museen Frankens befinden. Dafür werden die hauseigenen Ankaufsbücher, Inventare, Korrespondenzen, Rechnungen etc. befragt.

Die Landesstelle sieht sich in diesem Projekt als Schnittstelle zwischen den Museen und den Archiven. Sie möchte das Bewusstsein für die Provenienzforschung zu Museumsbeständen auf beiden Seiten stärken. Die Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen für

die Provenienz ihrer Ausstellungsstücke und den Informationsgehalt ihrer Archivmaterialien sensibilisiert werden. Eine gründliche Auswertung der Gestapo- und Wiedergutmachungsakten kann den fränkischen nichtstaatlichen Museen wertvolle Hilfe bei der Überprüfung ihrer Bestände – bis hin zur Restitution – leisten. Das Projekt wird aber nicht nur regional von Bedeutung sein: Es ist ebenfalls davon auszugehen, dass Objektbiografien über die bayerischen Landesgrenzen hinaus und im internationalen Kontext nachvollzogen werden können. Das Staatsarchiv Würzburg steht stellvertretend für das Potenzial aller Archive in Hinblick auf die Provenienzforschung. Die enge Zusammenarbeit von Archiven und Provenienzforscherinnen und -forschern ist unabdingbar, um auch außerhalb der Metropolen die Biografien von Tätern, rechtmäßigen Besitzern und ihrem Eigentum aufarbeiten zu können.

Routinierte Recherche in Archiven und der Umgang mit ihren verschiedenen Beständen spielen bei der Provenienzforschung eine wichtige Rolle. Die Landesstelle übernimmt die Archivrecherche für die nichtstaatlichen Museen oder leitet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Sie hilft ebenfalls beim Einreichen von Förderanträgen bei der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, falls sich Verdachtsfälle erhärten.

Staatsarchiv Würzburg,
Wiedergutmachungs-
behörde IV a 384,
Aufnahme des sogenannten
Riemenschneider-Zimmers
der jüdischen Familie
Mühlfelder aus Würzburg,
das seinen Namen durch die
Holzvertäfelung aus der Zeit
Tilman Riemenschneiders
(um 1460–1531) erhielt.
Foto: Konrad Gundermann,
Aufnahmedatum unbekannt



Im Rahmen der Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis* und der Bayerischen Museumsakademie bietet die Landesstelle regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen zur Provenienzforschung an. Dabei ist es stets ein Anliegen, Grundlagenforschung praxisnah zu vermitteln und Arbeitsbeispiele aus dem Museums- und Archivaltag geben zu können. Gemeinsam mit Museums- und Archivmitarbeitern werden die Kursteilnehmer in die Lage versetzt, eigenständig die Herkunft von Objekten bestimmen zu können. Sie lernen zudem den Umgang mit Archivmaterial, unter welchen Fragestellungen sie es untersuchen und für ihre eigenen Zwecke auswerten können. Die Arbeit der Landesstelle wird erleichtert durch die gute Vernetzung mit dem Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern sowie dem deutschlandweit agierenden Arbeitskreis für Provenienzforschung. Darüber hinaus bietet die Landesstelle seit Frühjahr 2017 einmal jährlich in Kooperation mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin und der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg einen Zertifikatslehrgang für Provenienzforschung an (siehe S. 86).

Projekttermine

Arbeitstreffen des Forschungsverbunds Provenienzforschung Bayern, München, 23.1.2017, 6.3.2017, 8.5.2017, 26.6.2017, 31.7.2017, 18.9.2017, 13.11.2017 (Teilnahme: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.)

Vorträge, Tagungen, Workshops

Zertifikatskurs »Provenienzforschung. Über die Herkunft der Objekte«, Veranstalter: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin, München, 23./24.3.2017, 4./5.5.2017 und 6./7.7.2017, Würzburg, 22./23.6.2017 (Konzeption, Durchführung und Organisation: Christine Bach M. A., Dr. Carolin Lange, Dr. Astrid Pellengahr; Teilnahme: Dr. Christian Gries, Silke Wapenhensch M. A.; zeitweise Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

- ❖ Vortrag »Materieller versus emotionaler Wert: Der Raub von persönlichen Wertgegenständen« (Dr. Carolin Lange)
- ❖ Vortrag »Judaica in kulturhistorischen Museumssammlungen und deren Herkunft. Ein Bericht aus der Forschungspraxis in nichtstaatlichen Museen« (Christine Bach M. A.)

Veranstaltung des Evangelischen Bildungswerks Feuchtwangen, 30.3.2017

- ❖ Vortrag »Judaica in den nichtstaatlichen Museen Bayerns« (Dr. Carolin Lange)

Eröffnung der Sonderausstellung »Spurensuche«, Historisches Museum, Bamberg, 7.4.2017 (Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr, Teilnahme: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.)

Workshop »Orphaned property in Europe«, Rose Valland Institute Kassel, Documenta 14, Kassel, 12.9.2017

- ❖ Vortrag »Little ghosts in small museums, orphaned objects in local museum collections« (Dr. Carolin Lange)

Konferenz LVR »Provenienzforschung in NRW. Bedarfe, Strukturen, Perspektiven«, Rheinisches Landesmuseum Bonn, 12.10.2017

» Vortrag »1.300 Museen und eine Strategie: Provenienzforschung an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern« (Dr. Carolin Lange)

Tagung »Woher? Warum? Wie? Objekte aus der Zeit des Nationalsozialismus in der historisch-politischen Bildung« des Landesverbandes Museumspädagogik

* Workshop im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg, 1.12.2017

» Vortrag »Vom Finanzamt Regensburg aus ›Aktion 3‹ erworben: Raubgut in den Beständen nichtstaatlicher Bayerischer Museen« (Dr. Carolin Lange)

Lehrveranstaltung »Einführung in Grundlagen Berufspraxis I: Archive und Bibliotheken« Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Museologie, Masterstudiengang »Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe«, 17.–19.5.2017 (Durchführung: Christine Bach M. A., Dr. Carolin Lange)

Lehrveranstaltung »Provenienzforschung als Detektivgeschichte – eine praktische Einführung. In Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen«, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Philosophische Fakultät/Institut für Deutsche Philologie, Lehrstuhl für Museologie und materielle Kultur, Masterstudiengang »Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe«, 6.–8.12.2017 (Durchführung: Dr. Carolin Lange)

Ringvorlesung »Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe«, Julius-Maximilians-Universität, Würzburg, 19.1.2017

» Vortrag »Provenienzforschung an nichtstaatlichen Museen« (Dr. Astrid Pellengahr)

Frühjahrstreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V., Dresden, 24.–26.4.2017 (Teilnahme: Christine Bach M.A., Dr. Carolin Lange)

Herbsttreffen des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V., Wien, 28.–29.11.2017 (Teilnahme: Christine Bach M. A., Dr. Carolin Lange)

Konferenz »Raub & Handel. Der französische Kunstmarkt unter deutscher Besatzung (1940–1944)«, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 30.11.–1.12.2017 (Teilnahme: Christine Bach M. A., Dr. des. Marlen Topp)

» Publikationen

Bach, Christine: Beschlagnahme, verkauft, versteigert. Jüdisches Kulturgut in den nichtstaatlichen Museen in Franken, in: *museum heute* 51, S. 33–36

Bach, Christine/Lange, Carolin: Provenienzforschung und Restitution von jüdischen Ritualgeräten, in: *Jüdisches Kulturgut, MuseumsBausteine* Bd. 18, München 2017, S. 156–166

Lange, Carolin: Provenienzforschung lernen. Der Zertifikatskurs der Landesstelle und des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin, in: *museum heute* 52, S. 40–41

Multiperspektivität in Museen

Museumsobjekte neu entdecken und ihre interkulturellen Anknüpfungspunkte zutage bringen – das war Ziel des von Juli 2016 bis August 2017 an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern laufenden Projekts »Multiperspektivität in Museen«. Das Projekt unterstützte Museen dabei, die kulturelle Vielfalt ihrer Sammlungen zu erschließen, indem der Facettenreichtum des einzelnen Objekts dargelegt und den Besucherinnen und Besuchern vermittelt wird. Dieser richtungsweisende, demokratische und nachhaltige Ansatz entspricht den veränderten Lebensrealitäten unserer Gegenwart: Vor allem durch eine multiperspektivische Präsentationsweise musealer Objekte können Museen Bewahrer des kulturellen Erbes und gleichfalls Orte der Jetztzeit sein. So halten die unterschiedlichen Betrachtungsweisen, welche die Vielschichtigkeit des musealen Objekts aufzeigen sollen, für die Besuchenden individuelle Anknüpfung- und Identifikationsmöglichkeiten bereit. Gerade in Anbetracht des demografischen Wandels und der stärkeren Wahrnehmung von Migrationserfahrungen in der Bevölkerung bietet sich die multiperspektivische Herangehensweise besonders an, um Audience Development durchzuführen und bestenfalls Besucher zu Stammgästen zu machen.

Im Rahmen dieses Projekts konnten in drei Museen Pilotprojekte unterstützt und begleitet werden:

→ **Stadtmuseum Bad Tölz** In enger Zusammenarbeit mit der Leitung des Museums wurden in einzelnen Räumen sogenannte Schlüsselobjekte ermittelt, mithilfe derer sich die Besucher den jeweiligen Themenbereich erschließen können. So zeigt z. B. ein historisches Längenmaß aus Elfenbein, das wohl zum Abmessen von Tuchen verwendet wurde, verschiedene Aspekte auf: Bad Tölz war bereits zur damaligen Zeit ein Handelsknotenpunkt, da der Maßstab nicht nur die regionalen Maßeinheiten von Bayern und dem Rheinland abbildet, sondern auch die von Paris und Wien. In diesem Zusammenhang erfahren die Besucher anhand des Objekts außerdem, dass es in dessen Entstehungszeit verschiedene lokale Maßeinheiten gab, bevor Meter und Zentimeter in allen Regionen einheitlich eingeführt wurden. Eine kindgerechte Annäherung an das Thema bietet beispielsweise die praktische Erprobung von unterschiedlichen Körpermaßeinheiten vor Ort, bei welcher erlebbar wird, weshalb eine Normung sinnvoll ist.

→ **Neues Stadtmuseum Landsberg** »Demoversion Stadtmuseum. Landsberg plant sein Museum« – unter diesem Titel präsentierte das Neue Stadtmuseum Landsberg seine Sonderausstellung, welche in enger Kooperation zwischen Museumsmitarbeiterinnen und der Landesstelle entstanden ist. Ziel der Ausstellung war die Beteiligung der Bevölkerung an



Multiperspektivität heißt, verschiedene Blickwinkel bei der Betrachtung von Sammlungsobjekten einzunehmen, multiple Bedeutungsebenen zu erschließen und einseitige Narrationen zu überwinden. Foto: Landesstelle

der Neukonzeption der Dauerausstellung. Indem die Besucher in der Sonderausstellung direkte Rückmeldungen zu Schwerpunktsetzungen und Vermittlungsformaten geben konnten, trugen sie zur Diskussion rund um die Neukonzeption bei. Anhand verschiedener Leitobjekte wurde ein erster Einblick auf die angedachten Themenschwerpunkte gegeben, welche durch innovative Vermittlungsmethoden ergänzt werden sollen. Ein vielfältiges und schwerpunktmäßig partizipativ ausgerichtetes Begleitprogramm ergänzte die Ausstellung, um für die Neukonzeption möglichst viele Stimmen der zukünftigen Museumsnutzer einzufangen.

→ **Domschatzmuseum Regensburg** Das Domschatzmuseum in Regensburg präsentierte am historischen Ort eine Vielzahl von kulturell bedeutsamen Objekten. Um diese zeitgemäß dem interessierten Publikum näherzubringen und für verschiedene Besuchergruppen individuelle Zugänge zu ermöglichen, wurde eine App mit vertieften Informationsebenen zu ausgewählten Objekten entwickelt. Angestrebtes Ziel war eine App, die Informationen in deutscher, englischer und auch in Leichter Sprache bereithält, damit mehr Besucher partizipieren können. Außerdem sollte die App erweiterte Einblicke auf ein Objekt bieten, wie z. B. rückseitige Ansichten, Aufnahmen im Fundkontext oder vor der Restaurierung. Besonders interessant bei Museen, deren Objekte noch im ursprünglichen Entstehungskontext genutzt werden, was meist für liturgische Geräte zutrifft, ist auch das Abspielen von Videoaufnahmen zu deren Verwendung. Damit erschließt sich nicht nur deren Funktion, sondern auch ihre Bedeutung. Die Besucher sollten somit verschiedene Vertiefungsebenen zum Objekt auswählen können, um für sich einen passgenauen Rundgang zu erstellen.

Projekttermine

Stadtmuseum Bad Tölz, Besprechung Neukonzeption Dauerausstellung, 18.1.2017, 10.2.2017 (Teilnahme: Miriam Hannig M. A.)

Präsentation der Neukonzeption vor dem Stadtrat Bad Tölz, 30.5.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A., Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH), Miriam Hannig M. A.)

Stadtmuseum Bad Tölz, Besprechungen zur Multiperspektivität, Augsburg, 7.6.2017 und Bad Tölz, 13.7.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A., Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH), Miriam Hannig M. A.)

Neues Stadtmuseum Landsberg, Besprechung Neukonzeption Dauerausstellung, 8.2.2017, 5.4.2017 und 19.7.2017 (Teilnahme: Miriam Hannig M. A.), Besprechung mit einer externen Evaluatorin, Augsburg, 13.7.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A. und Miriam Hannig M. A.)

Besprechung Deutsches Hirtenmuseum Hersbruck, 23.3.2017 (Teilnahme: Miriam Hannig M. A.)

► Publikation

Hannig, Miriam:
Multiperspektivität im
Museum. Ein Projektbericht
in: *museum heute* 52,
S. 42-43

Museumsumfrage

Schon ins zweite Jahr ging die Kooperation mit dem Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin (IfM) im Hinblick auf die Museumsumfrage, die seit 2016 erstmals nicht mehr als Fragebogen in Papierform an die bayerischen Museen verschickt, sondern für das Ausfüllen im Internet umgestaltet wurde. Im Anschluss an ein von der Landesstelle initiiertes Nach- und Vorbereitungstreffen mit dem IfM und der ausführenden Firma wurde der neue, 2017 genau mit dem Wortlaut der deutschlandweiten Erhebung des IfM übereinstimmende Fragebogen erarbeitet und ging Mitte Mai 2017 online.

Im Mittelpunkt der Befragung standen die Besuchszahlen, Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Sonderausstellungen der Museen. Im Berichtsjahr wurde vom IfM zudem der Stand der Provenienzforschung wie auch der Digitalisierung an deutschen Museen abgefragt, für die der Landesstelle die Zahlen in Bayern dank der Zusammenarbeit vorliegen.

Während der Online-Erhebung waren mit den Kooperationspartnern sowie mit der ausführenden Firma zahlreiche Abstimmungen zu treffen. Aber auch mit den bayerischen Museen stand die Landesstelle in regem Austausch, um Hilfe bei der Dateneingabe zu leisten und für Rückfragen und Probleme zeitnahe Antworten zu finden. Anfang November 2017 wurden die Befragung der bayerischen Museen abgeschlossen und die im Rahmen der Kooperationsvereinbarung ermittelten Daten der 815 teilnehmenden Museen dem IfM für die bundesweite Museumsstatistik übermittelt. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen wurden dabei selbstverständlich berücksichtigt.

Bereits in Planung ist die nächste gemeinsame Museumsumfrage mit dem Institut für Museumsforschung, wobei wiederum die Landesstelle die Erhebung für die bayerischen Häuser übernehmen wird. Die Befragung hat im März 2018 begonnen.

Projekttermine

Besprechung von Erhebungskategorien und Auswertungstools, Institut für Museumsforschung, Berlin, 12.1.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M. A.)

Sachstandsbericht zur Online-Umfrage und zu Museumskategorien, Konferenz der Museumsberater in den Ländern (KMBL), Köln, 23.1.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M. A.)

Nach- und Vorbereitungstreffen zu den Online-Umfragen 2016 und 2017 mit Vertretern des Instituts für Museumsforschung und der durchführenden Firma, Berlin, 7.2.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M. A.)

Bayerische Museen geben in der Umfrage u. a. Auskunft über Besuchszahlen, Öffnungszeiten und Sonderausstellungen.
Foto: Vivi D'Angelo





Die korrekte konservatorische Aufbewahrung in Verbindung mit einem Sammlungskonzept bildet die Basis eines jeden Museums.

Foto: Landesstelle

Sammeln & bewahren

Museen stellen das kulturell-historische Gedächtnis Bayerns dar. Der Erhalt von Kulturgut ist eine ihrer zentralen Aufgaben. Die Sammlung ist hierbei das materielle »Kapital« des Museums. Um Sammlungen nachhaltig zu entwickeln, ist die Formulierung eines Sammlungskonzepts ein unverzichtbarer Schritt. Was das Bewahren betrifft, ist ein gut funktionierendes Depot die Garantie dafür, dass die kulturellen Zeugnisse auch für die kommenden Generationen erhalten bleiben. Bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Klimaschäden an den Museumsbeständen und von Feuchteschäden an der Bausubstanz stützt sich die Beratung der Landesstelle auf das bewährte und seit rund 30 Jahren angewandte System der »Wandtemperierung«.

Sammlungskonzepte

Nur wenige Museen haben schriftlich niedergelegt, zu welchen Themen sie sammeln. Ein Sammlungskonzept ist aus Sicht der Landesstelle zentraler Ausgangspunkt für einen systematischen und nachhaltigen Auf- und Ausbau der Sammlungen. Insbesondere angesichts der immer knapper werdenden Depotflächen besteht hier besonderer Handlungsdruck.

In manchen Museen sieht man sich durch die beschränkten Möglichkeiten bei der qualifizierten Lagerung der Bestände zum Bereinigen der Sammlungen veranlasst. Eine Abgabe kann jedoch nicht ohne die vorherige präzise Formulierung eines Sammlungsprofils vorgenommen werden. Auch hinsichtlich musealen Sammelns von Objekten der jüngeren Vergangenheit oder sogar der Gegenwart bedarf es klarer Regeln und Grenzziehungen. Die Landesstelle hat es sich zum Ziel gemacht, über die bisher bereits erfolgten Fortbildungen und Beratungen hinaus verstärkt zum Erarbeiten von Sammlungskonzepten aufzurufen und diese Prozesse aktiv noch stärker zu unterstützen. In einer internen Arbeitsgruppe wurden 2017 eine knappe Handreichung und eine Bewertungsmatrix erarbeitet, die ab 2018 mit Pilotmuseen in der Praxis erprobt werden soll. Die Erfahrungen werden in die Handreichung eingearbeitet und voraussichtlich Ende 2018 allen Museen zur Verfügung gestellt. Das Vorhaben soll mit Weiterbildungsmaßnahmen und Beratungsgesprächen flankiert werden.

Termine Arbeitsgruppe

Besprechung mit allen Gebiets- und Fachreferenten München, 28.3.2017, 19.5.2017, 29.9.2017

Depotertüchtigungen und -einrichtungen

Seit dem 9. Bayerischen Museumstag 1997, der den Titel trug »Nicht ausgestellt! Das Depot – der andere Teil der Sammlung«, haben eine Vielzahl von Lösungsergebnissen gezeigt, dass die jeweiligen Museumsleiter der nichtstaatlichen Museen Bayerns mit dem Thema auf unterschiedliche Weise umgehen. Die fachlich korrekte Lagerung von Museumsobjekten ist dabei immer als Teil präventiver Konservierung zu verstehen. Ein wichtiger Teil der Depotarbeit ist, den Aufbau der Museumssammlung in geeignete Bahnen zu lenken. So entstanden auch 2017 mit Unterstützung der Landesstelle einige nachhaltige und funktionsfähige Depots.

→ Die **Museen der Stadt Deggendorf** konnten ihr neues Depot beziehen. Bisher drängte sich die Sammlung auf engstem Raum im Keller des Museums. Die Museumsleitung hatte das Glück, ein Gebäude im Stadtgebiet zu finden, das sie zum Depot adaptierte. Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Deggendorf, womit der erste Schritt zu einem



Stadtmuseum Deggendorf:
Mitarbeiter Christian Thurnherr
und Museumsleiterin
Brigitta Petschek-Sommer
vor den Schwerlastregalen
des neuen Depots
Foto: R. Binder/DZ

großen Gesamtdepot gemacht werden konnte. Damit hat sich für die musealen Sammlungen der Stadt Deggendorf eine gut planbare Zukunft ergeben. Die für die Depotarbeit notwendigen Nebenräume konnten bereitgestellt werden. Ebenso erfolgte eine Klimastabilisierung mit zwei an den Innenwänden entlanglaufenden Kupferröhrchen (Temperierung). Somit kann die Raumluft auf museal erforderliche Werte eingerichtet werden. Nach entsprechenden weiteren Baumaßnahmen kann das Deggendorfer Museumsdepot auch vom Archiv und der Stadtarchäologie genutzt werden.

- Vom **Kreismuseum Bogen** wurde eine Halle mit 700 m² Grundfläche in Straubing als neues Depot angemietet, entsprechend modernisiert und mit Lagertechnik ausgestattet. Das Depot wird künftig vom Museum und der Kreisarchäologie gemeinsam genutzt.
- Für das Depot der **Diözese Würzburg** konnte sowohl für die musealen wie auch die anderen Objekte der Diözese ein Bestandsgebäude gefunden werden. Nach einem Umbau ist es bereit, die Sammlungsbestände aufzunehmen. Die Klimastabilisierung erfolgt in der von der Landesstelle seit Langem empfohlenen Wandtemperierung. Räumlichkeiten für Quarantäne, Büros oder Materiallager werden verfügbar sein. Zurzeit findet der Umzug in das mit neuer Lagertechnik ausgestattete zentrale Depot statt.
- Im **Werdenfelser Museum Garmisch-Partenkirchen** wurde ein Um- und Erweiterungsbau für Museumspädagogik, Depot und Wechselausstellung geschaffen. Es erfolgte der Einbau einer Wandheizung und einer modernen musealen Lüftungsanlage. Der Neubau ist hinsichtlich der Abdichtung der äußeren Hülle sowie des Dämmstandards auf dem neuesten Stand. Im Sonderausstellungsbereich können Klimawerte erreicht werden, die den Anforderungen musealer Leihgeber entsprechen.

→ Mit fachlicher und finanzieller Unterstützung der Landesstelle wurde für das neue Archäologische Zentraldepot der **Augsburger Stadtarchäologie** in den Hallen der ehemaligen Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) im Rahmen einer detaillierten Fachplanung ein tragfähiges Konzept entwickelt, das eng mit dem Nutzer abgestimmt wurde. Das AKS-Archäologiedepot besitzt weit über Augsburg hinaus Vorbildcharakter für die gesamte archäologische Museumslandschaft in Bayern und hat hier im Bereich der nichtstaatlichen Museen hohe Standards etabliert. Die archäologischen Funde, oft genug ein ungeliebtes Kind in kommunalen Sammlungen, haben jetzt ein neues Zuhause, das sich sehen lassen kann. Mit der Eröffnung des Zentralen Archäologiedepots ist ein länger währendes Projekt abgeschlossen und die Grundlage für ein »Römisches Museum 2.0« geschaffen.

→ Im **Stadtmuseum Weilheim** erfolgt in Begleitung der Landesstelle eine Optimierung und Neuordnung des Depots durch die Museumsleitung.

Termin mit Beteiligung der Landesstelle

Eröffnung des Archäologischen Zentraldepots, Augsburg, 8.3.2017

(Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr, Teilnahme: Dr. Christof Flügel, Dr. Alexander Wießmann)

Konservierungsaktionen und Restaurierungen

Die Restauratoren der Landesstelle beraten, wenn es darum geht, für die schadensfreie Erhaltung der Objekte geeignete konservatorische Bedingungen sicherzustellen. Dazu gehören insbesondere ein konstantes Raumklima und Lichtverhältnisse, die auf die Empfindlichkeit der Exponate abgestimmt sind. Umfangreichere Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen begleitete die Landesstelle im letzten Jahr u. a. bei folgenden Museen:

Gewand eines Hohen Priesters für das Passionspiel Kiefersfelden 1813, bei dessen geplanter Restaurierung die Landesstelle beratend tätig war.
Foto: Markus Mitterer, Kitzbühel



→ Im Bestand des **Museums im Blaahaus Kiefersfelden** befinden sich vier historische Textilien, von denen drei in der Paramententechnik des späten 18. Jahrhunderts gestaltet wurden. Die Verwendung von Chenillegarn, das raupenähnlich aussieht, ist nur aus dem Kloster Reutberg in Sachsenkam bei Bad Tölz bekannt. Weitere Teile der Gestaltung wurden in der sogenannten Sprengtechnik angelegt, wobei hier ein Metallfaden über eine Karton- oder Stoffschablone gelegt und befestigt wird. Im 19. Jahrhundert wurden weitere Textilteile angebracht und mit Nürnberger Spielgeldmünzen dekoriert. Das vierte Gewand stellt einen Schuppenpanzer dar, der sich aus vielen kleinen Metallblättchen zusammensetzt. Leider ist ein Großteil davon schon verloren gegangen. Diese Textilien bedürfen einer dringenden Substanzsicherung, Reinigung und Konservierung, die 2018 durchgeführt werden sollen. Das Konservierungskonzept wurde 2017 erarbeitet.

→ Für das künftige **Stadtmuseum Bad Reichenhall** wurden 2017 an diversen Exponaten Restaurierungen durchgeführt. Von Triftstiefeln über eine Gipsbüste des Konzertdirektors Gurgl von 1840 bis hin zur »Bajuwarischen Perlenkette« (entdeckt im Gräberfeld von Feldkirchen 1904/07) reicht die Palette der bearbeiteten Objekte.



Bei der Inventarisierung verbringen Mitarbeiter viel Zeit im Depot in intensivem Kontakt mit den Objekten, die mitunter schadstoffbelastet sein können.

Foto: Landesstelle

Erschließen, erforschen & dokumentieren

Objekte können nur dann in Ausstellungen ihre Geschichte erzählen, wenn sie systematisch erforscht sind. Ein erster wichtiger Schritt hin zu einer gelungenen Ausstellung ist das Inventarisieren und Dokumentieren der Bestände. Die EDV-gestützt durchgeführte Inventarisierung als wichtiger Aufgabenschwerpunkt der Museumsarbeit wird daher von einem eigenen Fachreferat der Landesstelle betreut. Da das Arbeiten mit jeweils individuell entwickelten Programmen an den einzelnen Museen unwirtschaftlich ist und die Kommunikation zu digitalen Datenbankportalen erschwert, empfiehlt die Landesstelle den mit ihr zusammenarbeitenden Museen die Inventarisierung mit ausgewählten, speziell für Museen entwickelten Programmen. 2017 fanden insgesamt 22 mehrtägige Einweisungen in Datenbankprogramme und kostenlose Schulungen vor Ort in den Museen in ganz Bayern statt.

Inventarisierung und Digitalisierung

Das Objektmanagement-Programm MuseumPlus hat derzeit 124 Nutzer in Bayern im Museumsbereich. Das browserbasierte Datenbankprogramm VINO wird von 158 bayerischen Einrichtungen verwendet und eignet sich insbesondere für die Objekterfassung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

MuseumPlus

Altenmarkt

Heimat- und Kulturverein
Altenmarkt a. d. Alz, Baumburg,
Rabenden

Aschaffenburg

Museen der Stadt (Schloss-
museum, Stiftsmuseum,
Kunsthalle Jesuitenkirche, Na-
turwissenschaftliches Museum,
Kunstlanding, Museum Jüdi-
scher Geschichte & Kultur, Gen-
til-Haus, Christian-Schad-Stif-
tung Aschaffenburg)

Aschheim

Aschheimuseum

Augsburg

Haus der Bayerischen
Geschichte; tim – Staatliches
Textil- und Industriemuseum;
Jüdisches Kulturmuseum
Augsburg-Schwaben;
Die Kunstsammlungen und
Museen Augsburg

Bad Bocklet

Museen Schloss Aschach
(Graf-Luxburg-Museum,
Volkskundemuseum,
Schulmuseum)

Bad Kissingen

Stadtarchiv Bad Kissingen

Bad Reichenhall

Stadtmuseum Bad Reichenhall

Bad Steben

Grafik-Museum Stiftung Steiner

Bayreuth

Museum für bäuerliche
Arbeitsgeräte Bezirk Ober-
franken; Richard Wagner
Museum; Kunstmuseum
Bayreuth

Bechhofen

Deutsches Pinsel- und Bürsten-
museum

Bernried

Buchheim Museum

Bogen

Kreismuseum Bogenberg

Burghausen

Stadtmuseum Burghausen

Coburg

Kunstsammlungen der Veste
Coburg; Puppen Museum;
Stadtmuseum Coburg

Dachau

Bezirksmuseum (Dachauer
Galerien und Museen);
Museumsverein Dachau

Deggendorf

Handwerksmuseum

Dingolfing

Stadtarchiv

Dinkelscherben

Heimatmuseum Reischenau

Donauwörth

Käthe-Kruse-Puppen-Museum;
Heimatmuseum

Ebersberg

Museum Wald und Umwelt

Eichstätt

Domschatz- und
Diözesanmuseum; Museum für
Ur- und Frühgeschichte

Erding

Museum Erding

Feuchtwangen

Fränkisches Museum
Feuchtwangen

Finsterau

Freilichtmuseum Finsterau

Fladungen

Fränkisches Freilandmuseum;
Rhön-Museum

Freising

Stadtmuseum; Diözesanmuseum

Friedberg

Museum im Wittelsbacher
Schloss

Fürstenfeldbruck

Museum Fürstenfeldbruck

Füssen

Stadtmuseum

Furth im Wald

Heimatkreis Bischofteinitz e. V.

Garmisch-Partenkirchen

Museum Aschenbrenner

Germering

Stadtmuseum

Gessertshausen

Schwäbisches Volkskunde-
museum Oberschönenfeld

Gößweinstein

Wallfahrtsmuseum Gößwein-
stein

Heroldsberg

Museum Weißes Schloss

Hersbruck

Deutsches Hirtenmuseum

Hof

Museum Bayerisches Vogtland

Hummeltal

Museum Hummelstube

Ingolstadt

Lechner Museum;
Museum für Konkrete Kunst;
Deutsches Medizinhistorisches
Museum

Ismaning

Schlossmuseum Ismaning

Kronach

Frankenwaldmuseum Festung
Rosenberg

Kronburg

Schwäbisches Bauernhofmuseum
Illerbeuren

Krumbach

Mittelschwäbisches Heimat-
museum Krumbach

Kulmbach

Landschaftsmuseum Obermain
auf der Plassenburg

Lagerlechfeld

Militärgeschichtliche Sammlung
Lechfeld

Landsberg a. Lech

Neues Stadtmuseum

Landshut

Museen der Stadt Landshut;
Keramikschule Landshut

Lohr a. Main

Spessartmuseum

Maihingen

Museum KulturLand Ries

Mainburg

Hallertauer Heimat- und
Hopfenmuseum

Marktbreit

Museum Malerwinkelhaus

Massing

Freilichtmuseum Massing

Mellrichstadt

Kreisgalerie

Mitterfels

Heimatmuseum

Moosburg

STALAG- und Neustadtmuseum

Mühlendorf a. Inn

Kreismuseum Mühlendorf

München

Deutsches Jagd- und Fischerei-
museum; Gabriele Münter-
und Johannes Eichner-Stiftung;
Historisches Corpsmuseum
München e. V.; Landesamt für
Vermessung und Geoinformation;
Landesstelle für die nichtstaat-
lichen Museen in Bayern

Murnau a. Staffelsee

Schloßmuseum Murnau

Nabburg

Stadtmuseum Zehentstadel

Neuburg a. d. Donau

Historischer Verein Neuburg
an der Donau e. V.

Neuendettelsau

Mission EineWelt

Neumarkt i. d. Opf

Stadtmuseum Neumarkt i. d.
Opf; Museum Lothar Fischer

Neuötting

Stadtmuseum

Neustadt a. d. Aisch

Aischgründer Karpfenmuseum

Neustadt b. Coburg

Museum der Deutschen Spiel-
zeugindustrie

Neutraubling

Museum der Stadt Neutraubling

Nördlingen

Stadtmuseum

Nürnberg

Städtische Museen, KunstKultur-
Quartier; Deutsches Spielearchiv;
Spielzeugmuseum, Museen der
Stadt Nürnberg

Obereichstätt

Stiftung Alf Lechner

Oberviechtach

Doktor-Eisenbarth- und Stadt-
museum

Ostheim v. d. Rhön

Orgelbaumuseum Schloss
Hanstein e. V.

Passau

Museum Moderner Kunst

Prien am Chiemsee
Heimatmuseum

Regensburg
Kunstforum Ostdeutsche
Galerie

Reichenschwand
Sammlung Werner Löffler

Rhön-Grabfeld
Zentralarchiv; Sammlungen
des Landkreises Röhn-Grabfeld

Röhrnbach
Heimat.MUSEUM: Röhrnbach.
Kaltenbach

Rosenheim
Städtisches Museum
Rosenheim; Städtische Galerie
Rosenheim

Roth
Museum Schloss Ratibor

VINO

Abenberg
Klöppelmuseum Abenberg

Ahorn
Gerätemuseum des Coburger
Landes

Ainring
Torfmuseum

Altdorf
Museum Altdorf

Amberg
Luftmuseum

Bad Bayersoien
Museum im Bierlinghaus

Bad Tölz
Stadtmuseum Bad Tölz

Rothenburg
Mittelalterliches Kriminal-
museum

Schongau
Historischer Verein Schongau
Stadt und Land e. V.

Schweinfurt
Museen und Galerien der Stadt
Schweinfurt

Selb
Porzellanikon

Starnberg
Museum Starnberger See

Tegernsee
Olaf Gulbransson Museum

Trostberg
Stadtmuseum

Bad Windsheim
Fränkisches Freilichtmuseum

Bamberg
Gärtner- und Häckermuseum;
Kunstverein Bamberg e. V.;
Lehrstuhl für Europäische
Ethnologie, Universität
Bamberg

Baunach
Deutsches Pfadfindermuseum;
Heimatmuseum

Benediktbeuern
Fraunhofer Glashütte;
Apotheken- und Heimat-
museum

Berchtesgaden
Museum Schloss Adelsheim

Vilsbiburg
Heimatmuseum Vilsbiburg

Walderbach
Kreismuseum Walderbach

Waldkraiburg
Stadtmuseum

Warmensteinach
Glasmuseum Warmensteinach

Weilheim i. OB
Stadtmuseum

Wertingen
Schwäbisches Ofenmuseum

Würzburg
Museum im Kulturspeicher
Würzburg

Bischofsgrün
Ski- und Wintersportmuseum

Bubenreuth
Bubenreutheum

Burgkunstadt
Deutsches Schustermuseum

Burglengenfeld
Oberpfälzer Volkskundemuseum

Burgthann
Burgverein Heimat- und Kanal-
museum

Buttenheim
Levi Strauss Museum

Cadolzburg
Rangau-Heimathaus

Chieming
Heimathaus Chieming

Durach
Dorfmuseum

Ebern
Heimatmuseum Ebern

Ebrach
Museum der Geschichte
Ebrachs

Eggenfelden
Feuerwehrmuseum

Egling
Heimatmuseum

Erlangen
Stadtmuseum Erlangen

Erling
Schmiede

Eschenbach
Museum im Taubnschusterhaus

Feucht
Zeidel-Museum

Frensdorf
Bauernmuseum Bamberger
Land

Fürth
Rundfunkmuseum der Stadt
Fürth; Wilhelm-Löhe-Haus

Garmisch-Partenkirchen
Sammlung Hocke in der
Michael-Ende-Dauerausstellung

Gmund a. Tegernsee
Jagerhaus Gmund

Grafenwiesen
Zündholzmuseum

Grassau
Bayerisches Moor- und Torf-
museum Rottau

Gundelfingen
Heimatkundliche Sammlung

Haar
Psychiatriemuseum Klinikum
München-Ost

Heilsbronn
Museum »Vom Kloster zur
Stadt«

Hergensweiler
Heimatmuseum

Hersbruck
Kunstmuseum Hersbruck

Hirschaid
Museum Alte Schule

Hollfeld
Museumsscheune

Ichenhausen
Bayerisches Schulmuseum;
Städtisches Museum

Illertissen
Museum Illertissen;
Bayerisches Bienenmuseum;
Museum der Gartenkultur

Iphofen
Kulturhistorische Sammlung

Ismaning
Kallmann-Museum Ismaning

Karlsfeld
Heimatmuseum Karlsfeld

Karlstadt
Stadtgeschichte-Museum im
Landrichterhaus

Kaufbeuren
Feuerwehrmuseum Kaufbeuren –
Ostallgäu e. V.; Kaufbeurer
Künstler Stiftung; Stadtmuseum;
Stadtmuseum – Sammlung
Janssen

Kellmünz a. d. Iller
Archäologischer Park

Kemnath
Heimat- und Handfeuerwaffen-
museum

Kienberg
Dorfmuseum

Kitzingen
Deutsches Fastnachtmuseum

Kleinheubach
Bahnhofsmuseum des Heimat-
und Geschichtsvereins

Kleintettau
Europäisches Flakonglas-
museum

Kochel am See
Franz Marc Museum

Konnernsreuth
Therese-Neumann-Museum

Kösching
Museum Markt Kösching

Langenzenn
Heimatmuseum

Lauf a. d. Pegnitz
Industriemuseum Lauf

Leipheim
Christoph der Friseur – privates
Friseur-Museum

Leutershausen
Deutsches Flugpioniermuseum
Gustav-Weißkopf; Heimat und
Handwerkermuseum (mit Schüt-
zen- und Schulmuseum)

Lichtenfels
Stadtmuseum Lichtenfels;
Heimatmuseum Klosterlangheim

Lindau (Bodensee)
Stadtmuseum Lindau

Lindberg
Bauernhausmuseum

Lindenberg i. Allgäu
Deutsches Hutmuseum
Lindenberg

Markt Erlbach
Rangau-Museum

Marktrechwitz
Egerland-Museum

Meeder
Friedensmuseum

Memmingerberg
Fliegergeschichtliches
Museum

Mering
Heimatmuseum

Michelau i. OFr.
Deutsches Korbmuseum

Miltenberg
Museum.Stadt.Miltenberg

Mindelheim
Mindelheimer Museen

Mittenwald
Geigenbaumuseum

Mitterfels
Burgmuseum Mitterfels

Mömlingen
Heimat- und Schulmuseum
Mömlingen

Mönchsondheim
Kirchenburgmuseum
Mönchsondheim

Moosen (Vils)
Schulmuseum

München
ASMÜ-Museum im Sporthaus
Schuster; Ateliermuseum

Magda Bittner-Simmet;
Sudetendeutsches Institut
e. V.

Münnerstadt
Henneberg-Museum

Münsing
Pocci-Museum

Nabburg
Stadtmuseum Zehentstadel

Neubeuern
Innschiffahrtsmuseum

Neuendettelsau
Löhe-Zeit-Museum

Neuenmarkt
Deutsches Dampflokomotiv
Museum

Neureichenau
Adalbert Stifter Museum

Neustadt a. d. Aisch
Alte Schmiede

Nonnenhorn
Dorfmuseum

Nürnberg
Kinder- und Jugendmuseum;
Bibelmuseum Bayern

Oberammergau
Oberammergau Museum

Oberfahlheim
Museum für bildende Kunst

Obernburg a. Main
Römermuseum Obernburg

Oberschleißheim
Ost- und Westpreußenstiftung
in Bayern e. V.

Oettingen
Orgelbaumuseum
G. F. Steinmeyer

Ottobrunn
Otto-König-von-Griechenland-
Museum

Peiting
Museum im Klösterle

Pfaffenhofen a. d. Ilm
Heimatmuseum im alten
Mesnerhaus

Possenhofen
Kaiserin Elisabeth Museum

Raubling
Fotoarchiv

Regen
Niederbayerisches Landwirt-
schaftsmuseum Regen

Regensburg
Oberpfälzer Schienenverkehrs-
museum; St. Katharinen-Spital

Rimpar
Rimparer Schlossmuseum

Roggenburg
Klostermuseum

Rohrdorf
Bauernhausmuseum
Rohrdorf

Rosenheim
Holztechnisches Museum;
Technisches Museum BGS
Rosenheim

Roßhaupten
Dorfmuseum im Pfannerhaus

Roth
Fabrikmuseum Roth

Röthenbach
Heimatstube

Rottau
Bayerisches Moor- und Torf-
museum

Rudelsdorf
Fränkisches Tabakmuseum

Ruhpolding
Bartholomäus-Schmucker-
Heimatmuseum; Glocken-
schmiede; Holzknecht-
museum

Schondorf a. Ammersee
Gestalt-Archiv
Hans Herrmann e. V.

Schrobenhausen
Museum im Pflugschloss

Schwabach
Stadtmuseum Schwabach

Schwandorf
Stadtmuseum

Schwarzenbach a. d. Saale
Erika-Fuchs-Haus | Museum
für Comic und Sprachkunst

Seebarn
Bäuerliches Heimatmuseum
Oberpfälzer Wald

Seehausen a. Staffelsee
Heimat- u. Museumsverein
Seehausen a. Staffelsee e. V.

Sonthofen
Heimathaus Sonthofen

Stein
Trachtenforschungs- und
-beratungsstelle des Bezirks
Mittelfranken

Steingaden
Wallfahrtsmuseum
Wieskirche

Sulzbach-Rosenberg
Stadtmuseum

Thalmässing
Archäologisches Museum

Thierhaupten
Klostermühlenmuseum;
Krippenmuseum

Thurnau
Töpfermuseum

Tittmoning
Gerbereimuseum; Heimathaus
des Rupertiwinkels

Traunstein
Landratsamt; Museum im
Heimathaus; Stadt- und
Spielzeugmuseum

Treuchtlingen
Volkskundemuseum

Uffenheim
Gollachgaumuseum

Unterföhring
Museum Feringer Sach

Unterhaching
Heimatmuseum

Unterschleißheim
Heimatmuseum

Urfeld
Walchensee Museum

Vilsbiburg
Heimatmuseum

Weismain
NordJURA-Museum

Weißenhorn
Heimatmuseum

Weißensberg
Heimatstube Schwatzenmühle

Wertingen
Heimatmuseum

Wilhelmsdorf
Zirkelmuseum Wilhelmsdorf

Winzer
Ziegel und Kalk Museum
Flintsbach

Wolfratshausen
Dokumentationszentrum
Föhrenwald; Heimatmuseum
Wolfratshausen

Würzburg
Studiengang Museologie,
Julius-Maximilians-Universität
Würzburg; Historischer Zunftsaal
der Fischerzunft Würzburg e. V.

Zusmarshausen
Museum Zusmarshausen

Zwiesel
Waldmuseum

Vorträge, Tagungen, Workshops

✳ Workshop »Inventarisierung«, Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis*, Kloster Banz,
12./13.6.2017 (Durchführung: Dr. Viktor Pröstler, Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

Tagung »Durch die Galaxis ... 30 Jahre EDV-Tage Theuern«, EDV-Tage Theuern, 20.-22.9.2017
(Konzeption: Sybille Greisinger M. A., Dr. Viktor Pröstler)

Die Oberbegriffsdatei – ein hilfreiches und wichtiges Instrument für die Museumsarbeit

Inventarisierung erfordert eine klar geregelte Begrifflichkeit. Fachwissenschaftler entwickeln in Zusammenarbeit mit der Landesstelle terminologische Regelwerke und Thesauri, die im gesamten deutschen Sprachraum zur Erfassung der kulturhistorischen Sachgüter an Museen eingesetzt werden. Die Oberbegriffsdatei (OBG) ist eine hierarchisierte Sammlung von Objektbezeichnungen für kulturhistorische Museen. Sie ist in 45 Hauptgruppen und darunter liegende Untergruppen aufgeteilt: von »Aneignende Wirtschaft« über »Architektur« bis »Zunftzeichen«.

Die Einträge (Objektbezeichnungen) werden seit den 1980er Jahren aus rund 150 Museen in Deutschland zusammengetragen. Seit 2008 wird die OBG im webbasierten Vokabularverwaltungstool xTree geführt. Die redaktionelle Überarbeitung erfolgt seitdem in einer überregionalen Arbeitsgruppe, bestehend aus:

- ✦ Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München
- ✦ Institut für Museumsforschung (Staatliche Museen zu Berlin), Berlin
- ✦ digiCULT-Verbund eG, Kiel
- ✦ Stiftung Historische Museen Hamburg – Museum der Arbeit, Hamburg
- ✦ LWL-Freilichtmuseum Hagen – Landesmuseum für Handwerk und Technik, Hagen

Parallel zur zentralen Redaktionsgruppe arbeiten Fachredaktionen an einzelnen Themengebieten. Bisher liegen folgende Publikationen vor:

- *Callweys Handbuch der Uhrentypen. Von der Armbanduhr bis zum Zappler, München 1994*
- *Gefäße und Formen. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München 1996*
- *Möbel. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München 2004*
- *Kopfbedeckungen. Eine Typologie für Museen und Sammlungen, München 2013*

Zurzeit ist ein Thesaurus zum Bereich »Werkzeug« in Arbeit. Der erste Band wird folgende Objektgruppen beinhalten: Hobel, Hammer, Säge, Zange, Axt, Beil, Feile, Hacke, Haken, Bohrer, Bohrgerät.

Arbeitstreffen der bundesweiten AG Oberbegriffsdatei

OBG-Redaktionssitzungen:
Hamburg, 6.–8.3.2017,
Berlin, 19.–21.4.2017,
Kiel, 24.–26.7.2017,
München, 6.–8.12.2017
(Teilnahme: Dr. Viktor Pröstler)

OBG-Tagungen:
Chemnitz, 3.–5.4.2017,
Stralsund, 19.–21.6.2017,
Lohr am Main, 6.–8.11.2017
(Leitung: Dr. Viktor Pröstler)



Highlights einer Sammlung wie diese Blattkachel mit dem Bildnis Martin Luthers aus den Kunstsammlungen der Veste Coburg können über das Portal *bavarikon* online präsentiert werden.
Bild: *bavarikon*

Die Zusammenarbeit mit *bavarikon*

Die Landesstelle ist seit Gründung des bayerischen Kultur- und Wissensportals Mitglied im »*bavarikon*-Rat«. Die Zahl der nichtstaatlichen Museen, die Teile ihrer Sammlungsbestände in *bavarikon* eingestellt haben, beläuft sich aktuell auf acht. Bis die digitale Sichtbarkeit der kulturellen Vielfalt Bayerns im Netz sichtbar wird, liegt also noch ein gutes Stück Arbeit vor allen Beteiligten.

Die Landesstelle bietet ihren Kunden Beratung bei der notwendigen wissenschaftlichen Erschließung von Sammlungsbeständen an und stellt selbstverständlich auch eine entsprechende finanzielle Förderung in Aussicht, da die fachgerechte Dokumentation noch vor der durch *bavarikon* finanzierten Digitalisierung der Exponate erfolgen muss.

Um einen erfolgreichen Transfer der Metadaten aus den handelsüblichen Inventarisierungsprogrammen in *bavarikon* zu ermöglichen, wurde eine technische Schnittstelle mit fachlicher Beratung der Landesstelle für das Inventarisierungsprogramm VINO auf den Weg gebracht, das von vielen Museen in Bayern genutzt wird.

Arbeitstreffen

Sitzung des *bavarikon*-Rates, München, 6.3.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Der Kultur-Hackathon »Coding da Vinci«

Wer wissen möchte, was entstehen kann, wenn Kulturinstitutionen gemeinsam mit Entwicklern, Designern und der Games-Community mit Kulturdaten neue Anwendungen, mobile Apps, Spiele oder Visualisierungen umsetzen, kann dies beim Kultur-Hackathon »Coding da Vinci« erfahren. Der Begriff »Hackathon« ist eine Wortschöpfung aus »Hack« und »Marathon«.

»Coding da Vinci«, ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Digitalen Bibliothek, der Service-stelle Digitalisierung Berlin, der Open Knowledge Foundation Deutschland sowie Wikimedia Deutschland, will die Kultur- und Technikwelt miteinander vernetzen.

Seit der Gründung von »Coding da Vinci« im Jahr 2014 stellten mittlerweile etwa 100 (Stand: April 2018) Kulturinstitutionen ihre Daten zur Verfügung, darunter das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, das Deutsche Museum München oder auch das Jüdische Museum Berlin. Das Projekt richtet sich aber nicht ausschließlich an Museen, sondern will Kulturdaten wie Digitalisate, Sounds, Karten, Videos, Metadaten der GLAMs (= englisches Akronym für »Galleries, Libraries, Archives, Museums«) im Sinne der Open-Data-Bewegung offen und kreativ nutzen. Die so entstehenden Anwendungen zeigen, dass frei nutzbare Kulturdaten nicht nur Entwickler begeistern, sondern auch für die Kultureinrichtungen ein großes Potenzial bereithalten.

Seit 2016 findet das Veranstaltungsformat auch als regionaler Ableger statt. Anlass hierzu gab der Wunsch, Kultureinrichtungen sowie kreative Köpfe direkter zu erreichen. Das Netzwerk aus Daten, Know-how und Enthusiasmus sollte noch engmaschiger geknüpft und so eine langfristige Zusammenarbeit über die Projektzeit hinaus ermöglicht werden. Die Landesstelle plant daher für das Frühjahr 2019 gemeinsam mit weiteren Partnern »Coding da Vinci Süd« als regionale Veranstaltung; die Vorarbeit dafür hat bereits 2017 begonnen.

Termine

Preisverleihung »Coding da Vinci – Kultur-Hackathon«, Berlin, 2.12.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

Netzwerkstreffen »Coding da Vinci«, Wikipedia, Berlin, 4.12.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

Internationale Arbeitsgruppe Archäologie-Thesaurus

2017 wurde unter Federführung der Landesstelle bereits der fünfte Band des bundesländer-übergreifenden Kooperationsprojekts »Bestimmungsbuch Archäologie« vorgelegt, der sich mit dem Thema »Gürtel« beschäftigt. Mit den bisherigen Bänden »Fibeln« (2012), »Äxte und Beile« (2014) sowie »Nadeln« (2014) und »Kosmetisches und medizinisches Gerät« (2016) hat sich die Reihe als Standardwerk für die typologische Ansprache archäologischer Fundgruppen im deutschsprachigen Raum etabliert. Der neue Band ermöglicht eine schnelle und präzise Bestimmung von Gürtelgarnituren, Gürtelketten und zugehörigen Einzelteilen wie Schnallen, Gürtelhaken sowie Riemenzungen, die sich durch besonders vielfältig gestaltete und reich verzierte Stücke auszeichnen. Jeder Typ wird durch eine exakte Beschreibung seiner Form und Varianten, durch Angaben zur Datierung und Verbreitung sowie durch Hinweise auf die Verwendung der Beschläge gekennzeichnet. Im Rahmen von Arbeitssitzungen wurde das Manuskript von Band 6, der sich mit Schwertern und Dolchen befasst und 2018 erscheinen soll, weitgehend fertiggestellt.

Projektpartner

- ✦ Bonn, LVR-LandesMuseum (Dr. Hans-Hoyer von Prittwitz)
- ✦ Dresden, Landesamt für Archäologie (Dr. Ronald Heynowski)
- ✦ Hamburg, Archäologisches Museum Hamburg (Kathrin Mertens M. A.)
- ✦ Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum (Dr. Ulrike Weller)
- ✦ Karlsruhe (Hartmut Kaiser M. A.)
- ✦ Köln, Universität zu Köln (Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb)
- ✦ München, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Dr. Christof Flügel/Leadpartner)
- ✦ München, Archäologische Staatssammlung (Dr. Brigitte Haas-Gebhard)
- ✦ Rastatt, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Patricia Schlemper M. A.)
- ✦ Schleswig, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (Dr. Angelika Abegg-Wigg)

Termine Arbeitsgruppe

Rastatt, 16.2.2017; Dresden, 19./20.7.2017; Mikulov/Tschechien, 25.9.2017, Vorstellung Band 5 »Gürtel« im Rahmen der Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS); Hannover, 23./24.10.2017 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Archiv für Hausforschung

Neues zur Bestandsgeschichte – die »Gustav-Vorherr-Pläne«

Begründet wurde die seit 1984 als »Archiv für Hausforschung« firmierende Sondersammlung zur Geschichte des historischen Bauens auf dem Land in Bayern im Jahr 1935 beim Bayerischen Landesverein für Heimatschutz in München im Zuge der Einrichtung einer »Landesstelle für Bauernhof-forschung«. 1984 wechselte die Betreuung vom Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Fachreferat Freilichtmuseen an der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen. Die Bestände wurden in die Räumlichkeiten der Landesstelle verbracht, das Eigentum blieb unverändert beim Institut für Volkskunde.

Im Rahmen eines vom Institut initiierten Projekts für die Internetplattform *bavarikon* wurde eine Auswahl an Bestandsaufmaßen und Fotos historischer Bauten aus dem Bestand dieses Archivs vertieft erschlossen und digitalisiert sowie 2016 *bavarikon* zugänglich gemacht (3.009 Blätter an Bestandsaufmaßen; 3.517 Fotografien). Im Bayerischen Jahrbuch für Volkskunde 2017 haben die beiden Bearbeiter eine ausführliche Übersicht über die Bestände und ihre Geschichte vorgelegt.¹

Einen wertvollen Teilbestand bilden 29 Blätter unterschiedlicher Größe mit maßstäblichen Bauaufnahmen aus den Jahren 1809 bis 1813, die der damals als Bauinspektor für den »Isarkreis« (etwa heutiger Bezirk Oberbayern) tätige Architekt Gustav Vorherr² veranlasst hatte. Im Zuge von Recherchen des Fachreferenten der Landesstelle für die Freilichtmuseen konnten nun weitere Bausteine zur Überlieferungsgeschichte dieses Bestands gewonnen werden:

1943 hatte die oben erwähnte »Landesstelle für Bauernhofforschung« in den Bayerischen Heften für Volkskunde³ auf eine Liste von 50 Bauaufmaßen Bezug genommen, die im Jahre 1812 dem Landwirtschaftlichen Verein von Vorherr übergeben worden waren.⁴ Die damit verbundene Frage, wo sich dieser Bestand seither befinde, konnte offenbar geklärt werden. Etwa ein Viertel der erwähnten Blätter wurde noch vor Kriegsende dem Archiv einverleibt und bildet seither einen der bedeutendsten Teilbestände der Sondersammlung (sogenannte Vorherr-Pläne).

Als 1976 Torsten Gebhard, damaliger Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und hochgeschätzter Hausforscher, den hinzugewonnenen Bestand näher unter die Lupe nahm⁵, hatte man in Fachkreisen noch keine Kenntnis von vier publizierten Listen aus den Jahren 1813, 1814 und 1815, in denen weitere, dem Landwirtschaftlichen Verein



Schnitt durch das sogenannte Glonner-Haus in Burghausen, In den Gruben 147, Zeichnung von 1778, Blatt Nr. P 756 A
Foto: Stadtarchiv Burghausen

übereignete Maßaufnahmen erfasst worden waren. Erst aufgrund dieser nunmehr bekannt gewordenen vier Listen⁶ kann jetzt der ehemals existente Gesamtbestand beschrieben werden:

Es handelte sich um 202 Aufmaße von bestehenden Bauten, überwiegend Altbestand, der als landschaftstypisch eingeordnet war, dazu 7 »Musterrisse«, womit Entwürfe für verbesserte landwirtschaftliche Bauten gemeint waren, in summa also 209 Blätter.

Vom damaligen Bestand an Belegen aus dem Isarkreis (50) ist etwa ein Viertel (14) erhalten. Völlig unbekannt ist der Verbleib von 56 Blättern, die der »Landbau-Inspektor« Popp zu Regensburg mit Beispielen aus dem »Regen-Kreis« (Oberpfalz) eingebracht hatte. Aus der dritten Liste (51) sind heute noch 18 vorhanden, weitere 2 sind verschollen, aber in fotografischen Reproduktionen dokumentiert. Über den Verbleib der Blätter in der Liste von 1814 (45) ist nichts bekannt, ebenso wenig zu jenen in der Liste von 1815 (7).

Zusammenfassend ist also ein Schwund von etwa 85 (!) Prozent in diesem Fundus festzustellen. Es steht zu hoffen, dass künftige Recherchen weitere Teile des Bestands, die womöglich an anderen Orten erhalten geblieben sind, ans Licht bringen.

► Publikation

Waldemer, Georg:
Die »Verschönerung«
des Dorfes Seeshaupt am
Starnberger See. Spuren
des Wirkens von Gustav
Vorherr (1778–1847),
königlicher Baubeamter
im neuen Bayern, in:
*Bayerisches Jahrbuch
für Volkskunde* 2007,
S. 185–198

¹ Kühne, Andreas/Wellner, Hermann: Das Archiv für Hausforschung – eine Bestandsgeschichte, in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde* 2017, S. 81–116

² Zu Person und Wirken Prinz, Regine: Der Architekt Gustav Vorherr (1778–1848) und die Idee der Landesverschönerung, in: *Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte* 59 (1996), S. 117–145; Waldemer, Georg: Die »Verschönerung« des Dorfes Sees-

haupt am Starnberger See. Spuren des Wirkens von Gustav Vorherr (1778–1847), königlicher Baubeamter im neuen Bayern, in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde* 2007, S. 185–198

³ Bayerische Hefte für Volkskunde 11 (1943), S. 11

⁴ Die zugehörige Liste im Wochenblatt des landwirtschaftlichen Vereins in Baiern Nr. 2/26 (1812), S. 433–439

⁵ Gebhard, Torsten: Das Ergebnis einer Bestandsaufnahme für das landwirtschaftliche Bauwesen im frühen 19. Jahrhundert, in: *Freundeskreisblätter* 4 (1976), S. 26–35

⁶ Alle in »Wochenblatt des landwirtschaftlichen Vereins in Baiern«, im Einzelnen: Nr. 3/38 (1813), S. 602–606; Nr. 4/1 (1813), S. 10–15; Nr. 4/36 (1814), S. 564–565; Nr. 5/34 (1815), S. 537–538

Haus- und Bauforschung als Kernaufgabe der Freilichtmuseen

Die Freilichtmuseen als regionale Zentren der Erforschung historischer Alltagskultur auf dem Land treten wiederholt mit bemerkenswerten Ergebnissen ihrer Forschungsaktivitäten hervor. Im Berichtsjahr gilt dies besonders für das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim: Der Ertrag des dreijährigen Projekts »Evangelische Pfarrhäuser in Franken« konnte im Reformationsjahr sowohl in einer facettenreichen Sonderausstellung »Nicht Dorfhaus und nicht Villa ...« an zwei Orten (Ausstellungsscheune auf dem Museumsgelände und »Kirche in Franken« in der Altstadt), in zwei gewichtigen Publikationen und in einem abschließenden Fachsymposium präsentiert werden.

Zudem konnte im Rahmen des Forschungsverbands »Von der Nissenhütte bis zum QUELLE-Fertighaus – Alltagsleben im ländlichen Raum nach 1945« in Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum am Kiekeberg und dem Rheinischen Freilichtmuseum Kommern im letztgenannten Museum die zweite von drei Jahrestagungen durchgeführt werden.

In Kooperation mit der Landesstelle richtete das Freilandmuseum Bad Windsheim außerdem das herbstliche Jahrestreffen der Fachgruppe Freilichtmuseen beim Deutschen Museumsbund aus. In 15 Beiträgen befassten sich Vertreter von 14 Freilichtmuseen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz schwerpunktmäßig mit der Frage »Grenzen des Wachstums? Zur Zukunft des Bauens in Freilichtmuseen«. Die Publikation der Beiträge durch die Veranstalter ist für 2018 vorgesehen.



Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim
Foto: Landesstelle/
Felix Löchner

Darüber hinaus bleiben die Freilichtmuseen neben der amtlichen Denkmalpflege und den freiberuflich tätigen Bauforschern wichtige Partner im Arbeitskreis für Hausforschung, der 2017 sein Jahrestreffen in Burghausen abhielt.

Vorträge, Tagungen, Workshops

Festveranstaltung 35-jähriges Jubiläum des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim, Bad Windsheim, 21.7.2017 (Teilnahme an Podiumsdiskussion: Georg Waldemer)

Eröffnung der Sonderausstellung »Nicht Dorfhaus und nicht Villa ... Evangelische Pfarrhäuser in Franken«, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, Bad Windsheim, 4.6.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer)

Jahrestreffen des Arbeitskreises für Hausforschung in Bayern, Burghausen, 28./29.4.2017 (Einführung: Georg Waldemer; Organisation zusammen mit Dr. Herbert May und Ariane Weidlich M. A.: Georg Waldemer)

Zweite Tagung des Verbundprojekts »Von der Nissenhütte bis zum QUELLE-Fertighaus«, Rheinisches Freilichtmuseum Kommern »Hausbau in 5 Tagen. Fertighäuser nach dem Zweiten Weltkrieg«, 22./23.10.2017

» Vortrag »Fertighaus-Produktion in Bayern 1945–1950. Drei Beispiele« (Georg Waldemer)

Fachtagung »Nicht Dorfhaus und nicht Villa ... Evangelische Pfarrhäuser in Franken«, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim, Bad Windsheim, 17.11.2017

» Vortrag »Gustav Vorherr/Der königlich bayerische Baukunstauschuss und der Pfarrhausbau« (Georg Waldemer)

Feierliche Verabschiedung des langjährigen Direktors des Freilichtmuseums am Kiekeberg, Rosengarten-Ehestorf, 13.10.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer)

» Publikation

Waldemer, Georg (zusammen mit Herbert May und Ariane Weidlich): Jahrestreffen des Arbeitskreises für Hausforschung in Bayern, Ehemaliges Regierungsgebäude am Stadtplatz Burghausen, in: *museum heute* 52, S. 54–55



Kunsthalle Schweinfurt:
Interaktive Elemente der
Ausstellung wie sogenannte
Hands-on-Stationen laden
zum Ausprobieren und
Erforschen ein.
Foto: Landesstelle

Ausstellen, konzipieren & gestalten

Der für Besucherinnen und Besucher sichtbarste Teil der Museumsarbeit ist ohne Frage die Ausstellung. Die Gebietsreferentinnen und -referenten der Landesstelle wie auch die verschiedenen Fachreferenten beraten die Museen und ihre Träger nicht nur zu allen Fragen rund um die Dauerausstellung, sondern nehmen auch an Konzept- und Didaktikbesprechungen sowie inhaltlichen Workshops teil. Der Gegenwartsbezug und die gesellschaftliche Relevanz von Ausstellungen stehen dabei neben dem Alleinstellungsmerkmal zur besseren Vermarktung des Museums zunehmend im Vordergrund. Hand in Hand geht damit die Zusammenarbeit mit den Innenarchitekten der Landesstelle, besonders wenn es um Fragen der zeitgemäßen Museumsinneneinrichtung, der attraktiven Ausstellungsgrafik und der alle Sinne ansprechenden Szenografie geht. Als zunehmend beachtetes Thema nimmt die Raumakustik einen immer größer werdenden Stellenwert in der Beratung ein.

Beratung bei baulichen Belangen und gestalterischen Fragen

Raumakustik im Museum

In allen Bereichen der Museen, Dauer- wie Sonderausstellung, Museumspädagogik und den Funktionsbereichen Eingang, Garderobe, Sanitärräume und Verwaltung, sind Maßnahmen zur Raumakustik gefragt. Bei der Projektplanung sind frühzeitig akustische Optimierungen in den Räumen mit zu bedenken. Hierzu berät das Referat Museumsgestaltung die Träger und die beauftragten Gestaltungsbüros.

Über lange Zeit war die Nachhallzeit (= die Halligkeit) eines Raumes die einzige Zielgröße raumakustischer Planung. Inzwischen gibt es weitere raumakustische Gütemerkmale und hierzu verfügbare Planungsinstrumentarien mit unterschiedlichen schallabsorbierenden Materialien und in verschiedenen Formen für die Verbesserung der Raumakustik.

Insbesondere in Räumen für Museumspädagogik und Veranstaltungen ist eine verstärkte Geräuschdämpfung wie bei Schulungsräumen notwendig. Hier ist auch mit begrenzten finanziellen Mitteln eine akustische Optimierung möglich.

→ Das **Schwäbische Volkskundemuseum Oberschönenfeld** verfügt über einen Raum mit verputzten Wänden und Decke sowie einem Fliesenbelag am Boden, gewissermaßen eine Raumhülle mit »harten Oberflächen«, die den auftreffenden Schall reflektiert und somit noch verstärkt. In diesem Fall sind akustisch wirksame schallabsorbierende Maßnahmen sinnvoll. Deshalb wurden die Türen der Schrankfront mit Holzwerkstoffplatten mit feinporiger Oberfläche und nicht sichtbarem Akustikvlies versehen. An den Wandflächen wurden Pinnwände mit Holzweichfaserplatten und textiler Bespannung angebracht.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Ideenwettbewerb Alpines Museum, Auswahl Sitzung 2. Phase zur Gestalterfindung, München, 20.4.2017 (Gremiumsmitglieder: Anita Elsener Dipl.-Des. (FH), Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH))

Gestalterfindungswettbewerb Werdenfels Museum, Garmisch-Partenkirchen, 22.6.2017 (Teilnahme: Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH), Dr. Astrid Pellengahr)

Messebesuche

»architect@work« mit Sonderschau »ARCHITEKTUR.TEXTIL«, München, 27.9.2017 (Teilnahme: Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH), Dr. Astrid Pellengahr)

»EXPONATEC COLOGNE«, Internationale Fachmesse für Museen, Konservierung und Kulturerbe, Köln, 22.–23.11.2017 (Teilnahme: Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

Vorträge, Tagungen, Workshops

Tagung »Ausstellung als sozialer Raum«, 17. Szenografie-Kolloquium in der DASA, Dortmund, 25./26.1.2017 (Teilnahme: Anita Elsener Dipl.-Des. (FH), Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH))

► Publikation

Elsener, Anita: Ausstellungen als sozialer Raum. Szenografie-Kolloquium in der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund, in: *museum heute* 52, S. 49–51

Zukunftsinitiative Deutsches Museum

Im Berichtsjahr war es Aufgabe der Landesstelle, zu einer Reihe von Ausstellungsplanungen der sogenannten Zukunftsinitiative des Deutschen Museums fachlich Stellung zu nehmen, insbesondere mit der ersten Realisierungsphase der »Rundumerneuerung« des Stammhauses auf der Museumsinsel.

Dies betraf im Einzelnen Aktualisierungen bzw. Neuplanungen folgender Abteilungen: »Optik I« (280 m²), »Atomphysik« (230 m²), »Gesundheit« (725 m²), »Historische Luftfahrt« (2.150 m²), »Moderne Luftfahrt und Flugmodelltechnik« (3.280 m²) und »Raumfahrt« (1.125 m²). Des Weiteren wurde nach ausführlichen Präsentationen des Museums zu folgenden Abteilungen in Gutachten Stellung genommen: »Kraftmaschinen II« (540 m²), »Moderne Luftfahrt« (3.130 m²), »Neue und historische Chemie« (1.1167 m²), »Text + Bild + Kryptologie« (1.010 m²), »Foucault'sches Pendel« (etwa 25 m²) sowie zum »Kinderreich« (564 m²). In der Summe handelt es sich dabei um etwa 14.226 m² Präsentationsfläche.

Die Landesstelle war darüber hinaus aufgefordert, die im weiteren Gang der Planungen sich ergebenden Modifikationen bei den Abteilungen »Kinderreich«, »Modelleisenbahn« sowie »Landwirtschaft und Ernährung« zu beurteilen.

Der Lenkungsausschuss Zukunftsinitiative Deutsches Museum, dem auch die Landesstelle angehört, befasste sich an zwei Terminen schwerpunktmäßig mit Fragen, die im Rahmen der baulichen Sanierung zu klären waren sowie der fortzuschreibenden Kostenberechnung.

In den Berichtszeitraum fiel auch der Wechsel des Projektsteuerungsbüros.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Lenkungsausschuss Zukunftsinitiative Deutsches Museum, München, 22.2.2017 und 25.10.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer, Rainer Köhnlein Dipl.-Ing. (FH))

Eröffnung der Ausstellung »Energiewenden« im Deutschen Museum, München, 14.2.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer)

Germanisches Nationalmuseum

Das Germanische Nationalmuseum hat die Landesstelle um gutachterliche Mitwirkung bei der Neuinstallierung zweier großer Sammlungskomplexe gebeten: der inhaltlichen Neukonzeption eines Teils der spätmittelalterlichen Sammlungen sowie der Sammlungen zum 19. Jahrhundert. Seit 2017 begleitet die Landesstelle den Prozess, der die Planung der baulichen Hülle, der Konzeption und der Ausstellungseinrichtung umfasst. Im Fokus steht die in den 1950er Jahren erbaute Ausstellungshalle nach den Entwürfen von Sep Ruf, die saniert werden soll. Als bund-länder-gefördertes Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft ist eine museumsfachliche Prüfung der Pläne durch eine kompetente Stelle vorgesehen.

Besprechungstermine

16.3.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr), 17.5.2017 (Teilnahme: Dr. Isabel Reindl, Dr. Heike Zech, Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

Eröffnungen und Teileröffnungen bayerischer Museen

Die Landesstelle begleitet Museumsprojekte oft über mehrere Jahre. Gerade Museen, die ihre bestehende Dauerausstellung überarbeiten, greifen auf die Beratung vieler Fachreferate der Landesstelle zurück. Öffentlich wahrnehmbarer Höhepunkt dieser sich über Jahre erstreckenden Prozesse, die oft mit baulichen Maßnahmen verbunden sind, sind die Eröffnungen bzw. Teileröffnungen.

Oberpfälzer Volkskundemuseum Burglengenfeld, 18.2.2017

Im Februar 2017 wurden im Oberpfälzer Volkskundemuseum weitere Sammlungsbe- reiche mit überarbeitetem Design und multi- medialen Vermittlungsansätzen eröffnet. Pünktlich zum 475. Jubiläum von Burglengen- feld wird ein Überblick zur Stadt- und Regio- nalgeschichte im Oberpfälzer Volkskunde- museum geboten. Neben einer Vielzahl von Exponaten ergänzen Medienstationen das Angebot: Ein interaktiver Stadtplan erlaubt dem Besucher, das Kataster von 1832 mit dem heutigen Zustand zu vergleichen. An einer Hörstation kann man Oberpfälzer Märchen, vorgelesen von Erika Eichenseer, lauschen. Auch das Thema Sammeln für das Museum wird nun präsentiert: »Museumsvater« Erwin Heindl, Gärtner des Landkreises Schwandorf, begann in den 1970er Jahren, Alltagskultur systematisch für das Museum zusammenzu- tragen.



Niederbayerisches Freilichtmuseum Massing, 19.3.2017

Im 1971/1975 auf das Gelände transferierten »Heilmeierhof«, der aus mehreren Gebäuden von ursprünglich unterschiedlichen Stand- orten als Dreiseithof komponiert wurde, ist mit der Errichtung der »Alten Schulstube« der Ausbau des museumspädagogischen Zentrums vorläufig abgeschlossen worden. Bis 2015 befand sich ein für Programme zur Geschichte der Erziehungs- bzw. Beschulungs- methoden eingerichteter Raum im Dachge- schoss des Haupthauses der genannten Hofan- lage. Zur Verbesserung der Sicherheitsbedin- gungen (Brandschutz) wurde die Empfehlung der Landesstelle umgesetzt, einen gestalte- risch zurückhaltenden Anbau erdgeschossig zu errichten, der zudem in Verbindung mit weiteren Infrastrukturräumen steht (Küche, Versammlungsraum). Die Eröffnung wurde am 19.3.2017 gefeiert. Bei dieser deutlichen Aufwertung der Infrastruktur kamen Mittel aus der LEADER-Förderung zum Einsatz.

Museum Weißes Schloss Heroldsberg, 25.3.2017

Das Weiße Schloss, einer der vier mittelalter- lichen Herrensitze der Nürnberger Patrizier- familie Geuder, wurde nach einer umfangrei- chen Sanierung im März 2017 als kulturelles Zentrum mit Museum wiedereröffnet. Neben

Heroldsberg, Museum
Weißes Schloss:
Außenansicht
Foto: Landesstelle

der Ortsgeschichte sind Werke des Künstlers Fritz Griebel sowie Leben und Wirken der Nürnberger Patrizierfamilie Geuder ausgestellt. Betrieben wird das Weiße Schloss ehrenamtlich vom Verein Kulturfreunde Heroldsberg e. V.

Stadtmuseum im Heilig-Geist-Spital
(Dauerausstellung »Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Reformation«)
Nördlingen, 31.3.2017

Grußwort: Dr. Hannelore Kunz-Ott

Im März 2017 konnte die neue Dauerausstellung im aufwendig sanierten Erdgeschoss des Stadtmuseums Nördlingen eröffnen. Nach einer baulichen Sanierung des ehemaligen Krankensaals des früheren Spitalgebäudes mit großzügigem, barrierefreiem Eingangsbereich und neuer Fußbodengestaltung wurde auch die inhaltliche Konzeption der Mittelalterabteilung thematisch überarbeitet. Ein reichhaltiger Schatz an spätmittelalterlichen Tafelbildern mit Werken von Friedrich Herlin und Hans Schäufelin, Kultgeräten, Grafiken und Gebrauchsgegenständen



illustriert die Kirchengeschichte bis in die Reformation und gibt Zeugnis der reichen, ehemals Freien Reichsstadt im Ries. Mit der Eröffnung des neu konzipierten Erdgeschosses ist die Dauerausstellung im Stadtmuseum Nördlingen abgeschlossen, die nunmehr einen anschaulichen Einblick in die wechselvolle Geschichte Nördlingens gibt.

Dorfmuseum im Pfannerhaus
(Abteilung »Sudetendeutsche in Roßhaupten – Vertreibung und Neuanfang«)
Roßhaupten, 2.4.2017

Seit 2006 präsentiert das Dorfmuseum im Pfannerhaus die Geschichte der Allgäuer Marktgemeinde, insbesondere die Lebensgeschichte der aus Roßhaupten stammenden Künstler: des Lautenmachers Caspar Tieffenbrucker und des Barockbaumeisters Johann Jakob Herkommer. Im April 2017 wurde eine neue Abteilung eröffnet, die eine sinnvolle Ergänzung zur bisherigen Dauerausstellung der industriellen Kunstblumenherstellung – eine der wenigen Sammlungen im süddeutschen Raum überhaupt – darstellt. Die neue Präsentation widmet sich dem historischen Ausgangspunkt für die nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Sudetenland stammenden Unternehmer, die in Roßhaupten einen Neuanfang wagten. In der neu eröffneten Abteilung mit reich verzierten Trachten aus dem Egerland wird auch der Bezug zur Gegenwart thematisiert, da die damaligen Unterkünfte von Vertriebenen heute erneut als Erstunterbringung für Geflüchtete dienen.

Stadtmuseum im Heilig-Geist-Spital Nördlingen: Einblick in die neu gestaltete große Halle mit Kasse
Foto: Stadtmuseum Nördlingen/Foto Finck, Nördlingen

Historisches Museum Cadolzburg
Cadolzburg, 5.4.2017

Das neu konzipierte Historische Museum Cadolzburg, erweitert um das benachbarte »Püttrichhaus«, zeigt die wechselvolle Geschichte des Ortes als Zeitreise von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Weitere Themenschwerpunkte sind die Erinnerung an Leben und Werk des Komponisten, Violinvirtuosen und Konzertmeisters Johann Georg Pisendel, eines gebürtigen Cadolzburgers, und das »Denkmalmuseum«, in dem das mittelalterliche Haus seine Geschichte erzählt.

Friedrich.Rückert.Poetikum
Oberlauringen, 30.4.2017
Grußwort: Dr. Stefan Kley

Literaturmuseen stehen vor der besonderen, gleichsam paradoxen Herausforderung, dass der Gegenstand ihrer Darstellung immateriell ist. Nicht selten versuchen sie dem Dilemma zu begegnen, indem sie Bücher ausstellen, doch streng genommen sagen Bücher nichts über Literatur aus. Den Weg zur Literatur können Museen aber auch weisen, indem sie den Umweg über die Biografie des Schriftstellers beschreiten, insbesondere wenn sie sich an authentischen Orten befinden. In Oberlauringen, dem Ort, an dem Friedrich Rückert prägende Jahre seiner Kindheit verbracht hat, hat man dies auf besondere Weise getan: Rückerts Kindheitserinnerungen, literarisch verarbeitet in 50 Gedichten, bilden den Ausgangspunkt für die museale Darstellung des Lebens in einem unterfränkischen Dorf um 1800. Leselounge, Veranstaltungsbereich und ein medial vermittelter Zugang zu den Manuskripten des Dichters sind weitere Angebote, die das »Poetikum« zum authentischen Ort der Literatur machen.



Burgenmuseum
Eisenberg, 21.5.2017

Mit Klischees und Vorurteilen zum Ritter- und Burgenleben räumt das kleine, neu errichtete Burgenmuseum in Eisenberg-Zell auf. Das Wohnen und Leben auf einer Burg wird am Beispiel der beiden Burgen Eisenberg und Hohenfreyberg in einer anschaulichen Präsentation dargestellt. Im Mai 2017 eröffnete die Gemeinde zusammen mit dem Burgenverein die frisch sanierten Räume. Ein einführender Film mit virtuellen Rekonstruktionen der beiden Burgruinen sowie Aktivstationen – nicht nur für Kinder – bereichern dieses lebendige Burgen-Informationszentrum.

Heimatmuseum Egling a. d. Paar
Egling, 21.5.2017

Die Sammlung des Heimatmuseums in Egling a. d. Paar stellt im Dachgeschoss der Alten Schule das materielle Gedächtnis der Gemeinde dar, welche erstmals im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde und auf halbem Weg zwischen Augsburg und Landsberg liegt. Das Heimatmuseum zeigt im Kern das dörfliche Leben des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist in die Bereiche »Land- und Landwirtschaft«, »Häusliches Leben«, »Schule«, »Handwerk«, »Einkaufsmöglichkeiten«, »Heimatvertreibung« unterteilt.

Oberlauringen,
Friedrich.Rückert.Poetikum:
Außenansicht
Foto: FranKonzept GbR

Herrschaftszeiten! Erlebnis Cadolzburg Cadolzburg, 23.6.2017

Wie haben die Hohenzollern vor 600 Jahren in Franken und Brandenburg regiert, gelebt, oder auch gekämpft? Dies und vieles mehr zeigt die Ausstellung »HerrschaftsZeiten! Erlebnis Cadolzburg«, die am 23.6.2017 auf der Cadolzburg bei Nürnberg eröffnet wurde. Auf rund 1.500 m² Fläche lädt die Ausstellung der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen zu einer Zeitreise ins Mittelalter ein. Auf vier Etagen des Alten Schlosses, das gegen Ende des Zweiten Weltkriegs ausgebrannt war, und im gesamten Burggelände kann man nun anhand von originalen Objekten, aufwendigen Reproduktionen, Inszenierungen und Medienstationen die Facetten des Lebens in einer mittelalterlichen Herrschaftsburg kennenlernen. Die Besucher werden an vielen Stellen aktiv in das Ausstellungsgeschehen mit einbezogen: Sei es nun durch Spiele, Medienanwendungen,ühlstationen oder durch das ausführliche pädagogische Begleitprogramm. Das – so der Wunsch des damaligen Finanz- und Heimatminister Söder bei der Eröffnung – solle mit dazu führen, »dass ganz Bayern nach Mittelfranken fährt«.

Schlesisches Schaufenster in Bayern Straubing, 15.7.2017

Nach einer ersten Teileröffnung im November 2016 fand das Projekt eines »Schlesischen Schaufensters in Bayern« mit der offiziellen Einweihung der Ausstellung im Straubinger Herzogschloss am 15.7.2017 seinen Abschluss. Die Schau der »Stiftung Schlesien.Bayern« der Landsmannschaft Schlesien – Landesverband Bayern widmet sich Natur, Handwerk, Industrie, Kunst und Kultur dieses Raumes,

nicht zuletzt aber der Integration und den Aufbauleistungen der nach 1945 in Bayern ansässig gewordenen Schlesier als Teil der bayerischen Geschichte.

Heimat- und Schulmuseum Mömlingen, 17.9.2017

In den Räumlichkeiten des alten Volksschulgebäudes, das 1856 aus rotem Sandstein errichtet wurde, befindet sich seit 1997 das Heimat- und Schulmuseum. Die Neugestaltung der archäologischen Abteilung ist das Ergebnis verschiedener Projekte zur Aufarbeitung der Archäologie Mömlingens, z. B. geophysikalische Messungen von Bodendenkmälern oder wissenschaftliche Auswertungen, darunter eine Abschlussarbeit. Die Ausstellung ist als chronologischer Rundgang von der Jungsteinzeit bis zur Neuzeit gestaltet. Unter Schlagworten wie »Langhäuser«, »Grabhügel« oder »Reiterkrieger« werden die Funde im zeitlichen Kontext erklärt. Die Ersterwähnung Mömlingens im Jahre 817 ist als eigene Station gestaltet. Inszenierungen mit Repliken originaler Funde in Kombination mit Lebensbildern bilden einen Schwerpunkt der Ausstellung.

Mömlingen, Heimat- und Schulmuseum:
Abteilung »Reiterkrieger«
Foto: Alexander Reis



Synagoge Floß, 17.9.2017 Teilnahme: Dr. Otto Lohr

Der Schwerpunkt der neuen Dauerausstellung »Spuren jüdischen Lebens in Floß« auf der Frauenempore der Synagoge liegt im 19. Jahrhundert. Die Stationen »Beginn und Entwicklung«, »Gemeinde«, »Synagoge«, »Friedhof«, »Zusammenleben« sowie »Neubeginn und Ende« bieten mit Texten, Hörgeschichten und alten Fotografien einen Einblick in das ehemalige örtliche jüdische Leben.

Museum Georg Schäfer (Ständige Sammlung) Schweinfurt, 23.9.2017

17 Jahre nach der Eröffnung des Museums Georg Schäfer erfolgte nun die erste Neukonzeption der Ständigen Sammlung. Rund 30 bisher nicht gezeigte Gemälde sind zu sehen, insgesamt 239. Die Präsentation folgt einem chronologischen Rundgang, welcher sich an den stilgeschichtlichen Entwicklungen der Kunst von 1760 bis 1930 orientiert. Hinzu kommen einige Künstlerräume, z. B. zu Carl Spitzweg oder Max Liebermann. Umbrüche und künstlerische Unterströmungen sollen ebenfalls zu Geltung kommen, unterstrichen werden sie durch das neue Farbkonzept. Etwas größere Beschriftungstäfelchen erlauben es jetzt, neben den üblichen Hinweisen und der Provenienz der Werke auch kurze Erläuterungen zu den einzelnen Bildern anzufügen.

Taubenschusterhaus Eschenbach, 1.10.2017

Das Taubenschusteranwesen, ein typisches »Ackerbürgerhaus« aus dem 19. Jahrhundert, ist das neue Kulturzentrum in Eschenbach. Betrieben vom aktiven Heimatverein werden hier historische Ausstellungen, Kunstausstellungen, Musikabende, Autorenlesungen und andere kulturelle Veranstaltungen abgehalten. Eine regelmäßige Einrichtung sind auch die traditionellen Zoiglabende. Eine Dauerausstellung informiert über die Geschichte der Stadt.



Nürnberg, Stadtmuseum Fembohaus: Mit dem Multimediaguide durch den Ausstellungsraum »Schuld und Zerstörung. Nürnberg im Nationalsozialismus«
Foto: Landesstelle

Vermitteln & teilhaben

Die »fünf Säulen« musealen Arbeitens, das Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln, sind eng miteinander verbunden. Mehr denn je können die bewahrenden und präsentierenden Aufgaben der Museen nicht ohne die vermittelnde Funktion gedacht werden. Egal, um welche Museumsgattung es sich handelt, sie alle versuchen im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten ihren Bildungsauftrag wahrzunehmen. Ob es um strukturelle Fragen, methodische Ansätze oder Bedürfnisse spezieller Zielgruppen geht, um den Einsatz unterschiedlicher Medien oder inklusiver Ansätze, bei all diesen Aufgaben unterstützt und berät die Landesstelle.

Beratung bei didaktischen und museumspädagogischen Fragen

Bildung und Vermittlung stellen Museen heutzutage vor größer werdende Herausforderungen: Besucher aller Altersgruppen wünschen sich anregende, informative und unterhaltsame Museumsbesuche. Nicht jedes Museum verfügt jedoch über die notwendigen strukturellen und personellen Rahmenbedingungen, um die gewünschten Programme auch anbieten zu können. Daher legt die Landesstelle bei ihrer Beratung besonderen Wert auf nachhaltige Verbesserungen im Bereich der Personalsituation und der Qualität der Vermittlung. Im Berichtsjahr besonders erfreulich war die durch eine mehrjährige Projektfinanzierung seitens der Landesstelle angestoßene dauerhafte Anstellung einer museumspädagogischen Fachkraft im Hutmuseum Lindenberg. Als ein erfolgreiches Instrument zur Qualifizierung von in der Vermittlungsarbeit tätigem Personal hat sich der in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bezirken durchgeführte Zertifikatskurs Museumspädagogik auch 2017 erwiesen: Insgesamt knapp 50 Kolleginnen und Kollegen in Unterfranken, Oberfranken und Niederbayern erhielten nach 70 Unterrichtseinheiten und der Erarbeitung eines eigenen museumspädagogischen Projekts verdienentermaßen ihre Zertifikate (siehe S. 85). Museen und Jugendliche mit Hilfe der neuen Medien zusammenzubringen, hat sich der mit weiteren Kooperationspartnern im Berichtsjahr durchgeführte Wettbewerb *mobil im museum* zum Ziel gesetzt, bei dem an 14 bayerischen Museen kreative Videoclips entstanden sind (siehe S. 64).

Auch die Beratung bei museumspädagogischen Programmen in den einzelnen Museen, beim Erreichen verschiedenster Zielgruppen und bei der Einrichtung von museumspädagogischen Werkräumen – hier fachlich verstärkt durch das Referat Innenarchitektur der Landesstelle – spielte 2017 eine wichtige Rolle.

Vorträge, Tagungen, Workshops

Zertifikatskurs Museumspädagogik Unterfranken, Würzburg u. a., 24.9.2016–18.1.2017
(Organisation und Betreuung: Christine Schmid-Egger M. A.; Zertifikatsverleihung: Dr. Astrid Pellengahr)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Oberfranken, Bayreuth u. a., 4.2.–24.5.2017
(Organisation und Betreuung: Christine Schmid-Egger M. A.; Auftaktveranstaltung: Dr. Astrid Pellengahr; Vortrag Inklusion: Helen Schleicher M. A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Niederbayern, Deggendorf u. a., 25.10.2017–31.1.2018
(Organisation und Betreuung: Christine Schmid-Egger M. A.; Auftaktveranstaltung: Dr. Astrid Pellengahr)

Tagung »Jugendherberge – Schullandheim – Museum«, Neusath-Perschen, 5.10.2017
(Grußwort: Christine Schmid-Egger M. A.)

Der Förderpreis Vermittlung im Museum

Die Vermittlung von kulturellen Inhalten ist ein zentrales Anliegen zielgruppenorientierter und zeitgemäßer Museumsarbeit. Sowohl im Bereich der personalen wie der medialen Vermittlung ist es mehr denn je erforderlich, neue Ideen zu entwickeln. Gemeinsam mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern hatte die Bayerische Sparkassenstiftung daher 2015 erstmals den Förderpreis »Vermittlung im Museum« ausgelobt. Mit Hilfe des Preisgeldes können methodisch und/oder technisch innovative Vermittlungsansätze umgesetzt werden. Ziel ist es, die Vermittlungsbemühungen in den bayerischen nichtstaatlichen Museen und Ausstellungshäusern zu würdigen und nachhaltig zu fördern. 2017 ging dieser erfolgreiche Wettbewerb in die zweite Runde. Aus allen sieben Regierungsbezirken wie auch aus den unterschiedlichsten Museumsarten und -trägerschaften gingen über 20 Anträge ein. Nach einer Vorauswahl durch den Landesverband Museumspädagogik Bayern e. V. und die Landesstelle wurden dann durch die Jury die endgültige Auswahl getroffen und drei Sieger gekürt. Mit dem Hauptpreis von 10.000 EUR ehrte die Jury 2017 die Südseesammlung im schwäbischen Obergünzburg. Die Museumsleiterin, Frau Dr. Martina Kleinert, will in ihrem Museum unter dem Titel »Sammlungsgeschichte(n) erleben« mit Schülern einen Perspektivenwechsel vornehmen: Das Museum erzählt bisher die Geschichte des Sammlers Kapitän Nauer; was aber berichten die Vorbesitzer der Objekte? Durch den Perspektivenwechsel sollen sich die Museumsbesucher in die Rolle unterschiedlicher Akteure versetzen, die Deutung des Museums und Motive des Sammlers hinterfragen. Wie wurde die deutsche Kolonialzeit von den Einheimischen erlebt und wie erinnert man sich dort an Kapitän Nauer? Ziel ist weniger die Wissensaneignung als die Reflexion der eigenen Standpunkte.

Neben diesem Hauptpreis gibt es zwei weitere gleichwertige Preise, die mit jeweils 5.000 EUR dotiert sind. Einen der beiden Nebenpreise erhielten die Museen der Stadt Aschaffenburg. Dort will man einen »Schadomaten« als Aktiv-Information-Steile zur Vermittlung der Grafiken Christian Schads (sogenannte Schadographien) installieren. Dabei handelt es sich um Fotogramme, die nach dem Prinzip der Camera obscura erstellt wurden. An einer interaktiven Ausstellungstation sollen Besucher unterschiedlicher Altersgruppen selbst ein solches »Foto« herstellen können. Die Tatsache, dass hier Besucher experimentieren und kreativ sein können, bewog die Jurymitglieder zur Preisvergabe. Die Jury sieht in dieser Station auch ein großes Potenzial für die Umsetzung von barrierefreien Aspekten.

Den zweiten Nebenpreis gewann das Besucherbergwerk Graphiteum im niederbayerischen Hauzenberg. Hier sollen geschulte Senioren mit Kindern durch die Ausstellung im Besucherbergwerk gehen und Workshops zum Erkunden des Geo-Lehrpfads durchführen. Die Jury war überzeugt von der methodisch-innovativen Idee des generationenübergreifenden Lernens. Mit dem Projekt wird das Museum zu einem sozialen Treffpunkt für Gespräche zwischen den Generationen. Damit kann auch die Identität des Ortes an Jüngere vermittelt werden.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Präsentation der Projektidee, Präsidium des Sparkassenverbands Bayern und Geschäftsstelle der Bayerischen Sparkassenstiftung, München, 2.2.2015 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Vorjursitzung, München, 5.5.2017 (Teilnahme: Dr. Hannelore Kunz-Ott, Christine Schmid-Egger M. A.)

Jurysitzung, München, 15.5.2017 (Organisation: Dr. Hannelore Kunz-Ott, Christine Schmid-Egger M. A.; Jury: Dr. Astrid Pellengahr)

Pressetermin zum Abschluss des Projekts »Bildhauerblock« in der Kunsthalle Schweinfurt (Preisträger 2015), Schweinfurt, 16.10.2017 (Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr, Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Pressetermin Besucherbergwerk Kropfmühl-Hauzenberg, 7.12.2017 (Grußwort: Dr. Astrid Pellengahr, Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Das Förderprogramm *mobil im museum*

mobil im museum ist ein gemeinsames Projekt des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen und der Bayerischen Sparkassenstiftung. Ziel ist es, mit Hilfe der Neuen Medien Jugendliche und Museen zusammenzubringen. In dreitägigen Workshops produzieren ca. 15 Jugendliche ab 12 Jahren und junge Erwachsene Videoclips zum Thema »Heimat«, die anschließend der Öffentlichkeit präsentiert werden. Als künstlerisches Medium dienen dabei Smartphones und Tablets, deren Nutzung als kreativ-gestalterisches Medium im Rahmen der Workshops ausgelotet wird. Das Projekt wird von Medienpädagoginnen und Medienpädagogen betreut, die auch die benötigte Technik bereitstellen. Die inhaltliche Begleitung und Organisation vor Ort übernehmen die Museen, die so im Bereich Medienpädagogik und Medieneinsatz wichtige Erfahrungen sammeln und im Idealfall auch eine neue Zielgruppe – nämlich die Jugendlichen – für ihr Museum gewinnen können.

Nach der ersten Phase 2015 wurde 2017 erneut eine Ausschreibungsrunde gestartet, bei der sich alle nichtstaatlichen Museen und Ausstellungshäuser in Bayern mit ihren Projektideen bewerben konnten. Die Landesstelle übernimmt bei *mobil im museum* die Rolle des fachlich begleitenden und die Projekte in den Museen fördernden Partners.

14 bayerische Museen wurden 2017 ausgewählt, die mit ihren Projektbeschreibungen die Fachjury überzeugt haben:

- ☞ Klöppelmuseum Abenberg
- ☞ Stadtmuseum Amberg
- ☞ Römisches Museum Augsburg
- ☞ Stadtmuseum Deggendorf
- ☞ Bauernmuseum Bamberger Land, Frensdorf
- ☞ Museum der Stadt Geretsried
- ☞ Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
- ☞ Städtische Museen auf der Plassenburg, Kulmbach
- ☞ Spessartmuseum Lohr a. Main
- ☞ Malerwinkelhaus Marktbreit
- ☞ Stadtmuseum Memmingen
- ☞ Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen
- ☞ Burgmuseum Parsberg
- ☞ Stadtmuseum Schwabach

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Stadtmuseum Schwabach wurden alle beteiligten Museen über den Ablauf des Projekts informiert und konnten auch die Ideen der anderen Häuser kennenlernen. Die entstandenen Videoclips werden auf der Internetseite www.mobilimmuseum.de veröffentlicht; einige Museen haben 2017 auch eigene Pressekonferenzen und Veranstaltungen zur Präsentation der bei *mobil im museum* produzierten, insgesamt sehr vielfältigen und ideenreichen Videos der Jugendlichen durchgeführt. Am 5. Februar 2018 fand die Abschlussveranstaltung von *mobil im museum* im Römischen Museum (derzeit »Römerlager – Das Römische Augsburg in Kisten«) im Zeughaus in Augsburg statt.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Projektbesprechung (Auslobungsbedingungen, Zeitplan), München, 17.2.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Sitzung der Auswahljury, München 2.5.2017 (Teilnahme: Dr. Hannelore Kunz-Ott, Christine Schmid-Egger M. A.)

Auftaktveranstaltung, Schwabach, 20.6.2017 (Grußwort: Christine Schmid-Egger M. A.; Teilnahme: Katharina Eckstein M. A.)

Perspektiven-Gespräch, München, 9.8.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)



Im Stadtmuseum Amberg versetzten sich Teilnehmer durch ihre Videos zurück in die Vergangenheit.
Foto: JFF – Institut für Medienpädagogik München

Museum und Migration

Politische und wirtschaftliche Missstände verursachen bereits seit Jahrhunderten die Flucht von Menschen und Menschengruppen. Aktuell entwickelt sich die Bundesrepublik Deutschland zur Zuflucht für zahlreiche Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten Asiens und Afrikas. Die Menschen, die zu uns kommen, hatten im Vorfeld ihrer Flucht kaum Gelegenheit, sich mit der Sprache, Kultur und Lebensweise unseres Landes auseinanderzusetzen. Die deutsche Bevölkerung konnte in den letzten Jahren aus den Medien entnehmen, wie eine neue Welle der Solidarität unsere Gesellschaft geprägt hat und weiterhin nachhaltig prägen wird. Auch Museen haben sich der Unterstützung angeschlossen und sich mit Initiativen an der kulturellen Einbindung und dem Austausch mit Geflüchteten in der Gesellschaft beteiligt. Doch nicht nur die neu ankommenden Menschen tragen zu kultureller Vielfalt bei. Generationen von Menschen mit Migrationshintergrund prägen bereits seit Jahrzehnten die Kultur in Deutschland. Diese Entwicklung spiegelt sich zunehmend in den Sammlungen der kultur- und stadtgeschichtlichen Museen wider.

Die Landesstelle wird weiterhin Impulse und Initiativen zur Profilschärfung der Bayerischen Museen zu den Themen Migration und Geflüchtete sowohl im Bereich der Museumsvermittlung als auch innerhalb der Sammlungen unterstützen und mit Seminarprogrammen den musealen Umgang mit den Themen professionalisieren.

Projektbeispiel mit Unterstützung der Landesstelle:

→ **Kunstmuseum Bayreuth: »Bürger von hier, dort und da«** Das Kunstmuseum in Bayreuth hat sich der Begegnung von Geflüchteten mit der bildenden Kunst, der Stadtgeschichte und der Kulturgeschichte angenommen. In zahlreichen Programminitiativen und mit verschiedenen Partnern in der Stadt wird neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die künstlerische und kulturelle Vielfalt in Deutschland vermittelt. Diese Offensive zeichnet sich immer stärker ab als einer der ausschlaggebenden Impulse zum besseren Verständnis unserer Gesellschaft. Um dieses Leitziel zu erreichen, bringt das Kunstmuseum den Teilnehmenden über Freiheit in der Ästhetik und Kultur auch die demokratischen Ansätze der BRD näher. Das Kunstmuseum kann hier auf die Kooperation mit der Universität Bayreuth, mehreren Sozialverbänden, das Iwalewahaus und anderen Einrichtungen in Bayreuth zählen.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Sitzung des Arbeitskreises Migration im Deutschen Museumsbund, Berlin 10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler; Shahab Sangestan M. A.)

Tagung »Migration und kulturelle Vielfalt sammeln«, Herbsttagung des Arbeitskreises Migration des Deutschen Museumsbundes, Augsburg/München, 29.11./1.12.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A.)

Inklusionsansätze in bayerischen Museen



Auch wenn das Thema Inklusion längst in den museumsfachlichen Diskussionen angekommen ist, läuft die Umsetzung in den nichtstaatlichen Museen in Bayern eher schleppend an. Nach wie vor nehmen hier vor allem die bezirkstragenen Museen, insbesondere die Freilichtmuseen, eine absolute Vorreiterrolle ein. Als Träger sowohl von Kultur- als auch von Pflegeeinrichtungen wurden hier schon früh Überlegungen angestellt, wie die Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigungen gelingen kann und welche Voraussetzungen hierzu geschaffen werden müssen. So konnten beispielsweise im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen mit der Alten Büttnerie aus Sulzthal und im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim mit der Schäferei aus Hambühl in diesem Jahr zwei Häuser eröffnet werden, die unter inklusiven Gesichtspunkten umgestaltet wurden.

Damit sich künftig immer mehr Museen auf diesen Weg machen, rief die Landesstelle 2017 im Rahmen der *MuseumsPraxis* eine intensive Fortbildungsreihe mit insgesamt acht Veranstaltungen zum Schwerpunkt Inklusion ins Leben. Drei der Fortbildungen, die sowohl in Süd- als auch in Nordbayern angeboten wurden, widmeten sich allgemeinen Grundlagen, den Anforderungen an Gebäude und Internetauftritt in punkto Barrierefreiheit und den Möglichkeiten inklusiver Ausstellungsgestaltung. An drei weiteren Tagen standen die Bedürfnisse und passende Vermittlungsprogramme für Museumsbesucher mit Seh- und Hörbeeinträchtigungen sowie mit Lernschwierigkeiten im Fokus. Das Thema wird auch in den nächsten Jahren in unserem Fortbildungsprogramm vertreten sein und bei Bedarf intensiv beraten und gefördert werden. Und auch im Rahmen der Bayerischen Museumsakademie werden wir das Thema weiter voranbringen.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Fortbildungsveranstaltung »Hören, sehen, verstehen. Das Zwei-Sinne-Prinzip als Voraussetzung zu Inklusion in Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen«, Bayerische Museumsakademie, Bayerisches Nationalmuseum, München, 2.2.2017 (Planung und Durchführung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation: Dr. Katrin Dillkofer; Teilnahme: Helen Schleicher M. A.)

Tagung des AK Barrierefreies Museum und Inklusion des Bundesverbands Museumspädagogik e. V., Karlsruhe, 27.3.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Helen Schleicher M. A.)

Tagung »Pilot Inklusion« des AK Barrierefreies Museum und Inklusion des Bundesverbands Museumspädagogik e. V., Bonn, 3./4.12.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Helen Schleicher M. A.)

Inklusion – eine Ausstellung mit allen Sinnen erfahren können
Foto: Landesstelle

Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis*

»Einführungskurs Inklusion. Erste Schritte auf dem Weg zur kulturellen Teilhabe für alle«, München, 20.3.2017, und Nürnberg, 21.3.2017

»Barrierefreiheit im Museum. Anforderungen an Gebäude und Internetauftritt«, München, 24.4.2017, und Nürnberg, 25.4.2017

»Kunst (er)fühlen. Vermittlungsangebote für Blinde und Sehbeeinträchtigte«, München, 22.5.2017

»Design für alle. Inklusive Ausstellungsgestaltung«, Würzburg, 14.9.2017, und München, 15.9.2017

»Museum leicht gemacht. Vermittlungsangebote für BesucherInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen«, Kaufbeuren, 9.10.2017

»Sprechende Hände im Museum. Vermittlungsangebote für gehörlose und hörbeeinträchtigte BesucherInnen«, Bayreuth, 13.11.2017

Museum und Digitales

Beim Wunsch, die Museumserfahrung nicht an den Mauern der Institution enden zu lassen, sondern die Reichweite der kulturellen Inhalte auch ins Digitale zu erweitern, spielen das Internet, Social Media sowie alle mit diesem Bereich in Zusammenhang stehenden Entwicklungen eine maßgebliche Rolle. Museen stellen sich hierbei vielfältigen neuen Aufgaben. Die Landesstelle nimmt diese bereits seit einigen Jahren mit Publikationen, Fortbildungen und Tagungen wahr, beginnend mit der ersten Veranstaltung »aufbruch. museen und web 2.0« im Jahr 2011. Auch in Zukunft will die Landesstelle die bayerische Museumslandschaft weiterhin in der digitalen Kommunikation begleiten, indem sie neue digitale Projekte (siehe S. 14) anstößt und ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge des Digitalen bei den Museen in Bayern fördert.

Dem Thema »Creative-Commons-Lizenzen«, das in der Museumsberatung insbesondere mit der Digitalisierung (Online-Datenbanken, Metadaten, E-Publishing) eng verknüpft erscheint, wurde 2017 zum ersten Mal Aufmerksamkeit geschenkt. So wird der geplante *MuseumsBaustein 19* unter einer CC-BY-Lizenz veröffentlicht und der Kultur-Hackathon »Coding da Vinci« von der Landesstelle als einer der Veranstalter für 2018 in den Süden geholt (siehe S. 44).

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen der Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis* sowie der EDV-Tage Theuern aufgrund der großen Nachfrage der Workshop »Social Media für Einsteiger« mehrfach angeboten. Teilnehmer aus den Fachbereichen Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Vermittlung sowie Dokumentation nahmen das Angebot wahr.

Hervorzuheben ist auch der 40. Internationale Museumstag (IMT), der unter dem Motto »Spurensuche. Mut zur Verantwortung!« die Museen in seinem Jubiläumsjahr dazu aufrief, Diskussionen anzuregen, Verdecktes an den Tag zu bringen und auch die Schattenseiten der Geschichte und Zeitgeschichte nicht auszusparen. Unrecht, Gewalt, Verfolgung oder Flucht sind solche dunklen Seiten unserer Vergangenheit und Gegenwart. Das Motto wurde mit der alljährlichen Social-Media-Aktion auf den digitalen Raum übertragen, die diesmal den Fokus auf die »Geschichte hinter dem Exponat« legte. Vieles kann sich hinter einem Ausstellungsobjekt verbergen, etwa die Sammlungsgeschichte, eine Motiventwicklung oder Spuren der Bildentstehung in Form von Untermalungen und Vorstudien, aber auch erzählenswerte Anekdoten und Begebenheiten. Zum Museumstag wurden so unter dem Hashtag #SpurenSuchen genau diese Objektgeschichten erforscht und recherchiert, die sich hinter einem Porzellanteller genauso verbergen können wie hinter einem Buch, einem Gemälde, Gebäude oder auch der Funktionalität technischer Geräte. Die Exponate sollten »umgedreht« und so die »Geschichte dahinter« – die Rückseiten, die Stempel, Werkstattzuordnungen, Provenienzen, Materialitäten oder Untermalungen – dem Blick freigegeben werden.

Aufgrund der Thematik des Museumstags beteiligten sich neben Institutionen und Projekten der Provenienzforschung auch zahlreiche Gedenkstätten sowie jüdische Museen an der diesjährigen Social-Media-Aktion. So traf das Motto mit der Provenienzforschung auch ein Kernthema der Landesstelle (siehe S. 20): Was genau ist eigentlich Provenienzforschung und was hat sie mit dem Thema #SpurenSuchen zu tun? Diesen Fragen ging dementsprechend Katharina Eckstein M. A. in einem Interview mit den beiden Provenienzforscherinnen der Landesstelle, Dr. Carolin Lange und Christine Bach M. A., das auf dem Blog des Internationalen Museumstags veröffentlicht wurde, auf den Grund.

Vorträge, Tagungen, Workshops

Volontärsakademie Bayern »Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit«, Nürnberg, 16./17.3.2017

• Vortrag »Digitale Strategien für Museen« (Dr. Christian Gries)

• Workshop »Instawalk durch die Ausstellung des Museums« (Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries)

• Vortrag »Social Media im Museum« (Sybille Greisinger M. A.)

Fortbildung »Creative-Commons-Lizenzen«, MFG-Akademie, Stuttgart, 14.2.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

Podiumsdiskussion »#StadtLandBild«, Bayerische Staatsgemaldesammlungen, München, 6.4.2017 (Podium: Dr. Christian Gries, Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Sabine Wieshuber M. A.)

MAI-Tagung »museums and the internet«, LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, Bonn, 15./16.5.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A., Sabine Wieshuber M. A.)



#SpurenSuchen zum 40. Internationalen Museumstag 2017
Foto: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

<https://www.museumstag.de/fuermuseen/blog/aufdersuchenachspurenvonmuseumsobjekten-provenienzforschung/>

Tagung »Game Changer«, MuseumNext 2017, Rotterdam, 25.–28.6.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

»AfterWorkCamp München 2017 – Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation im digitalen Raum«, München, 3.–6.7.2017 (Durchführung: Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries)

Tagung »Museen im digitalen Raum. Chancen und Herausforderungen«, Pinakothek der Moderne, München, 6.10.2017 (Teilnahme: Dr. Christian Gries, Sybille Greisinger M. A., Sabine Wieshuber M. A.)

IMT-Partnertreffen Nachbesprechung, Berlin, 24.10.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Dr. Wolfgang Stäbler)

📍 Vortrag »#SpurenSuchen: Auswertung und Bericht zur Social-Media-Aktion zum Internationalen Museumstag 2017« (Sybille Greisinger M. A.)

Preisverleihung »Coding da Vinci – Kultur-Hackathon«, Berlin, 2.12.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

Netzwerkstreffen »Coding da Vinci«, Wikipedia, Berlin, 4.12.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

E-Publishing

Mit der Publikationsreihe *MuseumsBausteine* unterstützt und fundiert die Landesstelle die Aufgaben der klassischen Museumsarbeit und bietet konkrete Hilfestellung zu wesentlichen Themen. In Band 19 unter dem Titel »Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet« macht sie darauf aufmerksam, dass zunehmend wesentliche Bereiche der Museumsarbeit auch in digitalen Aufgabenstellungen liegen.

Der neue Band dokumentiert somit aktuelle Technologien, Themen und Strategien. Er beleuchtet wichtige Instrumente wie Websites, Online-Sammlungen, Social Media, Medienstationen, Multimediaguides und wesentliche Themen wie E-Learning, E-Publishing, Storytelling oder digitale Strategien. Dazu geben Experten aus der Landesstelle, aber auch externe Autoren konkrete Tipps und Handlungsempfehlungen zu Konzeption, Produktion und Betrieb von Medien im Museum.

In diesem Zusammenhang wird die Landesstelle mit einem ersten E-Publishing-Projekt ihr Online-Angebot, das derzeit vor allem die Bereitstellung von PDF-Dateien auf der Webseite umfasst, erweitern und verbessern. Die Publikation erscheint gleichzeitig gedruckt als Buch, online als E-Book sowie als interaktives PDF und wird von einer digitalen Erweiterung (DyPS) flankiert. Während Buch und E-Book dieselben Inhalte nur auf unterschiedlichen Medien transportieren, versteht sich die digitale Erweiterung als »living document«, das über QR-Codes mit der Printversion sowie über Verlinkungen im E-Book verknüpft ist.

Das DyPS-Projekt

In Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München wird diese »digitale Erweiterung« entstehen, die vor allem den sich rasch wandelnden Themen und Best-Practice-Beispielen Rechnung tragen will.

Unter dem Arbeitsbegriff »DyPS« entwickelt das Zentrum für Elektronisches Publizieren der Bayerischen Staatsbibliothek eine Lösung, um dynamische multimediale Dokumente (DyPS) möglichst unabhängig vom Endgerät anzuzeigen und nutzbar zu machen. Dabei wird der Volltext des Dokuments angereichert mit Fußnoten, Bildern, Multimedia-Objekten sowie Auszügen aus digitalen Datenbanken. Alle Bestandteile des Dokuments werden von den Autoren entsprechend dem inhaltlichen Zusammenhang verknüpft und beschrieben. Darüber hinaus können Anreicherungen und Textstellen auch in von den Lesenden gewählten Konstellationen angezeigt werden, um das vorhandene Material in neuen Gruppierungen zu analysieren.

Das Projekt strebt eine responsive Umsetzung der Oberfläche an, sodass für Lesende mit Smartphones und Tablets jeweils speziell gestaltete Benutzeroberflächen zur Verfügung stehen werden. Gleichzeitig eröffnet diese Konzeption auch neue Potenziale für veränderliche Dokumente, deren einzelne Absätze, Bilder, Datensätze oder sonstige Komponenten trotz einer Aktualisierung der Version in der Überarbeitung nachvollziehbar bleiben. Im Kontext der *MuseumsBausteine* wird untersucht, wie diese Eigenschaft genutzt werden kann, um eine stets aktuelle Handreichung zu laufend veränderlichen Themen aus dem Feld »Museum und Medieneinsatz« bereitzustellen. Das Projekt strebt nach einer quelloffenen Lösung, die möglichst niedrige Anforderungen an die Endgeräte der Nutzer stellt. Damit soll auch sichergestellt werden, dass die dynamischen Dokumente wie digitale Bücher auf möglichst vielen Geräten ohne technische Hürden langfristig aufgeschlagen werden können.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Besprechungen zum Pilotprojekt DyPS mit dem Zentrum für Elektronisches Publizieren (ZEP) der Bayerischen Staatsbibliothek, München, 24.3.2017 (Redaktionssystem), 12.5.2017 (Verweise Print und Online), 6.7.2017 (Editor-Werkzeug), 5.9.2017, 18.10.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries, Dr. Astrid Pellengahr, Isabelle Rupprecht M. A.)



Apps und multimediale Entwicklungen

An das Thema »Museum und Digitales« knüpft der Bereich der Apps und multimedialen Entwicklungen an. Medieneinsatz beschränkt sich im musealen Kontext nicht nur auf multimediale Elemente in Ausstellungen, sondern meint gleichermaßen die Verwendung von Audio- und Multimedia-guides sowie die Nutzung digitaler Anwendungen für mobile Endgeräte. Man unterscheidet native Anwendungen, die auf

dem jeweiligen Endgerät installiert sind, Web-Apps, die über den Browser laufen, und die Mischform der hybriden Apps. Sämtliche Medienangebote dienen der Vermittlung unterschiedlicher Inhalte. Die Landesstelle konnte in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung in den vergangenen Jahren zahlreiche Erfahrungen mit smartphone- und tabletbasierten Applikationen für Kulturdenkmäler und Museen sammeln. Geplant war vor allem, vor Ort Informationen leicht zugänglich zu machen und diese in Form von 3D-Animationen, Video-, Audio-, Bild- und Textinhalten spannend zu präsentieren.

Auch wenn mobile Technologien längst in der Museumslandschaft Platz gefunden haben, stellt ihre Umsetzung die Häuser vor immense finanzielle und personelle Herausforderungen. Gerade für mobile digitale Anwendungen ist die Erstellung eines inhaltlich schlüssigen, zielgruppenorientierten Konzepts gleichermaßen anspruchsvoll wie zeitintensiv. Vor allem kleinere bis mittlere Museen und Gedenkstätten können die Umsetzung ohne professionelle Unterstützung kaum leisten.

fabulAPP – Baukasten für digitales Storytelling im Museum

Mit *fabulAPP* stellt die Landesstelle bayerischen Museen und Gedenkstätten nun ein didaktisch ausgereiftes und technisch stabil funktionierendes Produkt zur Verfügung. Mit Hilfe dieses browserbasierten, kostenfreien Content-Management-Systems (CMS) sind Museen in der Lage, selbstständig mobile Applikationen zu entwickeln und zu betreiben. Die Landesstelle unterstützt die Nutzer bei der Konzeption und in der Umsetzung ihrer geplanten Anwendungen und kümmert sich gleichzeitig um Hosting und Support, um nachhaltige Produkte gewährleisten zu können (für weitere Informationen siehe S. 17, Projektbeschreibung *fabulAPP*).

Apps und multimediale Entwicklungen nehmen in der Ausstellungserkundung eine immer größer werdende Rolle ein. Foto: Landesstelle

► Publikationen

Flügel, Christof: Bayerns Römer an der Donau, in: *Der Limes, Nachrichtenblatt der Deutschen Limeskommission* 11/1, 2017, S. 16–19

Flügel, Christof: Neue Strategien für den Limes, in: *Der Limes, Nachrichtenblatt der Deutschen Limeskommission* 11/1, 2017, S. 20–23

Flügel, Christof: Den Limes neu denken. Vermittlung eines schwierigen Welterbes, in: *Archäologie in Deutschland* 4/2017, S. 62–65

Flügel, Christof (zusammen mit Markus Gschwind): *Frontiers of the Roman Empire. Grenzen des Römischen Reiches*, in: *Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.): Perspectives of Transboundary Cooperation in World Heritage. Sharing Experiences in and around Germany. Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Welterbe – Ein Erfahrungsaustausch in und mit Deutschland. Conference Report Berlin*, 12./13.12.2017, S. 30–31, www.unesco.de/kultur/2017/welterbe-uebergrenzen-hinweg-gemeinsame-herausforderungen-geteilte-erfahrungen.html

Advanced Limes Applications (ALApp)

Die Landesstelle ist seit 2016 zusammen mit der schottischen Denkmalschutzbehörde »Historic Environment Scotland«, dem »Glasgow School of Art's Digital Design Studio« und »EduFilm und Medien« (Österreich) Partner im Projekt »Advanced Limes Applications (ALApp)«, das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms »Creative Europe« im Zeitraum von 2016 bis 2019 gefördert wird. Ziel ist die Schaffung einer mobilen Plattform, die attraktive Inhalte für Besucher an dem Welterbe »Grenzen des Römischen Reiches« bereitstellt. Der interaktive Zugang mit Augmented Reality, 3D-Objektscans und fotorealistischen virtuellen Idealrekonstruktionen sind dabei wesentliche Elemente der Vermittlung komplexer archäologischer Zusammenhänge. Die App bringt Leitobjekte in den Museen virtuell wieder an ihren Fundort zurück und erlaubt dadurch ein individualisierbares und vertieftes Verständnis der Grenzen des Römischen Reiches. Für Bayern ist der Limes im Bereich Neustadt a. d. Donau/Eining das Testbeispiel, während sich die schottischen Partner auf ausgewählte Fundorte am Antoninuswall konzentrieren.

Projekttermine (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Project Meeting, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, 29.–31.5.2017

Vorstandstreffen »AG Römische Museen am Limes in Deutschland«, Aalen, 16.3.2017, und Weissenburg, 8.8.2017

Tagung Limesfachberatung Bezirk Mittelfranken, Ansbach, 6.10.2017

Kolloquium der Deutschen Limeskommission, Wiesbaden, 25./26.10.2017

📍 Vortrag »Rom und die Grenzen des Imperiums auf einem stadtrömischen Relief severischer Zeit«

Management-Hexham-Group-Meeting »World Heritage Site ›Frontiers of the Roman Empire««, Edinburgh und Köln, 27.11.–1.12.2017

Jahrestreffen »AG Römische Museen am Limes in Deutschland«, Bonn, 14.11.2017

Obergermanisch-Raetischer Limes Interpretation Framework (ORLIF), Grundlagenermittlung für bundesländerübergreifendes »Interpretation Framework« für die römischen Museen am Welterbe »Obergermanisch-Raetischer Limes«

Flügel, Christof (zusammen mit Martina Meyr und Johannes Eingartner): »... ihr habt die Mauern ... um euer Reich herumgeführt, nicht um eure Stadt«. Rom und die Grenzen des Imperiums auf einem stadtrömischen Relief severischer Zeit, in: *Mitteilungen Deutsches Archäologisches Institut Rom* 123/2017, S.199–254

Flügel, Christof: Bodengüte als Standortkriterium für villae rusticae im Hinterland des Obergermanisch-Raetischen Limes und des Raetisch-Westnordischen Donaulimes?, in: *Archaeo. Schriften zur Archäologie und Archäometrie der Paris-Lodron-Universität Salzburg Band 8/2017: Neue Forschungen zur ländlichen Besiedlung in Nordwest-Noricum*, S. 51–58

Flügel, Christof: Rezension von Della Casa, Philippe/ Deschler-Erb, Ekhard: *Rome's Internal Frontiers. Proceedings of the 2016 Roman Archaeology Conference Session in Rome*, in: *Bonner Jahrbücher Band 216/2016*, Bonn 2017, S. 385–387



Livestream zum
19. Bayerischen
Museumstag 2017
in Schwabach
Foto: Landesstelle

Fortbilden & tagen

Zu den grundlegenden Aufgaben der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern gehört die Professionalisierung der Museumsarbeit. Diese Aufgabe erfüllen einerseits die Referenten der Landesstelle durch ihre Beratung in allen museumsspezifischen Fragen, andererseits erfolgt dies durch das breit angelegte Fortbildungsangebot der Landesstelle. Sie lädt Museumsleiter und -mitarbeiter, ob haupt- oder nebenberuflich bzw. ehrenamtlich tätig, Volontäre und andere mit Museumsarbeit befasste Interessenten zu einer Vielzahl an eigenen Seminaren, Workshops und Tagungen ein. Die Angebote wollen impulsgebend sein und neue Blickwinkel eröffnen, über Themen der täglichen Museumsarbeit informieren, zugleich aber auch die Kommunikation zwischen den Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Häusern fördern.

Das zuständige Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Fortbildungen und Publikationen organisiert den im zweijährigen Turnus veranstalteten Bayerischen Museumstag, das zentrale Forum der Museumsarbeit in Bayern und eine der größten Museumsfachtagungen im deutschsprachigen Raum. Zuletzt fand er 2017 statt.

Unter dem programmatischen Titel *MuseumsPraxis* führt die Landesstelle zudem jährlich ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Museumsmitarbeiter durch. Es bietet Rat und Anleitung zu verschiedensten Arbeitsgebieten der Museen – etwa zu Inventarisierung, Konservierung, Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit oder zu aktuellen, die Museumswelt bewegenden Themen. Die jährliche Fachtagung mit Partnerämtern und -organisationen aus Sachsen, Oberösterreich und Tschechien unterstreicht die Bemühungen zur überregionalen fachlichen Vernetzung.



Gebärdendolmetschen
als inklusives Angebot
der Vermittlung
Foto: Landesstelle

MuseumsPraxis – das Fortbildungsprogramm der Landesstelle

Seit 1994 lädt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern Museumsleiter und -mitarbeiter zu ihrem Seminarprogramm *MuseumsPraxis* ein. Es bietet jedes Jahr kostenlose Fortbildungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen der Museumsarbeit an. Die Fortbildungsangebote finden in ganz Bayern statt und wollen anregen, sich über Themen der täglichen Museumsarbeit zu informieren, sowie neue Blickwinkel eröffnen. Nicht zuletzt sollen sie aber auch Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Häusern und Regionen zusammenführen und zu fachlichem Austausch und Zusammenarbeit ermuntern. Auch das Kennenlernen gastgebender Museen oder der Besuch von Redaktion und Druckerei einer Tageszeitung sind Teil des Angebots, an dem 2017 insgesamt 360 Interessierte teilnahmen. 2017 wurde aufgrund der großen Nachfrage die Zahl der angebotenen Veranstaltungen nochmals ausgeweitet, auf 26. Thematischer Schwerpunkt waren Wege der Inklusion und der Dialog mit Besuchergruppen mit Einschränkungen.

MuseumsPraxis intensiv: Inklusion

»Einführungskurs Inklusion. Erste Schritte auf dem Weg zur kulturellen Teilhabe für alle«, München, 20.3.2017, und Nürnberg, 21.3.2017

Museen sind als Orte der Begegnung und des lebenslangen Lernens nicht nur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gefordert, möglichst vielen Menschen die kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Dieser Einführungskurs bot daher erste Impulse und grundlegende Informationen zum Thema Inklusion im Museum. Neben den wichtigsten gesetzlichen Anforderungen und den wesentlichen Prinzipien bei der Umsetzung von inklusiven Angeboten lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei zunächst die Bedürfnisse von Besuchern mit Beeinträchtigungen näher kennen. Darüber hinaus wurden gemeinsam praktische Strategien der inklusiven Öffentlichkeitsarbeit sowie der Zusammenarbeit mit Betroffenen erarbeitet und diskutiert.

»Barrierefreiheit im Museum. Anforderungen an Gebäude und Internetauftritt«, München, 24.4.2017, und Nürnberg, 25.4.2017
(Veranstaltet in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer)

Programmkonzeption:
Dr. Wolfgang Stäbler

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

Die barrierefreie Zugänglichkeit eines Museumsgebäudes ist für viele Besuchergruppen Voraussetzung für einen angenehmen Museumsbesuch. Davon profitieren nicht nur Rollstuhlfahrer und Blinde, sondern auch ältere Menschen oder Besucher mit Kinderwägen. Barrierefreiheit umfasst jedoch weit mehr als Aufzug oder Rampe und beginnt schon vor dem eigentlichen Museumsbesuch. So ist z. B. ebenso auf eine kontrastreiche Gestaltung der Treppenstufenkanten oder die richtige Anbringung elektronischer Türöffner zu achten wie auf die barrierefreie Gestaltung des Webauftritts. Dieser sollte nicht nur für alle nutz- und lesbar sein, sondern auch alle wichtigen Informationen zur Vorbereitung des Besuchs enthalten. In der Fortbildung boten Referenten der Beratungsstelle »Barrierefreiheit« der Bayerischen Architektenkammer den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen grundlegenden Überblick über die Anforderungen an ein barrierefreies Gebäude und den Internetauftritt sowie die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen.

»Kunst (er)fühlen. Vermittlungsangebote für Blinde und Sehbeeinträchtigte«, München, 22.5.2017

(Veranstaltet in Kooperation mit dem Bezirk Oberbayern)

Ist einer unserer Sinne eingeschränkt, ist die Ansprache der anderen umso wichtiger, weshalb das Zwei-Sinne-Prinzip zu den grundlegenden Regeln bei der Konzeption inklusiver Angebote zählt. Eine große Bereicherung für Besucherinnen und Besucher mit (und ohne) Sehbeeinträchtigung stellen etwa haptische oder auditive Vermittlungsangebote dar. Für ihre Erarbeitung ist es unabdingbar, die Bedürfnisse dieser keineswegs homogenen Besuchergruppe zu kennen. Die beiden Referentinnen vom Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e. V. (BBSB) stellten daher zunächst die häufigsten Augenerkrankungen vor und berichteten, mit welchen Schwierigkeiten Blinde und Sehbeeinträchtigte im Alltag und im Museum konfrontiert sind und welche Hilfsmittel bei deren Bewältigung unterstützen können. Selbstversuche sollten darüber hinaus ein Gefühl für die mit einer Sehbeeinträchtigung verbundenen Herausforderungen vermitteln. Bei einer Tastführung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst abwechselnd in die Rolle von Besuchern mit und ohne Sehbeeinträchtigung schlüpfen und sich die ausgestellten Kunstwerke einmal auf ganz andere Weise erschließen.

»Design für alle. Inklusive Ausstellungsgestaltung«, Würzburg, 14.9.2017, und München, 15.9.2017

Barrierefreiheit, Inklusion, Partizipation, Migration, Interkultur – diese Begriffe begegnen uns heute nahezu überall und haben – oft als Synonyme verwendet – auch Einzug in unsere Museen gehalten. Inklusive Zugänge für Museen und Ausstellungen wie sprechende Bilder, taktile Dokumente, Texte in Gebärdensprache, einfache Sprache – es gibt heute viele Möglichkeiten der taktilen, visuellen und auditiven Präsentation, um Ausstellungsinhalte für alle Sinne erfahrbar zu machen. Barrierefreie multisensorische Kunst- und Kulturangebote sind aber immer noch nicht die Regel. Das Seminar zeigte den Status quo der Barrierefreiheit im europäischen Museums- sowie Ausstellungswesen auf und gab Impulse für die inklusive Gestaltung von Ausstellungen. Die Referentin ging auf unterschiedliche Arten von Beeinträchtigung ein und erarbeitete im Sinne einer interkulturellen Barrierefreiheit gemeinsam mit den Teilnehmern inhaltliche Zugänge zu Objekten, Themenbereichen und Inhalten.

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

»Museum leicht gemacht. Vermittlungsangebote für BesucherInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen«, Kaufbeuren, 9.10.2017

Möchte man Angebote für Museumsbesucherinnen und -besucher mit Lernschwierigkeiten oder einer geistigen Behinderung schaffen, stößt man auf unterschiedliche Herausforderungen: Es handelt sich um eine sehr heterogene Gruppe mit individuellen Bedürfnissen und einer meist unsichtbaren Beeinträchtigung. Barrieren, die einen Museumsbesuch verhindern oder erschweren, können für diese (und uns alle) nicht nur zu lange und komplexe Ausstellungstexte sein, sondern z. B. auch verwinkelte Museumsgebäude, in denen die Orientierung schwerfällt. Nach einer Annäherung an die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse wurden zunächst Möglichkeiten eruiert, wie mögliche Barrieren reduziert bzw. abgebaut werden können. Ein Erfahrungsbericht des Stadtmuseums Kaufbeuren zu einem Workshop für Förderschulen bot die Gelegenheit, darüber zu diskutieren, welche Objekte und Inhalte Anknüpfungspunkte für personale Vermittlungsangebote liefern und was bei der Konzeption und Umsetzung zu beachten ist. Zudem erfolgte eine Einführung in die Leichte Sprache und ihre Regeln.

»Sprechende Hände im Museum. Vermittlungsangebote für gehörlose und hörbeeinträchtigte BesucherInnen«, Bayreuth, 13.11.2017

Bereits die Frage nach dem Eintrittspreis oder einer Ermäßigung kann sich für Gehörlose oder stark Hörbeeinträchtigte als erste Hürde beim Museumsbesuch erweisen. Doch auch auf ältere Besucherinnen und Besucher oder Menschen mit leichten Hörbeeinträchtigungen warten Herausforderungen wie hallende Räume, viele Störgeräusche oder Film- und Audioangebote in geringer Lautstärke. Häufig lassen sich jedoch mit einfachen und teils kostengünstigen Mitteln Lösungen für den Abbau dieser Barrieren finden. Die Referentinnen vom Sozialdienst für Hörgeschädigte des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Oberfranken boten zunächst eine Einführung zu den verschiedenen Hörbeeinträchtigungen, den damit verbundenen Bedürfnissen und möglichen Hilfsmitteln an. Dem folgte eine Vorstellung der inklusiven Maßnahmen des Kunstmuseums Bayreuth, das seine bestehenden Angebote gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband kontinuierlich um Führungen für gehörlose, hörgeschädigte, hör-/sehbehinderte und taubblinde Kunstinteressierte erweitert. In einem Praxisteil wurden schließlich gemeinsam Methoden und Richtlinien für die Konzeption von Vermittlungsangeboten für Besucherinnen und Besucher mit Hörbeeinträchtigungen erarbeitet.

Grundlagen der Museumsarbeit

»Workshop Inventarisierung. Das Erfassen und Kennzeichnen von Museumsobjekten«, Kloster Banz, 12./13.6.2017

(Veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung)

Den Überblick zu bewahren, ist bei der Verwaltung einer Museumssammlung eine der zentralen Aufgaben. Um sie zu erfüllen gilt es, alle Objekte zu erfassen, sie zu kennzeichnen und anschließend in geeigneten Depoträumen gemäß den konservatorischen Erfordernissen und jederzeit schnell auffindbar zu lagern. Am Beginn des praktischen Workshops stand eine Einführung in die Aufgabenbereiche und Vorgehensweisen bei der Inventarisierung von

Begrüßung und Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

Organisation:
Helen Schleicher M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Christine Schmid-Egger M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Viktor Pröstler

Museumssammlungen. Es wurden die vier Schritte der Inventarisierung besprochen: Führen des Eingangsbuches, Auftrag der Inventarnummer, fotografische Erfassung des Objekts, Erstellen des Wissenschaftlichen Inventarblatts. Im zweiten Block wurde das webbasierte Inventarisierungsprogramm VINO vorgestellt. Erklärt wurden die einzelnen Eingabekategorien und wie diese auszufüllen sind. Schließlich erfolgte die Einführung in die einzelnen Programmfunktionalitäten wie Bildanbindung, Suche im Datenbestand, Erstellung von Listen etc.

»Evaluation und Besucherforschung für Museen in Veränderungsprozessen.

Unterstützung zielgruppenorientierter Planung«, Schweinfurt, 3.5.2017 und 12.7.2017
(Veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Schweinfurt)

Für erfolgreiche Museen ist es unabdingbar, ihr – aktuelles und zukünftiges – Publikum zu kennen und in Planungsüberlegungen einzubeziehen. Hierzu dienen die vielfältigen Möglichkeiten der Evaluation und Besucherinnen- und Besucherforschung. Insbesondere in Veränderungsprozessen, wie Überarbeitungen von Museumskonzepten oder Neugründungen, können diese wichtige Erkenntnisse liefern. Der zweitägige Workshop gab einen Überblick über verschiedene Evaluationsformen und Erhebungsmethoden und stellte deren Einsatzmöglichkeiten für Museen vor. Ein Schwerpunkt lag auf Untersuchungen in Veränderungsprozessen, wie Vorab-Evaluationen und Nichtbesucherinnen- und -besucherstudien. Weiterhin wurden Studien zu Sonder- und Dauerausstellungen behandelt, die eine zielgruppenorientierte Ausstellungsplanung unterstützen.

»Leiten lernen. Ein Grundlagenseminar zur Führungskompetenz im Museum«, Weissenburg i. Bay., 10.7.2017

Die Museumslandschaft ist im Umbruch. Der zunehmende Anspruch an Effizienz, den Teamgeist und die Flexibilität ihrer Führungskräfte erfordert entsprechende Kompetenzen. Das Seminar richtete sich an hauptberuflich tätige Führungskräfte und Menschen mit Projektverantwortung, die ihre Leitungsfähigkeiten auf der Basis von Selbstreflexion und persönlicher Ressourcenorientierung sowie Aneignung von Methoden und Instrumenten entwickeln möchten. Sie reflektierten ihren Führungsstil und lernten die Ursachen von schwierigem Verhalten kennen. Daneben eigneten sie sich wirkungsvolle Gesprächs- und Führungsinstrumente für die gezielte Entwicklung der Mitarbeiterleistungen an: Erkennen eigener Sichtweisen und Erfahrungen, Denken aus der Mitarbeiterperspektive, das kritische Mitarbeitergespräch als Führungsinstrument und Souveränität in jeder Situation. Kurze Theorie-Inputs wechselten mit praktischen Übungen, dem Austausch der Teilnehmer untereinander und Phasen der Selbstreflexion ab. Zu Praxisfällen wurden gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet.

»Gutes Service- und Aufsichtspersonal ist keine Glückssache!

Auf Ausschreibung und Schulung kommt es an«, Nürnberg, 25.7.2017

Service- und Aufsichtskräfte unterstützen die Abläufe in Museen auf vielfältige Weise. Da diese Mitarbeiter oft die einzigen Ansprechpartner für die Anliegen der Gäste sind, entscheidet die Qualität ihrer Leistung auch über das Ansehen einer Kultureinrichtung. Wie aber finden



Inventarisieren gehört zu den Grundlagen der Museumsarbeit.
Foto: Landesstelle

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Stefan Kley

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Heike Zech

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Museen die qualitativ und preislich beste personelle Dienstleistung? Was sollte das Leistungsverzeichnis einer Ausschreibung beinhalten, um Angebote aussagekräftig auswerten und vergleichen zu können? Was sind die grundlegenden Qualifikationen für gutes Personal? Welche spezifisch musealen Kriterien sollte ein Dienstleister erfüllen? Die Veranstaltung konzentrierte sich auf Schulung und Qualifizierung von Eigen- und/oder Fremdpersonal in einem unregulierten Markt, Qualitätsstandards und Angebote für Schulung und Qualifizierung.

»Ich bin das Museum. Vom freundlichen Umgang mit nicht immer einfachen Besuchern«, Burghausen, 23.10.2017

Der erste Eindruck bestimmt oft die Meinungsbildung. Kassenkräfte und Aufsichtspersonal sind die ersten Anlaufstellen für Auskunft und Rat suchende Museumsbesucherinnen und -besucher, sie sind Aushängeschilder des Museums und beeinflussen stark den Eindruck »nach außen«. Sie sind mit unterschiedlichsten Menschen mit ebenso vielfältigen Wünschen und Vorstellungen konfrontiert. Um einen positiven Eindruck für das Museum zu hinterlassen, sollten sie ihnen stets freundlich und zuvorkommend begegnen. Das Seminar wandte sich an Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die an der Kasse, im Museumsshop, im Führungsdienst oder als Aufsicht ständigen Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern haben. Ziel war es, sich über die wichtige und das Erscheinungsbild des Museums prägende Rolle klar zu werden, die bei diesen Dienstleistungen übernommen wird. Dazu sollten zunächst die Gäste und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse analysiert werden, um sich besser auf sie einstellen zu können. Daneben standen die Kommunikation – welche Fragen werden immer wieder gestellt, welche Antworten können gegeben werden? – und die Körpersprache als nonverbales Element im Mittelpunkt.

Vermittlung

»Mit den Ohren sehen. Audioguides und Hörstationen als Vermittlungsmedien in Ausstellungen«, Weißenburg i. Bay., 12.9.2017

Der Einsatz von Audioguides und Hörstationen bietet in Ausstellungen die Möglichkeit, auch für den auditiven Lerntyp unter den Besuchern ein Angebot bereitzustellen. Das Hören als Vermittlungsmethode und der gesprochene Text als Medium sind freilich keine simple Möglichkeit, die Texttafeln in der Ausstellung zu ersetzen. Wie für jede gute Vermittlungsmethode im Museum sind auch für das Erstellen von Audioguide-Texten spezielle Kenntnisse erforderlich. Textduktus und Gestaltung der Hörsequenz sind daher zentrale Themen, die in diesem Workshop anhand von realisierten Beispielen und praktischen Übungen verdeutlicht wurden. Der Kurs richtete sich an Museummitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die den Einsatz eines Audioguides oder Multimedialoguides mit Hörsequenzen planen. Für die praktische Übung sollte jeder Teilnehmer einen Entwurf eines selbst verfassten Hörtextes sowie ein Digitalfoto des zugehörigen Exponats mitbringen.

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Heike Zech

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Astrid Pellengahr und
Helen Schleicher M. A.

Kommunikation

»Wenn die Bilder laufen lernen. Videos im Museum«, München, 8.5.2017

Das Thema »Bewegtbild« gewinnt auch im Museum zunehmend an Bedeutung. Die Bandbreite der derzeit produzierten Videos, die vielfach über Plattformen wie YouTube, Vimeo oder über die eigene Website publiziert werden, reicht dabei von selbst produzierten, mit dem eigenen Smartphone realisierten Ausstellungsdokumentationen bis zu professionellen Ausstellungstrailern mit standardisiertem Intro und Abspann. Der Workshop bot eine Einführung in das Thema »Video im Museum«, informierte über mögliche Formate und öffnete den Blick auf aktuelle Best-Practice-Beispiele. Er vermittelte den notwendigen Überblick und das Know-how über Themen, Einsatzbereiche, Konzepte, technische Möglichkeiten und Umsetzungsstrukturen von Videos im Museum. Eine kleine Praxis-Einheit ergänzte die Ausführungen.

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Christian Gries

»Museen in die Medien! Effektive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit«, München, 3./4.7.2017

Mund-zu-Mund-Propaganda und herkömmliche Werbung reichen für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit der Museen nicht aus. Die mediengerechte Selbstdarstellung in Print-Presse, Hörfunk und Fernsehen ist unabdingbar, um innerhalb der Fülle der konkurrierenden Freizeitangebote bestehen zu können. Bei Beachtung einiger Grundregeln ist es aber gar nicht so schwer, in den Medien richtig »überzukommen«. Mit etwas Know-how lassen sich Statements, kurze Nachrichten, Service-Hinweise und auch längere Berichte gut an Journalisten »verkaufen«. Das Seminar informierte über die wichtigsten Aspekte einer gelungenen PR-Arbeit, vermittelte Selbstsicherheit beim mediengerechten Formulieren sowie Übung im Umgang mit der Presse. Ein abendlicher Besuch von Redaktion und Druckerei der Süddeutschen Zeitung ermöglichte einen Blick in die Arbeitswelt der Presse und verdeutlichte die Stationen vom Verfassen einer Nachricht bis zur Herstellung der Zeitung.

Begrüßung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Betreuung:
Katharina Eckstein M. A.

Materialien, Konservierung, Museumstechnik

»Fotografien erkennen und bewahren. Grundlagenseminar zu einer empfindlichen Materialgruppe«, Wasserburg a. Inn, 11.9.2017

Fotografien sind fast in jedem Museum vorhanden – von Arbeits- und Objektfotos im Rahmen der Sammlungsdokumentation bis hin zu wertvollen historischen Beständen. Oft gelangen gemischte Konvolute ans Museum – Glasplatten, Negative, Dias, Abzüge. Die verschiedenen Materialien und Techniken erfordern auch unterschiedliche Behandlungen, doch was ist was und wie geht man damit um? Im Seminar stand zunächst anhand von Originalen eine Vielzahl fotografischer Materialien und Verfahren im Mittelpunkt. Dabei wurden kurz frühe Unikativverfahren wie Daguerreotypien und Ambrotypien vorgestellt, vor allem aber die Positivverfahren des 19. Jahrhunderts wie Abzüge auf Salz- und Albuminpapier und die Materialien des 20. Jahrhunderts wie Baryt- und PE-Papiere. Schwerpunkte im zweiten Teil der Veranstaltung bildeten dann der Umgang mit fotografischen Materialien, die Aufbewahrungsbedingungen und die Verpackung. Am Beispiel des Stadtarchivs Wasserburg a. Inn wurden Möglichkeiten aufgezeigt, die Bestände fachgerecht aufzubewahren und sinnvoll zu erschließen.

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Museum im Aufbruch: Internet, soziale Netzwerke und Medien

»Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM gestalten. Ein Praxis-Workshop«, Kloster Banz, 3./4.5.2017

(Veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung)

Das Internet ist auch für die Museen zu einer unverzichtbaren Informations- und Werbeplattform geworden. Professionell erstellte Seiten über das eigene Haus kosten aber viel Geld und viele Museen können sie sich nicht leisten. Daher wurde BYSEUM als kostenloses, selbst-erklärendes Content-Management-System (CMS) der Landesstelle mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung entwickelt. Es ermöglicht Museen, selbst und ohne vertiefte Fachkenntnisse eine Website zu erstellen und aktuell zu halten. Im Workshop widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv der Gestaltung einer Website. Nach einer allgemeinen Einführung in das Arbeiten mit dem CMS wurde der eigene Museumsauftritt aufgebaut. Redaktionelle Hilfestellungen, Dos and Don'ts sowie Themen rund um die Implementierung von Social Media, Maßnahmen zur Search Engine Optimization (SEO) oder der Barrierefreiheit im Rahmen von BYSEUM rundeten das Programm ab. Geschult wurde auf dem Upgrade von BYSEUM, das die Arbeit an der eigenen Website noch einmal deutlich vereinfacht. Der Workshop richtete sich daher nicht nur an Neueinsteiger, sondern insbesondere auch an BYSEUM-Anwender.

»Social Media für Einsteiger. Praxis-Workshop«, München, 24.4.2017, und Aschaffenburg, 6.11.2017

Die sozialen Netzwerke wachsen zunehmend in den digitalen Museumsalltag hinein und bedeuten sowohl für die Institutionen selbst wie auch für das Publikum neue Wege der Kommunikation, des Dialogs und der Vermittlung. Für Einsteiger stellt sich dabei die Frage, welche Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter, Instagram etc.) sinnvoll sind und wie diese erfolgreich eingesetzt werden können. Nach einer thematischen Einführung wurden im Seminar die aktuell wichtigsten Social-Media-Plattformen mit ihren zentralen Funktionen und Spezifikationen vorgestellt, daneben etablierte und museumsspezifische internationale Formate (wie die #MuseumWeek) bzw. Hashtags (wie #InstMuseum) erläutert. Im Anschluss setzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vermittelten Inhalte und Strategien praktisch um: Die aktuelle Ausstellung der gastgebenden Museen wurde gemeinsam »vertwittert« und auf Instagram vorgestellt, abschließend die Ergebnisse gemeinsam begutachtet und diskutiert.



Praxis-Workshop »Social Media für Einsteiger«
Foto: Anne Kraft, Museen der Stadt Aschaffenburg

Begrüßung und Betreuung:
Sybille Greisinger M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Sybille Greisinger M. A.
Dr. Christian Gries

Praxis-Workshop
»Social Media für Einsteiger«
Foto: Anne Kraft, Museen
der Stadt Aschaffenburg

Museumsarbeit aktuell

»Das Museum als partizipativer Raum. Ideen, Potenziale und Beispiele aus der Praxis«, Augsburg, 3.4.2017

Der Themenbereich der »Partizipation« findet seit einigen Jahren auch in den deutschen Museen immer mehr Beachtung. Von kleineren, auf Teilhabe ausgerichteten temporären Projekten bis hin zur Museumsneugestaltung, welche die Bevölkerung einbindet, ist vieles anzutreffen. Wie aber gelingt das Vorhaben »partizipatives Museum« und wie verändert sich hierdurch die Museumsarbeit? Die Fortbildung sollte befähigen, eigene partizipative Ideen und Konzepte im Museum zu entwickeln und mit geeigneten Kooperationspartnern weiterzuentwickeln. Sie führte in das Themenfeld des partizipativen Museums ein und nannte Beispiele, wie Partizipation in den unterschiedlichen Kernaufgaben des Museums aussehen kann. Kolleginnen und Kollegen aus dem tim | Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, den Museen der Stadt Kempten (Stadtgeführtenprojekt »Stadtextpedition«) und dem Stadtmuseum Memmingen (Stadtgeführtenprojekt »Zeitmaschine Freiheit«) gaben einen Einblick in Konzeption und praktische Umsetzung von unterschiedlichen partizipativen Projekten vor Ort.

»Spurensuche in der Sammlung. Provenienzforschung in nichtstaatlichen Museen«, Würzburg, 4.10.2017

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit, die Herkunft der Werke in öffentlichen Sammlungen genau zu erkunden, ist in den letzten Jahren – ausgelöst durch den »Gurlitt-Skandal« – erheblich gewachsen. Provenienzforschung ist seitdem für alle öffentlichen Einrichtungen noch wichtiger geworden. Mittlerweile recherchiert man nicht nur in den großen Kunstmuseen, auch in kleinen Museen und in Häusern aller Sparten wird ein Herkunftsnachweis relevant. Am wichtigsten ist nach wie vor die Entziehung von Kulturgut in der Zeit des Nationalsozialismus – und hier setzte die Fortbildung an. Die im Seminar behandelten Themen standen in praxisnahem Bezug zu den Sammlungen und Institutionen selbst: Zunächst erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im »Museum im Kulturspeicher« Einblicke in die praktische Provenienzforschung an einem in der NS-Zeit gegründeten Haus. Im Würzburger Staatsarchiv konnten sie – unter Anleitung von Archivarinnen und Archivaren – Quellenbestände untersuchen, darunter zum Beispiel Wiedergutmachungsakten, Spruchkammer- und Gestapo-Personenakten. Ziel war das bessere Verständnis für Archivbestände und das Ausprobieren von methodischen Herangehensweisen.

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Astrid Pellengahr

Organisation:
Miriam Hannig M. A.

Begrüßung und Betreuung:
Christine Bach M. A.
Dr. Carolin Lange
Dr. Wolfgang Stähler

Recherche nach Herkunftsnachweisen in den historischen Dokumenten
Foto: Historisches Museum Regensburg



»Willkommenskultur im Museum? Angebote für Geflüchtete – eine Zwischenbilanz«, Bayreuth, 23.10.2017

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland hat sich verlangsamt. Nun kommt es vor allem darauf an, den Menschen, die auf Dauer bleiben wollen, eine Perspektive zu bieten. Hierbei sind auch die Museen gefragt. Als Orte des kulturellen Gedächtnisses müssen sie überlegen, welche Rolle sie im Hinblick auf die Integration der Geflüchteten einnehmen können und wollen. Diese Frage stellt sich z. B. für Museen, die pädagogische Programme für Kindergärten und Schulklassen anbieten, da zunehmend Kinder ohne Deutschkenntnisse und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund in diesen Gruppen vertreten sind oder auch Ü-Klassen ihren Besuch anmelden. Diese neue Situation erfordert entsprechende Konzepte und Strategien, damit der Museumsbesuch für alle Teilnehmenden gewinnbringend und attraktiv verläuft. Darüber hinaus ist zu überlegen, welche speziellen Angebote es für erwachsene Geflüchtete geben kann und wie dabei vorzugehen ist. In welchem Stadium des »Ankommens« ist es sinnvoll, auf sie zuzugehen, wer können die Ansprechpartner sein, welche Themen können Brücken schlagen? In der Fortbildung wurden anhand erprobter Beispiele Herangehensweisen, erforderliche Rahmenbedingungen sowie geeignete Methoden, Chancen und Probleme vorgestellt und diskutiert. Gleichzeitig erfolgte eine Zwischenbilanz: Was ist bislang gelaufen, welche Ideen haben sich bewährt, welche weniger? Was glückt und womit kann man auch scheitern?

»Wissenshunger, Geselligkeit und noch viel mehr. Die Generation 60+ im Museum«, Würzburg, 8.11.2017

Generation 60+: Wer ist das überhaupt? Welches Bild von Alter haben Museen? Entspricht dieses dem Bild, das Menschen jenseits des Arbeitslebens von sich selbst haben? Und was suchen Männer und Frauen im Ruhestand gerade im Museum? Sind es – wie bisher angenommen – wirklich Wissenshunger und Geselligkeit? Oder verbergen sich noch viel mehr und ganz andere Motive hinter dem Museumsbesuch? Das Seminar bot die Gelegenheit, das Wissen über ältere Menschen und deren Bedürfnisse zu überprüfen und zu erweitern. Anhand von verschiedenen Programmen und Projektbeispielen wurde aufgezeigt, welche Möglichkeiten Museen haben, Altersbilder neu zu konstruieren. Am Beispiel des Museums im Kulturspeicher Würzburg wurde vorgeführt, wie Wege gefunden werden können, die heterogene Zielgruppe in ganz verschiedener Weise zu erreichen: als Stammesbesucherinnen und -besucher, als neue Besucherinnen- und Besuchergruppe mit Outreach-Programmen im Pflegeheim, als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder als Gruppe mit ganz besonderen Bedürfnissen (Demenz).

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Begrüßung und Betreuung:
Dr. Wolfgang Stäbler

Zertifikatskurse

Das zeitintensive, regionale Fortbildungsformat »Intensivkurs« als Ergänzung zur Kursreihe *MuseumsPraxis* mit seinen meist eintägigen Veranstaltungen hat sich bewährt. Knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dieses Jahr Kompetenzen in den Bereichen »Museumpädagogik«, »Management und Marketing« sowie »Provenienzforschung« erworben. 2015 gestartet, haben sich die Zertifikatskurse zu nachgefragten Veranstaltungen entwickelt, die stets in Kooperation mit leistungsfähigen Partnern durchgeführt werden wie beispielsweise den Bezirken.

Zertifikatskurs zur Einführung in die Museumspädagogik

Die fachliche Qualifikation sowie die Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen im Bereich »Vermittlung« zu fördern, sind Leitsätze bei den gemeinsam mit den jeweiligen Bezirken durchgeführten Zertifikatskursen Museumspädagogik. Die Kurse richten sich an haupt- und ehrenamtliches Personal wie auch an Interessierte, die in der musealen Kulturvermittlung aktiv werden wollen. Mit 70 Unterrichtseinheiten in einem gastgebenden Museum und in verschiedenen Museen der Region bietet der Kurs eine fundierte Einführung in die museumspädagogische Theorie und Praxis. Die Inhalte umfassen Vermittlungsmethoden und -formen, den Umgang mit Gruppen (Didaktik, verbale und nonverbale Kommunikation, Umgang mit schwierigen Teilnehmern etc.), eine Anleitung für Projektentwicklungen sowie Praxiseinheiten mit Museumsexkursionen in die Umgebung. Am Ende des Kurses steht eine Prüfung (Entwicklung eines museumspädagogischen Projekts) und die Verleihung eines Zertifikats. Im Jahr 2017 konnte der Zertifikatskurs Museumspädagogik insgesamt knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Unterfranken, Oberfranken und Niederbayern fortbilden.

Zertifikatskurs Museumspädagogik Unterfranken, Würzburg u. a., 24.9.2016–18.1.2017

Präsentation der Projekte, Würzburg, 11./14.1.2017 (Christine Schmid-Egger M. A.)

Verleihung der Zertifikate, Würzburg, 18.1.2017 (Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M.A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Oberfranken, Bayreuth u. a., 4.2.–24.5.2017

Auftaktveranstaltung, Bayreuth, 4.2.2017 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M. A.)

📍 Vortrag »Museum für alle. Wege und Methoden zur Umsetzung von Inklusion«, Coburger Puppenmuseum, 11.3.2017 (Helen Schleicher M. A.)

Präsentation der Projekte und Verleihung der Zertifikate, Bayreuth, 17./20./24.5.2017 (Christine Schmid-Egger M. A.)

Zertifikatskurs Museumspädagogik Niederbayern, Deggendorf u. a., 25.10.2017

Besprechung Durchführung des Zertifikatskurses Museumspädagogik in Niederbayern, Landshut, 6.4.2017 (Dr. Astrid Pellengahr)

Auftaktveranstaltung, Deggendorf, 25.10.2017 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr, Einführung: Christine Schmid-Egger M. A.)

Zertifikatskurs Museumsmanagement und Marketing

2016 als Pilotprojekt in der Oberpfalz in Kooperation mit der Bezirksheimatpflege entwickelt und getestet, konnte der Kurs im Herbst 2017 in Mittelfranken angeboten werden. Vermittelt werden in dem noch bis März 2018 dauernden Kurs in 15 Sitzungen mit 66 Unterrichtseinheiten vertiefte Kenntnisse über zentrale Themen wie beispielsweise Qualitätsmanagement und Projektmanagement oder auch Distributionsgestaltung. Angedacht ist, den Kurs in allen bayerischen Bezirken anzubieten.

Zertifikatskurs Museumsmanagement und Marketing, Oberpfalz, Neusath-Perschen, 23.9.2016–5.5.2017

Konzeptbesprechungen des Bezirks Oberpfalz und der Landesstelle, 7 Sitzungen, 16.2.–5.5.2017 in Neusath-Perschen (Betreuung: Dr. Stefan Kley, Teilnahme: Katharina Eckstein M. A.)

Zertifikatskurs Museumsmanagement und Marketing Mittelfranken, Nürnberg (Museum für Kommunikation), 29.9.2017–23.3.2018

Besprechung Durchführung des Zertifikatskurses Management und Marketing in Mittelfranken, München, 10.4.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Auftaktveranstaltung, 29.9.2017 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr; Teilnahme: Katharina Eckstein M. A.)

Zertifikatskurs Provenienzforschung

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern hat von März bis Juli 2017 in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, der Universität Koblenz-Landau, dem Institut für Museumsforschung Berlin, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte München und dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin zum ersten Mal einen Zertifikatskurs Provenienzforschung angeboten. Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten so in die Lage versetzt werden, selbstständig weiterführende Recherchen zu leisten, die es ihnen erlauben, eine Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen. Für den Münchner Lehrgang konnten 2017 u. a. folgende Institutionen gewonnen werden, die sich theoretisch oder praktisch mit Fragen der Provenienzforschung beschäftigen: das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das Museum im Kulturspeicher

Würzburg, die Jüdischen Museen München und Berlin, das Münchner Kunstauktionshaus Neumeister, die Süddeutsche Zeitung, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, das Münchner Stadtmuseum, die Staatsarchive München und Würzburg sowie das Linden-Museum Stuttgart.

Zertifikatskurs Provenienzforschung, München, 23./24.3.2017, 4./5.5.2017, 6./7.7.2017 und Würzburg, 22./23.6.2017

Veranstalter: Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

Modul I: »Einführung in die Provenienzforschung«, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 23.3.2017, Institut für Zeitgeschichte, München, 24.3.2017 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation: Silke Wapenhensch M. A.; inhaltliche Vorbereitung: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.)

Modul II: »Kunsthandel und Kunstraum im Nationalsozialismus«, München, 4./5.5.2017 (Organisation: Silke Wapenhensch M. A.; inhaltliche Vorbereitung: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.)

Modul III: »Provenienzforschung in Archiven und kommunalen Museen«, Museum im Kulturspeicher, Würzburg, 22.6.2017, Staatsarchiv Würzburg, 23.6.2017 (Organisation: Silke Wapenhensch M. A.; inhaltliche Vorbereitung: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.; Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Modul IV: »Neue Aufgabenfelder in der Provenienzforschung«, Museum Fünf Kontinente, München, 6.7.2017, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 7.7.2017 (Organisation: Silke Wapenhensch M. A.; inhaltliche Vorbereitung: Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.; Abschlussdiskussion: Dr. Astrid Pellengahr)

Besprechung mit Auswahl der Teilnehmer am Zertifikatskurs Provenienzforschung, Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin, Berlin, 12.01.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Abschlussbesprechung, München, 7.7.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Silke Wapenhensch M. A., Dr. Carolin Lange, Christine Bach M. A.)

Besprechung Evaluationsergebnisse und Planung Folgekurs, Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin, Berlin, 1.9.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

- » Vortrag »Materieller versus emotionaler Wert: Der Raub von persönlichen Wertgegenständen« (Dr. Carolin Lange)
- » Vortrag »Judaica in kulturhistorischen Museumssammlungen und deren Herkunft. Ein Bericht aus der Forschungspraxis in nichtstaatlichen Museen« (Christine Bach M. A.)



Das Fotoarchiv der Kunsthandlung Julius Böhler im Zentralinstitut für Kunstgeschichte
Foto: Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Konzeption und Organisation:
Christine Bach M. A.
Dr. Carolin Lange
Dr. Astrid Pellengahr

Volontärsakademie Bayern

Die Volontärsakademie kann sich eines deutlichen Zuwachses an jungen Kolleginnen und Kollegen erfreuen. Einerseits haben Volontärinnen und Volontäre, die mit gewissen Arbeitsbereichen im Museum noch nicht in Berührung gekommen sind, die Möglichkeit, sich im Vorfeld Vorkenntnisse und Kompetenzen anzueignen. Andererseits können schon im Volontariat abgehandelte Themen einer Profilschärfung unterzogen werden. Aber auch der hier zustande kommende Austausch zwischen den Teilnehmenden trägt zur Optimierung der Kenntnisse bei. Nicht zuletzt ist gerade dieses Netzwerken ein zentraler Aspekt für die Zukunft der bayerischen Museumslandschaft und darüber hinaus. Mit dem Wechsel von Dr. Hannelore Kunz-Ott in den Ruhestand, die die Gründung der Volontärsakademie Bayern initiiert und ihre museumsfachliche Qualität gewährleistet hatte, ist seit Juli 2017 Shahab Sangestan M. A. für die Konzeption und Durchführung der Veranstaltungsreihe zuständig. Bereits zum März 2017 übernahm Katharina Eckstein M. A. als Volontärin die Koordination und Mitarbeit an der Durchführung der Akademie und löste damit Helen Schleicher M. A. ab.

Kurs »Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit«, Nürnberg, 16./17. März 2017

Am Vormittag wurden im Museum für Kommunikation sowohl die Grundlagen der Vermittlungsarbeit im Museum dargelegt als auch anhand von Umsetzungsbeispielen der Umgang mit Groß und Klein im Museum veranschaulicht. Am Nachmittag fand nach einer Einführung in das Thema inklusive Vermittlungsarbeit ein Workshop mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum (KPZ) im Germanischen Nationalmuseum statt. Am zweiten Tag wurden Methoden und Vorgehensweisen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt und abschließend in einem Workshop zum Einsatz von Social Media, hier im speziellen ein Instawalk, erprobt.



Eine Gruppe von Volontärinnen bei der Erstellung eines museumspädagogischen Programms im Rahmen der Volontärsakademie Bayern
Foto: Landesstelle

- ✳ Workshop »Konzeption eines Vermittlungsprogramms« (Dr. Hannelore Kunz-Ott)
- ✳ Workshop »Instawalk durch die Ausstellung des Museums« (Sybille Greisinger M. A., Dr. Christian Gries)
- ✳ Vortrag »Inklusion im Museum« (Helen Schleicher M. A.)
- ✳ Vortrag »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege« (Silke Wapenhensch M. A.)
- ✳ Vortrag »Digitale Strategien für Museen« (Dr. Christian Gries)

Konzeption und

Durchführung:

Katharina Eckstein M. A.
Dr. Hannelore Kunz-Ott
Shahab Sangestan M. A.
Helen Schleicher M. A.
Dr. Astrid Pellengahr

Begrüßung:

Dr. Astrid Pellengahr

Teilnahme:

Silke Wapenhensch M. A.
Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH)

Kurs »Museumsmanagement«, München, 10./11. Oktober 2017

Wie funktioniert ein Museum? Im Alpinen Museum des Deutschen Alpenvereins wurden in Vorträgen grundsätzliche Strukturen eines Museum aufgezeigt, die Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb sind. Nicht nur eine gute Sammlung ist dabei die Basis, sondern auch durchdachte und effiziente Abläufe und Vernetzungen innerhalb des Museums, die neben dem Tagesgeschäft auch die Nachhaltigkeit für die Aufgabenstellungen, für die Zusammenarbeit des Personals und die Zielsetzungen der Zukunft gewährleisten. Hierbei sind Qualitätsmanagement, Personalmanagement, Finanzmanagement, Recht und Projektmanagement zentrale Komponenten eines effizienten Ablaufs.

Konzeption und

Durchführung:

Katharina Eckstein M. A.
Shahab Sangestan M. A.

Begrüßung:

Dr. Astrid Pellengahr

Teilnahme:

Wiltrud Gerstner M. A.
Silke Wapenhensch M. A.

- ✳ Workshop »Projektmanagement« (Shahab Sangestan M. A., Dr. Astrid Pellengahr)

Bayerische Museumsakademie

Die vom Lehrstuhl für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Museumspädagogischen Zentrum München und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern gemeinsam getragene »Bayerische Museumsakademie« hat sich 2017 weiter gut entwickelt. In einem regelmäßigen Jour fixe in der Landesstelle stimmten die Leitungen der drei Institutionen die Inhalte und die erforderlichen Arbeitsschritte ab. Das Angebot, das sich an Studierende, Lehrkräfte und Museumsmitarbeiter richtet, war im Berichtsjahr rege nachgefragt. Dies gilt auch für den Zertifikatskurs für Studierende. Für einige war die Leiterin der Landesstelle als Mentorin zuständig. Die Landesstelle konnte sich 2017 nicht im wünschenswerten und angestrebten Umfang mit ihrer Fachkompetenz in die Bayerische Museumsakademie einbringen, da von Mitte Februar bis Oktober 2017 die entsprechenden personellen Ressourcen nicht in ausreichendem Maße vorhanden waren. Dank einer seit Herbst 2017 in der Dienststelle Weißenburg angesiedelten Stelle, die zu 50 % für die Bayerische Museumsakademie eingerichtet ist, können wir uns 2018 wieder intensiver in die vielen Themenfelder der Museumsarbeit wie Sammlungs- und Objektmanagement, Präventive Konservierung und

Restaurierung, Inventarisierung und Sammlungserschließung, Ausstellen und Vermitteln, Social Media und Öffentlichkeitsarbeit sowie selbstverständlich auch Inklusion und Provenienzforschung in die Bayerische Museumsakademie einbringen. Die Planungen dazu laufen bereits. Ziel ist es, die aktuell noch mit Kw-Vermerk behaftete Stelle zu verstetigen, um dem gewachsenen Bedarf der Bayerischen Museumsakademie als eine der Trägerinstitutionen auch gerecht zu werden.

Termine mit Beteiligung der Landesstelle

Tagung »Hören, sehen, verstehen. Das Zwei-Sinne-Prinzip als Voraussetzung zur Inklusion in Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen«, Bayerisches Nationalmuseum, München, 2.2.2017 (Planung und Durchführung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation: Dr. Katrin Dillkofer; Teilnahme: Helen Schleicher M. A., Miriam Hannig M. A.)

Seminar »Migration«, Staatliches Museum für Ägyptische Kunst, Pinakothek der Moderne, Stadtmuseum München, München, 6./7.2.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A.)

Seminar »Museum unterwegs – Der Museumskoffer«, Augsburg, 7.2.2017 (Begrüßung: Dr. Hannelore Kunz-Ott; Betreuung: Miriam Hannig M. A.)

Seminar »Barocke Inszenierungen – gestern und heute«, München, 14.3.2017 (Teilnahme: Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH), Dr. Heike Zech)

Frühjahrsakademie 2017 »Besucherforschung und Evaluation im Museum. Anwendungsbeispiele, Grundlagen, Tendenzen«, Deutsches Museum, München, 27./28.4.2017 (Konzeption: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Hannelore Kunz-Ott; Begrüßung und Moderation: Dr. Astrid Pellengahr; Teilnahme: Dr. Stefan Kley, Dr. Hannelore Kunz-Ott, Shahab Sangestan M. A., Katharina Eckstein M. A., Miriam Hannig M. A., Helen Schleicher M. A., Christine Schmid-Egger M. A., Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH), Dr. Heike Zech)

Fortbildungsveranstaltung »Vermittlung von NS-Geschichte im Münchner Stadtmuseum und im Stadtraum«, München, 16.5.2017 (Konzeption: Isabelle Rupprecht M. A., Teilnahme: Barbara Kappelmayr M. A.)

Seminar »Migration ausstellen? Werkstattberichte aus der musealen Praxis«, Augsburg, 17.5.2017 (Teilnahme: Miriam Hannig M. A.)

Fortbildungsveranstaltung »Einführung in die Zuständigkeiten und Möglichkeiten der Provenienzforschung«, Bayerisches Nationalmuseum, München, 21.11.2017 (Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation und Einführung: Christine Bach M. A.)

🔊 Vortrag »Einführung in die Provenienzforschung und institutionelle Partner« (Christine Bach M. A.)

Exkursion Brüssel | Blickpunkt Europa, 3.–5.9.2017 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley)

Seminar »Kunstgeschichte und Museum – Aufgaben, Fragestellungen und Arbeitsweisen«, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München, 29.9. und 13.10.2017 (Organisation: Dr. Astrid Pellengahr)

Der Bayerische Museumstag 2017

»In jedem Sinne – Museen gestalten«, Schwabach, 28.–30. Juni 2017

Die Landesstelle rief, und nicht alle, aber sehr viele kamen: Mit fast 450 angemeldeten Teilnehmern stieß der Markgrafensaal im mittelfränkischen Schwabach, dem Schauplatz des 19. Bayerischen Museumstags vom 28. bis 30. Juni 2017, an seine Kapazitätsgrenzen. Dieses rekordverdächtig große Interesse verursachte zwar dem Organisationsteam manches Kopfzerbrechen, bewies aber, dass man mit »In jedem Sinne – Museen gestalten« ein spannendes, die Kolleginnen und Kollegen aus den Museen wirklich berührendes Thema gewählt hatte. Traditionsgemäß diente der Nachmittag des Anreisetags dazu, die gastgebende Stadt und ihre musealen Angebote vorzustellen. Dabei standen die allgemeine Stadtgeschichte, Schwabach in der Reformation und das jüdische Leben – dokumentiert in einer Außenstelle des Jüdischen Museums Franken – im Mittelpunkt von Führungen.

Am zweiten Tag der Veranstaltung, dem zentralen Vortragstag, begrüßten Oberbürgermeister Matthias Thürauf und Landesstellenleiterin Astrid Pellengahr die Gäste. Bernd Sibling, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, unterstrich in seiner Eröffnungsrede den Bildungsauftrag der Museen im Kontext der Kulturpolitik des Freistaats. Nach der Vergabe der Förderpreise »Vermittlung im Museum« (siehe S. 63) und des Bayerischen Museumspreises (siehe S. 92) wandten sich die Tagungsteilnehmer einzelnen Aspekten der Ausstellungsgestaltung zu. Eine Präsentation stellte die Szenografie und damit die multisensorische, integrative und inhaltlich konsistente Raumgestaltung als universales Gestaltungsprinzip vor. Am Beispiel des neu konzipierten und eingerichteten Stadtmuseums Burghausen wurde über Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Gestaltern berichtet – ein kreativer Prozess, der auch Problemen und Konfliktsituationen standhalten muss. Mit der Wissensvermittlung im Museum und wie man mit dem Dreiklang aus Interessieren, Inszenieren und Informieren an die Museumsbesucher herantreten kann, befasste sich ein weiterer Beitrag. Aktivstationen spielen seit einigen Jahren in Museen eine große und kaum noch wegzudenkende Rolle – und sie richten sich beileibe nicht nur an junge Besucher. Auch einfache, aber fantasievolle Elemente können eine Ausstellung beleben, wie eine Referentin der Kulturvermittlung ausführte. Wichtig ist aber dabei, schon bei der Konzeption Aspekte der Kontrolle, Pflege oder Hygiene zu berücksichtigen. Abschließend wurde auch das Thema »Inklusion« angesprochen und wie wichtig es ist, bei der Entwicklung inklusiver Angebote die Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen in den Konzeptions- und Produktionsprozess einzubeziehen.

Am dritten Tagungstag rundeten Exkursionen zu mittelfränkischen Museen die Veranstaltung ab. Die Beiträge des Bayerischen Museumstags 2017 liegen bereits in einem Tagungsband vor.

Organisation:
Sybille Greisinger M. A.
Isabelle Rupprecht M. A.
Christine Schmid-Egger M. A.
Dr. Wolfgang Stäbler

Mitwirkung bei der Organisation:
Manuela Eberlein M. A.
Katharina Eckstein M. A.
Lydia Perlić
Helen Schleicher M. A.
Silke Wapenhensch M. A.

Begrüßung:
Dr. Astrid Pellengahr

Moderation:
Dr. Otto Lohr
Dr. Astrid Pellengahr
Dr. Wolfgang Stäbler

Teilnahme:
Landesstelle

► Publikation

In jedem Sinne. Museen gestalten, 19. Bayerischer Museumstag, Schwabach, 28.–30.6.2017, München 2017

Zahlreiche Besucher beim Bayerischen Museumstag 2017 in Schwabach
Foto: Landesstelle





Außenansicht
des Preisträgers 2017:
HopfenBierGut - Museum
im Kornhaus Spalt
Foto: Brigitte Behr

Der Bayerische Museumspreis 2017

Die Arbeit der Museen trägt wesentlich zum Erhalt und zur Pflege des kulturellen Erbes Bayerns bei. Diese Kulturarbeit zu würdigen und zu fördern ist das Ziel des alle zwei Jahre an nichtstaatliche Museen vergebenen *Bayerischen Museumspreises*. Er wird von der Versicherungskammer Kulturstiftung ausgelobt und in zwei Kategorien vergeben:

- Ein Preis, dotiert mit 20.000 EUR, geht an ein Museum mit haupt- oder nebenamtlich-wissenschaftlicher Leitung,
- ein Preis, dotiert mit 10.000 EUR, an ein ehrenamtlich geführtes Museum.

Die Vergabe des Bayerischen Museumspreises setzt in beiden Kategorien eine herausragende Museumsarbeit voraus: Nach den Vergaberichtlinien werden Neueinrichtungen oder Neugestaltungen mit wegweisenden Ansätzen im Bereich der Sammlungspräsentation berücksichtigt. Auch vorbildliche Beispiele der Konservierung und Restaurierung sowie der Forschung können ausgezeichnet werden. Auswahlkriterien sind weiterhin die Bedeutung des Museums für das örtliche und überregionale kulturelle Leben und sein Auftritt in der Öffentlichkeit.

Die Auswahl aus dem großen Bewerberfeld traf eine Fachjury, bestehend aus Vertretern des Landesvereins für Heimatpflege, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der beiden zuletzt ausgezeichneten Museen sowie der Versicherungskammer Kulturstiftung.

Auszeichnung und Preisvergabe
des Bayerischen Museumspreises
2017 an das HopfenBierGut -
Museum im Kornhaus Spalt und
das Heimatmuseum Vilsbiburg -
Kröninger Hafnermuseum
Foto: Landesstelle/Gert Klaus



Für hervorragende Museumsarbeit unter hauptamtlich wissenschaftlicher Führung wurde das HopfenBierGut - Museum im Kornhaus in Spalt ausgezeichnet. Es vermittelt anschaulich die bedeutende Hopfen- und Biergeschichte der mittelfränkischen Stadt. In dem behutsam adaptierten historischen Gebäude wurde die Ausstellung zurückhaltend gestaltet, sodass die Struktur und die frühere Funktion der Räume erkennbar geblieben sind. Die Themenstationen erläutern anschaulich die Schritte des Anbaus des Hopfens, seiner Vermarktung und seines Gebrauchs. Das leitet über zum zweiten Schwerpunkt, dem Brauwesen. Ein Panoramakino ermöglicht »im Zeitraffer« das Erleben eines Hopfenjahres; interaktive Angebote und Medienstationen laden zum spielerischen Entdecken ein. Das Museum bildet so einen neuen kulturellen wie auch touristischen Mittelpunkt der Stadt.

Der Preis für ehrenamtlich geleitete Museen ging an das Heimatmuseum Vilsbiburg - Kröninger Hafnermuseum. In Heiliggeist-Spital und Spitalkirche widmet es sich zunächst der Geschichte und Kultur der Stadt, die das Museum auch in regelmäßigen, durch Kataloge dokumentierten Sonderausstellungen darstellt. Daneben hat sich das Haus als Spezialmuseum einen überregionalen Ruf erworben. Im Mittelpunkt stehen hierbei das seit dem 15. Jahrhundert bedeutende Hafnergewerbe auf dem nahen Höhenzug des Kröning und die Verbreitung dieser Töpferwaren. Dazu hat das Museum nicht nur eine hervorragende Sammlung aufgebaut, sondern über Jahrzehnte außergewöhnliche Forschungs- und Publikationsleistungen erbracht.

Die Preise wurden im Rahmen des Bayerischen Museumstags in Schwabach am 29. Juni 2017 vergeben.

Termin mit Beteiligung der Landesstelle

Juryfahrt, 3./4.4.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler)



Außensicht des Archeoparks Pavlov: Exkursionsziel der BBOS-Tagung 2017 in Mähren
Foto: Landesstelle

Veranstaltungen in Kooperation

Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS)

Die 1991 begründete, grenzüberschreitende Fachtagung von Museumsleitern und -mitarbeitern aus Sachsen, Bayern und der Tschechischen Republik sowie zudem seit 2008 aus Oberösterreich findet im jährlichen Wechsel in einem der Partnerländer statt. Gastgeber 2017 war das Regionalmuseum Mikulov/Nikolsburg in Mähren, das im September zur 26. BBOS-Tagung unter dem gemeinsam mit den Partnern festgelegten Motto »Schöne neue alte Welt. Archäologie in Museen auf dem Weg in die Zukunft« einlud.

Die »schöne neue alte Welt« konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleich bei der Auftakt-Exkursion zum 2016 eröffneten, nahe gelegenen Archeopark Pavlov bestaunen, der höchst interessante und auch in der architektonischen Umsetzung beeindruckende Einblicke in die dortige steinzeitliche Siedlungsstätte bot. An den folgenden beiden Tagen widmeten sich die Vorträge im Regionalmuseum Mikulov/Nikolsburg weiteren Best-Practice-Beispielen aus Sachsen, Oberösterreich, Tschechien und Bayern, die zeigten, wie sich archäologische Funde im Museum zeitgemäß erschließen und darbieten lassen. Zum Tagungsprogramm steuerte die bayerische Landesstelle einen Überblick zu neuen Präsentationen archäologischer Funde in bayerischen Museen sowie einen Bericht zum Welterbe Limes in Bayern bei und hatte zudem Referenten eingeladen, die über die Paläopathologie im Museum am Beispiel des ArchäologieMuseums Greding sowie über die Neukonzeption des Römermuseums Kastell Boiotro in Passau berichteten. Im Rahmen der Tagung stellte Autor Dr. Ronald Heynowski auch den neuen, u. a. von der Landesstelle herausgegebenen Band »Gürtel. Erkennen – bestimmen – beschreiben« in der Reihe »Bestimmungsbuch Archäologie« vor.

Die Vorträge der BBOS-Tagung werden von den tschechischen Kolleginnen und Kollegen in einer Ausgabe der Reihe *Museum-Bulletin-Muzeum* veröffentlicht werden.

Partnertreffen

Prag, 30.5.2017 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

»Schöne neue alte Welt. Archäologie in Museen auf dem Weg in die Zukunft«, 26. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS), Mikulov, 24.–26.9.2017

Organisation:
Christine Schmid-Egger M. A.
Dr. Wolfgang Stäbler

► Publikationen

Schmid-Egger, Christine:
Schöne neue alte Welt.
Archäologie in Museen auf dem Weg in die Zukunft. 26. BBOS-Tagung in Mikulov, in: *museum heute* 52, S. 66–67

Pellengahr, Astrid: Volkskunde in den bayerischen Museen. Ein Überblick, in: *Museum-Bulletin-Muzeum* 25, S. 33–38

Stäbler, Wolfgang: Kennenlernen – austauschen – zusammenarbeiten. 25 Jahre bayerisch-böhmisch-oberösterreichisch-sächsische Museumsfachtagungen, in: *Museum-Bulletin-Muzeum* 25, S. 147–151

(Länderbericht: Dr. Astrid Pellengahr; Moderation: Dr. Wolfgang Stäbler; Fachvortrag: Dr. Christof Flügel; Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A., Manuela Eberlein M. A.)
» Vortrag »Welterbe Limes in Bayern: Unsichtbares sichtbar machen« (Dr. Christof Flügel)

EDV-Tage Theuern

Die Tagung dient seit 1988 dem Erfahrungsaustausch über die Möglichkeiten und Probleme des EDV-Einsatzes in Museen, Sammlungen und Archiven. Veranstaltet vom Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, der Landesstelle, der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und dem Haus der Bayerischen Geschichte greift die Tagung immer wieder aktuelle Ansätze rund um das sich bis heute dynamisch entwickelnde Thema auf. 2013 wurde begonnen, das klassische Themenspektrum der Tagung mit Schwerpunktsetzung im Bereich der Inventarisierung, Digitalisierung sowie der Terminologie mit Exkursen zu Themen wie Social Media, Medien im Museum sowie Online-Datenbanken inhaltlich zu erweitern. Auch das Begleiten der Tagungen per Twitter sowie das Live-Streaming von Vorträgen erzielte eine Öffnung des Tagungsformats.

Unter dem Motto »Durch die Galaxis ...« feierten die EDV-Tage Theuern 2017 ihr 30-jähriges Jubiläum. Die traditionell im Schloss Theuern stattfindende Tagung konzentrierte sich dabei auf altbewährte Themen. Den Auftakt machte ein Praxisblick in die Social Media für Kultureinrichtungen mit anschließendem Festvortrag zum digital erweiterten Museum: eine Referenz auf ein aktuelles Buchprojekt der Landesstelle in der Reihe der *MuseumsBausteine* rund um Medien, Technologien und das Internet. Multimedia und Apps prägten entsprechend auch die nachfolgende Diskussion, welche mit Projektvorstellungen zum Medieneinsatz im Museum vertieft werden konnte. Zentrale Fragen wie zur Emulation und Migration von Datenbeständen oder der Technologiewechsel in der Fotografie stießen ebenso auf großes Interesse wie die Ergebnisse der aktuellen Museumsumfrage der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

Termin mit Beteiligung der Landesstelle

Besprechung zum Programm der EDV-Tage Theuern 2018, München, 14.12.2017 (Teilnahme: Dr. Viktor Pröstler)

»Durch die Galaxis ... 30 Jahre EDV-Tage Theuern«, EDV-Tage Theuern, 20.–22.9.2017 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M. A., Sybille Greisinger M. A., Christine Schmid-Egger M. A., Dr. Astrid Pellengahr)
» Vortrag »Social Media für Einsteiger: Plattformen, Best Practice, Redaktionstools« (Sybille Greisinger M. A.)
» Vortrag »Nichts ist beständiger als der Wandel. Die bayerische Museumslandschaft im Spiegel der Museumsumfragen der Landesstelle« (Christine Schmid-Egger M. A.)

Konzeption, Durchführung und Moderation:
Sybille Greisinger M. A.
Dr. Viktor Pröstler

► Publikation

Greisinger, Sybille:
»Durch die Galaxis ...«.
30 Jahre EDV-Tage Theuern, 20.–22.9.2017, in: *museum heute* 52, S. 63

Unterfränkischer Museumstag

Der Unterfränkische Museumstag wird von der Landesstelle gemeinsam mit der Regierung von Unterfranken und dem Bezirk Unterfranken ausgerichtet. Er fand 2017 zum 33. Mal statt; Gastgeber waren die Museen der Stadt Miltenberg. Das Thema galt der Sicherheit im Museum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich anhand zweier praxisorientierter Vorträge insbesondere über Fragen des Brand- bzw. des Diebstahlschutzes im Museum sehr anschaulich informieren. Die Veranstaltung wurde auch genutzt, um den Vertretern der Museen in Unterfranken die Studiengänge Museologie bzw. Museumswissenschaft an der Universität Würzburg vorzustellen. Komplettiert wurde das Programm mit Führungen durch das Stadtmuseum und das Museum Burg Miltenberg.

33. Unterfränkischer Museumstag »Sicherheit im Museum«, Miltenberg, 17.10.2017

(Einführung: Dr. Astrid Pellengahr; Mitwirkung bei der Konzeption und Organisation: Dr. Stefan Kley; Teilnahme: Katharina Eckstein M. A.)

AfterWorkCamp

Bereits seit 2012 ist die Landesstelle Kooperationspartner des stARTcamps München der Kulturkonsorten, das sich dem »digitalen.weiter.denken« widmet. Zunächst angegliedert an die Tagung »aufbruch. museen und web 2.0« (2012) der Landesstelle, etablierte sich das Camp als Veranstaltungsformat und partizipative Plattform zum Erfahrungsaustausch, Netzwerken und vor allem zur intensiven Kommunikation von Projekten, Ideen oder Problemen an der Schnittstelle von Social Media und Kultur. Das Barcamp folgt dabei als eine Art »Unkonferenz« mit Workshop-Charakter besonderen Regeln: Alle Teilnehmer sind im besten Fall auch Referenten und Akteure der Veranstaltung.

Als AfterWorkCamp richtet sich die Veranstaltung gezielt an das regionale Netzwerk der Kulturschaffenden. 2017 fand das Camp seinen Auftakt im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern. Daneben boten die Bayerische Theaterakademie August Everding sowie die Münchner Stadtbibliothek und die TOOLBOX den Rahmen für die weiteren Abende. Unter dem Thema »dialektisch.weiter.denken« rangierten die Tagesmotti des Camps von »Monotonie + Vielfalt« zu »Chaos + Ordnung« und »Kreativität + Gewohnheit« bis hin zu »Monotonie + Vielfalt« und abschließend »Strategie + Planlosigkeit«.

AfterWorkCamp München – Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation im digitalen Raum, München, 3.–6.7.2017

☉ Session »Blogparade #perlenfischen auf dem Blog Museumspelen«, 3.7.2017 (Anna Blenninger B. A., Sabine Wieshuber M. A.)

Durchführung:
Sybille Greisinger M. A.
Dr. Christian Gries

Das AfterWorkCamp 2017
im Infopoint
Foto: Landesstelle



Mitwirkung und Teilnahme bei sonstigen Veranstaltungen im Museums- und Kulturbereich

Veranstaltungen zu Kernthemen der Museumsarbeit

Jahrestagung der Konferenz der Museumsberater in den Ländern (KMBL), Köln, 22.–24.1.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler, Christine Schmid-Egger M. A.)

27. Bundesvolontärstagung »Ist weniger gleich mehr? Museen zwischen Kulturkonsum & Kernaufgaben«, Berlin, 3.–5.3.2017 (Teilnahme: Katharina Eckstein M. A., Silke Wapenhensch M. A.)

Tagung »Ausgezeichnet« der Bundesakademie Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, 21.–23.5.2017 (Podiumsdiskussion über Förderpreise: Dr. Astrid Pellengahr)

Jahrestagung der deutschen Museumsämter und Museumsberatungseinrichtungen, Institut für Museumsforschung, Berlin 19./20.6.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler)

Tagung »Museumsarbeit lernen: Wen braucht das Museum?«, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br., 12./13.10.2017 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Arbeitstreffen AK »Kleine Museen« der KMBL, Köln, 5.12.2017 (Moderation: Dr. Astrid Pellengahr)

Deutscher Museumsbund (DMB)

Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes »digital. ökonomisch. relevant. Museen verändern sich!«, Berlin, 8.–10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Sybille Greisinger M. A., Shahab Sangestan M. A., Dr. Wolfgang Stäbler, Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

DMB Frühjahrstagung der Fachgruppen und Arbeitskreise

Fachgruppe Dokumentation, Berlin, 9.5.2017 (Teilnahme: Dr. Viktor Pröstler, Sybille Greisinger M. A.)

Fachgruppe Geschichtsmuseen, Märkisches Museum, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Fachgruppe Freilichtmuseen »Sammlungen der Gegenwart – dokumentieren, erwerben, vernetzen«, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer, Dr. Heike Zech)

Fachgruppe Archäologische Museen, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

Arbeitskreis Ausstellungsplanung »Ausstellungen verändern sich«, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

Arbeitskreis Migration, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung im Museum, Berlin, 10.5.2017 (Teilnahme: Dr. Hannelore Kunz-Ott, Christine Schmid-Egger M. A.)

Deutscher Archäologiekongress, Fachgruppe Archäologische Museen des Deutschen Museumsbundes, Mainz, 24.7.2017 (Teilnahme: Dr. Christof Flügel)

- Vortrag »Interpretation Frameworks in Archaeology: A Key Asset to avoid Repetition and promote Diversity in Museums« (Dr. Christof Flügel)

DMB Herbsttagung der Fachgruppen und Arbeitskreise

Fachgruppe Freilichtmuseen »Grenzen des Wachstums? Zur Zukunft des Bauens in Freilichtmuseen«, Bad Windsheim, 16.–18.9.2017 (Veranstalter: Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim und Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen; Teilnahme: Dr. Heike Zech)

- Vortrag »Grenzen des Wachstums? Rückblick – Teil 1« (Georg Waldemer)

Fachgruppe Dokumentation, Berlin, 16./17.10.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Dr. Viktor Pröstler)

Arbeitskreis Ausstellungsplanung: »Geteiltes Leid – geteilte Freude. Kooperationsausstellungen«, Dessau, 5.–7.11.2017 (Teilnahme: Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung im Museum, Stuttgart, 5.11.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Arbeitskreis Volontariat »Das Volontariat: Einstieg in die Museumsarbeit?! Über die Notwendigkeit von Networking und Co.«, Frankfurt a. Main, 11.–13.11.2017 (Teilnahme: Katharina Eckstein M. A.)

Fachgruppe Geschichtsmuseen, Badisches Landesmuseum, Karlsruhe, 16.–18.11.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutsches Filmmuseum, Frankfurt, 23./24.11.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A., Dr. Christian Gries)

- Vortrag »Digitale Strategien in Museen« (Dr. Christian Gries)

Arbeitskreis Migration »Migration und kulturelle Vielfalt sammeln«, Augsburg/München, 29.11./1.12.2017 (Teilnahme: Shahab Sangestan M. A.)

Bundesverband Museumspädagogik

Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik »Ein offenes Haus«, Stuttgart, 5.–7.11.2017 (Podiumsdiskussion: Dr. Astrid Pellengahr; Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Workshop der Fachgruppe Barrierefreie Museen und Inklusion »Kultur für Viele – inklusive Vermittlungsangebote. Beispiele aus dem Südwesten«, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 27.3.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Helen Schleicher M. A.)

Landesverband Museumspädagogik in Bayern

Tagung »Neue Wege? Aktuelle Wege der Vermittlung jüdischer Kultur«, Fürth, 12.5.2017

- Vortrag »Jüdische Museen – Für wen?« (Dr. Otto Lohr)



Immer mehr Besucher erkunden Museen und ihre Objekte über interaktive Stationen.
Foto: Landesstelle

Tagung des LV Museumspädagogik Bayern »Woher? Warum? Wie? Objekte aus der Zeit des Nationalsozialismus in der historisch-politischen Bildung«, Regensburg, 1.12.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

International Council of Museums (ICOM)

ICOM Konferenz »Difficult Issues«, Helsingborg/Schweden, 21.–23.9.17 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Lohr, Otto: Museums and Cultural Landscapes, in: *ICOM Deutschland Mitteilungen 2017*, Heft 39, S. 48

Lohr, Otto: Media as a Modern Way to Address Visitors?, in: *Museum Collections make Connections. Selected papers from the ICOM-ICR 2014 Conference*, Taipei 2017, S. 112–118

European Museum Forum (EMF)

Verleihung »European Museum of the Year Award 2017«, Zagreb, 3.–6.5.2017 (Teilnahme: Dr. Otto Lohr)

Museumstagung der Hanns-Seidel-Stiftung

»Natur und Technik im Museum«, Kloster Banz, 16./17.11.2017 (Teilnahme: Dr. Stefan Kley, Dr. Victor Pröstler)

Museologie

Lehrveranstaltung »Einführung in die Museologie/Museumswissenschaft«, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Philosophische Fakultät/Institut für Deutsche Philologie, Lehrstuhl für Museologie und materielle Kultur

- Vortrag »Museumsberatung durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern«, 19.1.2017 (Dr. Stefan Kley)

- Workshop für ägyptisch-deutsche Studenten der Museologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg »Making the Invisible Visible. The Roman Frontier in Germany.« München, 24.6.2017 (Dr. Christof Flügel)

Inklusion

Fachkongress Focus 2017: Inklusion und Barrierefreiheit im Museum: »Inklusion. Barrierefreiheit. Design für Alle«, Archäologisches Landesmuseum Brandenburg, 29.–31.3.2017 (Teilnahme: Helen Schleicher M. A., Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH))

Fachtagung »Inclusion as a Strategy for Museums of the Future«, Together – Finnish-German Museum Forum 2017, Finnish Institute, Berlin, 16./17.10.2017 (Teilnahme: Helen Schleicher M. A.)

Fachtagung »Für eine inklusive Gesellschaft. Diversität und das Museum von Morgen«, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 3./4.12.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Helen Schleicher M. A.)

Veranstaltungen zu fachspezifischen Themen

Tagung »Ausstellung als sozialer Raum«, 17. Szenografie-Kolloquium in der DASA, Dortmund, 25./26.1.2017 (Teilnahme: Anita Elsener Dipl.-Des. (FH), Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH))

Jahrestagung 34. Deutscher Kunsthistorikertag »Kunst lokal – Kunst global«, Dresden, 8.–11.3.2017 (Teilnahme: Dr. Otto Lohr, Shahab Sangestan M. A.)

Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseums, Oberviechtach, 15.3.2017 (Festrede: Dr. Astrid Pellengahr)

Fachkonferenz Hessischer Museumsverband, Kassel, 25.3.2017

» Vortrag »Medien in Ausstellungen« (Dr. Stefan Kley)

Arbeitstagung des Museumsverbands Baden-Württemberg e. V., Karlsruhe, 31.3.2017

» Vortrag »Wenn Sammlungen in den Dialog mit dem Besucher treten. Digitale Strategien im Museum« (Dr. Christian Gries)

Bayerische Architektenkammer, Veranstaltung »Barrierefreiheit im Museum«, München, 24.4.2017 (Teilnahme: Anita Elsener Dipl.-Des. (FH))

Rheinischer Museumstag, Verband Rheinischer Museen, Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld, 12.6.2017

» Vortrag »Dauerausstellungen im 21. Jahrhundert: eine bedrohte Art?« (Dr. Heike Zech)

» Abendvortrag »Gebaute Macht: Römische Kastelltore«, Dominikaner-Museum Rottweil, 20.6.2017 (Dr. Christof Flügel)

Tagung »Offene Archive 2017« Landesarchiv NRW, Duisburg, 20.6.2017

» Vortrag »Ich bin ganz gerührt beim Anblick der Goldenen Bulle – über aktive digitale Vermittlung bei Social Events in Archiven« (Dr. Christian Gries)

Workshop INTERREG, Burghausen, 7.7.2017

» Impulsreferat »Kooperationen zwischen Museen« (Dr. Stefan Kley)

28. Konferenz des Verbandes Europäischer Freilichtmuseen (AEOM) »The Resilient, Entrepreneurial Museum and Master Planning«, Dudley/Großbritannien, 21.–25.8.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer)

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der jüdischen Sammlungen Deutschland, Würzburg und Veitshöchheim, 5.–8.9.2017

» Vortrag »Jüdisches Kulturgut. Erkennen – bewahren – vermitteln. Präsentation des MuseumsBausteins Band 18«, Würzburg 6.9.2017 (Dr. Otto Lohr, Begrüßung: Dr. Astrid Pellengahr)

Tagung des Netzwerks »Historische Synagogenorte in Bayerisch-Schwaben«, Augsburg, 27.9.2017 (Teilnahme: Dr. Otto Lohr)

VERA Symposium »Szenografie + Die Kunst der Zahlen«, Stuttgart, 29.9.2017 (Teilnahme: Rainer Köhnlein Dipl.-Ing. (FH), Anita Elsener Dipl.-Des. (FH), Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH))

Tagung »Jugendherberge – Schullandheim – Museum«, Neusath-Perschen, 5.10.2017 (Grußwort: Christine Schmid-Egger M. A.)

Tagung »Museen im digitalen Raum. Chancen und Herausforderungen«, München, 6.10.2017 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M. A.)

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft pharmaziehistorischer Museen und Sammlungen, Sulzbach-Rosenberg, 28.10.2017

» Vortrag »Impulse zur Öffentlichkeitsarbeit von Museen und Sammlungen« (Christine Schmid-Egger M. A.)

Jahrestagung des Verbandes der Europäischen Jüdischen Museen (AEJM), Toledo, 18.–21.11.2017 (Teilnahme: Dr. Otto Lohr)

Tagung »Festtagsschmaus und Einheitsbrei. Ernährung in Franken von der Antike bis zur Gegenwart«, Ansbach, 24.11.2017 (Teilnahme: Wiltrud Gerstner M. A.)

Bayerischer Tourismustag 2017 »Tourismus für alle«, München, 27.11.2017 (Teilnahme: Helen Schleicher M. A., Dr. Wolfgang Stäbler)

digiS Jahreskonferenz »Norden, Süden, Osten, Westen – Berlin kann es am besten?«, Berlin, 1.12.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Dr. Viktor Pröstler)

Faust-Festival München 2018, Vorstellung der Social-Media-Aktivitäten, München, 6.12.2017 (Teilnahme: Dipl.-Museol. (FH) Christina Hahn, Sabine Wieshuber M. A.)

Landesstelleninterne Veranstaltungen

Neujahrsempfang des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München, 3.2.2017

» Vortrag »Digitale Strategien für Museen – ein Projekt der Landesstelle« (Dr. Christian Gries)

Fortbildungsfahrt der Landesstelle, Salzburg, 19./20.10.2017



Die zahlreichen Publikationen sowie die Webseite der Landesstelle informieren über die neuesten Entwicklungen in der Museumswelt.
Foto: Landesstelle

Publizieren & informieren

Die Arbeit der Landesstelle und die Diskussion aktueller Fachfragen spiegeln sich in den von ihrem Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Fortbildungen und Publikationen herausgegebenen Publikationen wider. Die an alle bayerischen Museen kostenlos abgegebene Zeitschrift *museum heute* informiert insbesondere über aktuelle Entwicklungen und bietet Hilfen für die praktische Arbeit. Mit ihren Buchreihen, deren Bände den bayerischen Museen kostenlos zugehen, informiert die Landesstelle über Schwerpunktthemen der Museumsarbeit und bietet Hilfe bei der Bestimmung archäologischer Fundgruppen. Außerdem publiziert sie wichtige Forschungsarbeiten zur Museumsgeschichte Bayerns.

Das Referat betreut die Webseite der Landesstelle und verschickt einen monatlichen Newsletter. Beim jährlichen Internationalen Museumstag fungiert die Landesstelle als zentrale Ansprechpartnerin der Museen in Bayern. Sie leitet zudem während seiner Projektphase die Online-Redaktion für Deutschland, die gemeinsam mit dem Deutschen Museumsbund wahrgenommen wird.

Veröffentlichungen

Die Fachzeitschrift *museum heute*

Seit 1990 bringt die Landesstelle zweimal jährlich die Zeitschrift *museum heute* heraus. *museum heute* wird mit einer Auflage von 3.700 Exemplaren kostenlos an alle bayerischen Museen, darüber hinaus auch an Interessierte aus dem Museumsbereich wie Architekten, Gestalter, Restauratoren und Museumspädagogen, Denkmal- und Heimatpfleger sowie politische Entscheidungsträger abgegeben. Die Ausgaben stellen aktuelle Museumsprojekte vor und enthalten Berichte aus allen Bereichen des Museumswesens, ob zu Konzeptarbeit, Gestaltung und Konservierung, Museumspädagogik, zu Architektur, Verwaltung, Inventarisierung oder Öffentlichkeitsarbeit. Rubriken wie »Forschung im Museum«, »Inklusion« oder »Museum und Digitales« greifen aktuelle Themen auf.

Die Mitarbeiter der Landesstelle verfassen für die Fachzeitschrift sowohl Berichte über Tagungen als auch zu grundlegenden Themen der Museumsarbeit sowie fachbezogene Buchrezensionen.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter in *museum heute* 51

- Schmid-Egger, Christine: Wirkliche Zahlen statt alternativer Fakten. Die bayerische Museumsumfrage 2016, S. 29–32
- Bach, Christine: Beschlagnahme, verkauft, versteigert. Jüdisches Kulturgut in den nichtstaatlichen Museen in Franken, S. 33–36
- Gries, Christian: Digitale Strategien für Museen. Bericht zum Stand April 2017, S. 40–42
- Wieshuber, Sabine: Museumspierlen – Schätze der bayerischen Museumswelt digital heben. Der Blog des Infopoints und seine Aktion #perlenfischen, S. 43–45
- Kley, Stefan: Betriebsformen von Museen, S. 49–51
- Hannig, Miriam (zusammen mit Julia Marx und Karin Schad): Münchner Stadtmuseum goes Mini-München. Kinder und Jugendliche gestalten Stadtmuseum, S. 60–62
- Stäbler, Wolfgang: 100 Jahre und kein bisschen leise. Der Deutsche Museumsbund feiert in Berlin Geburtstag, S. 63
- Hannig, Miriam: »2030. Zur Zukunft der kulturhistorischen Museen«, Fachtagung in Stuttgart, S. 64–65
- Sangestan, Shahab: »Zwischen den Welten. Museen im Angesicht von Flucht und transkulturellem Dialog«. Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e. V. in Köln, S. 66–68
- Schleicher, Helen: Viermal Inklusion – viermal anders. Kurzberichte zum Tagungsschwerpunkt Inklusion, S. 69–73

Redaktion:

Barbara Kappelmayr M. A.
Isabelle Rupprecht M. A.
Dr. Wolfgang Stäbler
Dr. des. Marlen Topp

Im Internet finden sich die Ausgaben ab Heft 18 als PDF:
www.museen-in-bayern/landesstelle/museum_heute.htm



- Greisinger, Sybille: Mut zur Verantwortung. Auf Spurensuche am 40. Internationalen Museumstag, S. 74–76
- Schmid-Egger, Christine/Wieshuber, Sabine: Virtuelle Welten im Museum. Die 17. MAI-Tagung, Museums and the Internet in Bonn, S. 77–78
- Lange, Carolin: Treffen der deutschsprachigen Provenienzforschung in München, S. 79–80
- Eckstein, Katharina: Der Besucher, das unbekannte Wesen ... Frühjahrsakademie der Bayerischen Museumsakademie in München, S. 81–82

Veröffentlichungen der Mitarbeiter in *museum heute* 52

- Lange, Carolin: Provenienzforschung lernen. Der Zertifikatskurs der Landesstelle und des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin, S. 40–41
- Hannig, Miriam: Multiperspektivität im Museum. Ein Projektbericht, S. 42–43
- Zech, Heike: Das Ziel fest im Blick: Generic Learning Outcomes, S. 44–48
- Elsener, Anita: Ausstellung als sozialer Raum. Szenografie-Kolloquium in der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund, S. 49–51
- Zech, Heike: »Wegpacken oder Ausstellen – Volkskundliche Sammlungen zwischen Abwicklung und Entwicklung«. 23. Fachtagung der DGV-Kommission für Sachkultur-forschung bei der Museumslandschaft Hessen-Kassel, S. 52–53
- Waldemer, Georg (zusammen mit Herbert May und Ariane Weidlich): Jahrestreffen des Arbeitskreises für Hausforschung in Bayern, Ehemaliges Regierungsgebäude am Stadt- platz Burghausen, S. 54–55
- Greisinger, Sybille: »Game Changing«. MuseumNext Rotterdam, S. 56–58
- Stäbler, Wolfgang: »In jedem Sinne – Museen gestalten«. 19. Bayerischer Museumstag in Schwabach, S. 59–62
- Greisinger, Sybille: »Durch die Galaxis...«. 30 Jahre EDV-Tage Theuern, S. 63
- Stäbler, Wolfgang: Schwierige Themen im Museum. Jahrestagung von ICOM Deutschland in Schweden, S. 64–65
- Schmid-Egger, Christine: Schöne neue alte Welt. Archäologie in Museen auf dem Weg in die Zukunft. 26. BBOS-Tagung in Mikulov, S. 66–67

Tagungsband *Museum-Bulletin-Muzeum*

In der Reihe *Museum-Bulletin-Muzeum* werden die Fachvorträge der im jährlichen Turnus veranstalteten Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute (BBOS) (siehe S. 94) jeweils von den gastgebenden Ländern dokumentiert. Der von der Landesstelle veröffentlichte 25. Band »Volkskunde im Museum. Ein Auslaufmodell?« zur



Redaktion:
Silke Wapenhensch M. A.
Christine Schmid-Egger M. A.

BBOS-Tagung 2016 in Augsburg und Gessertshausen konnte bereits im September 2017 an die Teilnehmer der Tagung ausgegeben sowie an einen themenbezogenen Verteiler verschickt werden.

Veröffentlichungen der Mitarbeiter in *Museum-Bulletin-Museum 25*

- Pellengahr, Astrid: Volkskunde in den bayerischen Museen. Ein Überblick, S. 33–38
- Stäbler, Wolfgang: Kennenlernen – austauschen – zusammenarbeiten. 25 Jahre bayerisch-böhmisch-österreichisch-sächsische Museumsfachtagungen, S. 147–151

Tagungsband *Bayerischer Museumstag*

In der Reihe *Bayerischer Museumstag* werden die Fachvorträge der im zweijährigen Turnus von der Landesstelle veranstalteten Museumsfachtagung (siehe S. 91) dokumentiert. Das Berichtsheft zum Bayerischen Museumstag 2017 konnte im Dezember des Veranstaltungsjahres an alle Museen und Teilnehmenden verschickt werden.

- In jedem Sinne. Museen gestalten, 19. Bayerischer Museumstag, 28.–30.6.2017 in Schwabach

Veröffentlichungen der Mitarbeiter im Tagungsband *Bayerischer Museumstag*

- Pellengahr, Astrid: Begrüßung durch die Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, S. 8–11
- Fleckenstein, Eva-Maria: Ausstellungsgrafik und Leitsystem – die Sicht der Landesstelle, S. 61–63
- Eckstein, Katharina: Exkursionen. Ein Rückblick, S. 64–65

Publikationsreihe *MuseumsBausteine*

Praxisorientierte Hilfestellungen für ausgewählte Felder der Museumsarbeit bietet die Landesstelle in der erfolgreichen Buchreihe *MuseumsBausteine* an: Die Bände umfassen Typologien für Gefäße, Möbel und Kopfbedeckungen, widmen sich dem Umgang mit technischem Kulturgut, dem Museumsdepot, der Inventarisierung, der Museumspädagogik, archäologischen Funden im Museum, Audioguides und Hörstationen oder auch der Provenienzforschung. 2017 kam als Band 18 »Jüdisches Kulturgut. Erkennen – bewahren – vermitteln« hinzu, herausgegeben von Otto Lohr und Bernhard Purin. Themen sind die unterschiedliche museale Nutzung von Synagogen, süddeutsche Judaica, Genisa-Funde sowie die Provenienzforschung, die zur Restitution jüdischen Ritualgeräts führte. Der 19. Band ist einem digitalen Thema gewidmet (»Das erweiterte Museum. Medien, Technologien und Internet«) und wird gleichzeitig gedruckt als Buch, online als E-Book und als interaktives PDF erscheinen sowie von einer digitalen Erweiterung (DyPS) flankiert werden. (Siehe S. 70)



Redaktion:
Katharina Eckstein M. A.



Redaktion:
Katharina Eckstein M. A.
Dr. des. Marlen Topp



Publikationsreihe *Bestimmungsbuch Archäologie*

Für die Erfassung archäologischer Sammlungsbestände ist ein kontrolliertes Vokabular unerlässlich. Die »Arbeitsgemeinschaft Archäologiethesaurus« mit Mitgliedern aus führenden deutschen archäologischen Museen und Forschungseinrichtungen hat sich zum Ziel gesetzt, ein vereinheitlichtes, überregional verwendbares Vokabular aus klar definierten Begriffen für den deutschsprachigen Raum zu entwickeln. Die Ergebnisse erscheinen seit 2012 in der Reihe *Bestimmungsbuch Archäologie*, deren gemeinsame Herausgabe mit dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, dem Archäologischen Museum Hamburg, dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover und dem Landesamt für Archäologie Sachsen federführend von der Landesstelle betreut wird. Die Bücher verfolgen das Ziel, signifikante archäologische Objektgruppen zusammenfassend zu strukturieren. Sie bieten gerade Nicht-Spezialisten und Museen, deren Hauptaugenmerk nicht auf archäologischen Sammlungen liegt, Unterstützung beim Erkennen und Zuordnen ihrer Bestände.

Nach dem großen Erfolg der Bände zu »Fibeln«, »Äxten und Beilen«, »Nadeln« sowie über »Kosmetisches und medizinisches Gerät« wurde nun im Rahmen der 26. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute mit »Gürtel. Erkennen – bestimmen – beschreiben« der fünfte Band vorgestellt, erneut erarbeitet von Ronald Heynowski. Von Gürtelbuckeln über Riemenzungen bis hin zu Blechgürteln werden die Bestandteile beschrieben, datiert, räumlich zugeordnet und in aussagekräftigen Zeichnungen vorgestellt. Ein Farbtafelteil und eine umfangreiche Literaturliste ergänzen die Darstellung. Die bayerischen Museen erhielten den Band wieder kostenfrei als Arbeitshilfe.



Publikationsreihe *Bayerische Studien zur Museumsgeschichte*

Die jüngste Reihe der Landesstelle, *Bayerische Studien zur Museumsgeschichte*, macht beispielhafte wissenschaftliche Arbeiten zu Entwicklungslinien im Museumswesen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Einer Untersuchung zu den städtischen Heimatmuseen in Franken von ihren Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs folgte mit »Inszenierte Geschichtsbilder. Museale Sinnbildung in Bayerisch-Schwaben vom 19. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit« eine Dissertation am Lehrstuhl für Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte der Universität Augsburg. Die Autorin Eva Bendl untersuchte darin zehn historische Museen der Region Bayerisch-Schwabens.

Der dritte Band der Reihe, »Raub von Kulturgut«, erläutert nun einen Einzelaspekt der Münchner Vergangenheit, der aber in seiner Bedeutung weit über die lokale (Museums-) Geschichte hinausgreift. Autor Jan Schleusener hat in einem Forschungsprojekt der Landeshauptstadt München und der Universität Erfurt mit den Bayerischen Staatsgemaldesammlungen die staatliche Kunstraubaktion in München nach dem Novemberpogrom 1938 erforscht. Die Reihe soll mit einer Museografie zur »Neuen Sammlung – The Design Museum« in München fortgesetzt werden.



Handbuch *Museen in Bayern*

Bayern besitzt eine der reichsten Museumslandschaften Europas. Weltberühmte Kunstmuseen finden sich hier ebenso wie prachtvolle Schlösser und Burgen oder zeitgeschichtliche Dokumentationen. Im ganzen Land ziehen naturkundliche und archäologische Sammlungen, Handwerks- und Industriemuseen, Freilichtmuseen, aber auch viele Stadt- und Heimatmuseen zahlreiche Besucher an.

Ein zuverlässiger Begleiter durch diese kaum zu überblickende Museumslandschaft ist das Handbuch *Museen in Bayern*, herausgegeben von der Landesstelle. Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle MdL stellte am 30.3.2017 in der Münchner Residenz die nun schon 6. aktualisierte und völlig neu bearbeitete Auflage vor. Auf 562 Seiten sind über 1.300 Museen und Sammlungen von Abenberg bis Zwiesel sowie 70 Ausstellungshäuser in Wort und Bild dargestellt. Das Buch nennt Kontaktdaten sowie Öffnungszeiten und verweist auf gastronomische Angebote und Shops genauso wie auf barrierefreien Zugang oder behindertengerechte Einrichtungen. Übersichtskarten erleichtern die Orientierung. 620 Farbabbildungen lassen allein schon das Blättern im Buch zu einer anregenden Reise durch die vielgestaltige Museumslandschaft werden. Die meisten der Texte wurden neu verfasst: Sie kommen jetzt etwas leichtfüßiger daher und wollen damit noch benutzerfreundlicher für einen Besuch in den Museen werben. Zudem sind sie auf das Lesen auf mobilen Endgeräten abgestimmt.

Buchvorstellung »Museen in Bayern«, München, 30.3.2017 (Vorstellung: Dr. Astrid Pellengahr; Organisation: Dr. Wolfgang Stäbler; Teilnahme: Barbara Kappelmayr M. A., Sybille Greisinger M. A., Christine Schmid-Egger M. A., Christian Gries M. A., Isabelle Rupprecht M. A., Silke Wapenhensch M. A., Georg Waldemer)

Jahresbericht 2016

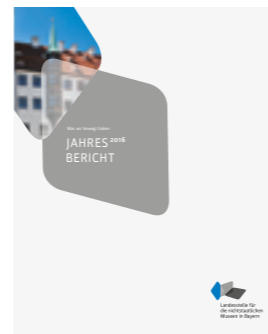
Einen detaillierten Einblick in die Arbeit der Landesstelle, in aktuelle Projekte und die Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr, vermittelt der umfangreiche Jahresbericht. Das Berichtsheft ist dabei inhaltlich nach den zentralen Themenschwerpunkten ihrer Arbeit gegliedert: »Sammeln & bewahren«, »Erschließen, erforschen & dokumentieren«, »Ausstellen, konzipieren & gestalten«, »Vermitteln & teilhaben«, »Fortbilden & informieren«. Die vielseitige Beratungstätigkeit der Referenten spiegelt sich in der Liste der betreuten Museumsprojekte wider. Die Nennung beispielsweise von Veranstaltungen, Gremienarbeit oder Publikationen, an denen die Mitarbeiter der Landesstelle beteiligt waren, veranschaulicht dabei genauso wie die statistische Auswertung der zugewiesenen Fördermittel die prägende Rolle der Landesstelle im musealen Diskurs.



Redaktion:
Barbara Kappelmayr M. A.
Christine Schmid-Egger M. A.
Dr. Wolfgang Stäbler

Unter Mitwirkung von:
Sybille Greisinger M. A.
Isabelle Rupprecht M. A.
Helen Schleicher M. A.
Silke Wapenhensch M. A.

Bildredaktion:
Carolin Koch M. A.
Frauke Meier M. A.



Redaktion:
Sybille Greisinger M. A.
Dr. Astrid Pellengahr
Isabelle Rupprecht M. A.
Dr. Wolfgang Stäbler

Fotoaktion in bayerischen Museen

In der Museumsarbeit ist professionelles und aussagekräftiges Fotomaterial gefragt, weshalb die Landesstelle das 2015 ins Leben gerufene Projekt zur Dokumentation bayerischer Museen auch 2017 fortgeführt hat. Die dabei entstandenen Fotos bebildern unsere Publikationen und Online-Angebote und sollen zudem die Einrichtungen, denen die Bilder kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Unsere Fachreferenten wählen für das jährliche Fotoprojekt, das einen Querschnitt der bayerischen Museumslandschaft liefert, Häuser mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten in verschiedenen Regierungsbezirken aus. 2017 wurden insgesamt 20 neu eröffnete Museen und Museumsabteilungen sowie Altaufstellungen, die im vor dem Abbau standen, dokumentiert. Neben der Ablichtung von bestimmten Objekten, der Architektur und der Ausstellungssituation wurde diesmal in zwei Museen das Thema Provenienzforschung in den Fokus genommen.

Beteiligte Häuser:

- ✦ Aub, Fränkisches Spitalmuseum
- ✦ Bad Bocklet, Museen Schloss Aschach – Graf-Luxburg-Museum des Bezirks Unterfranken
- ✦ Bad Tölz, Stadtmuseum
- ✦ Bamberg, E.T.A. Hoffmann-Haus
- ✦ Bamberg, Fränkisches Brauereimuseum
- ✦ Deggendorf, Handwerksmuseum
- ✦ Deggendorf, Stadtmuseum
- ✦ Eichstätt, Willibaldsburg – Jura-Museum Eichstätt
- ✦ Eisenberg, Burgenmuseum
- ✦ Gilching, SchichtWerk – Zeitreisen im Wersonhaus
- ✦ Heroldsberg, Museum Weißes Schloss
- ✦ Illertissen, Bayerisches Bienenmuseum, Sammlung Forster
- ✦ Landshut, Skulpturenmuseum im Hofberg
- ✦ München, Münchner Stadtmuseum
- ✦ München, Deutsches Jagd- und Fischereimuseum
- ✦ Nürnberg, Stadtmuseum Fembohaus
- ✦ Traunstein, Museum im Heimathaus – Stadt- und Spielzeugmuseum Traunstein
- ✦ Wassertrüdingen, Fluvius – Museum Fluss und Teich
- ✦ Weißenburg, RömerMuseum



Bei der Fotoaktion werden neu gestaltete Abteilungen oder neu eröffnete Museen fotografisch dokumentiert. Hier der neue Bereich der »Wasserwelten – Fischgeschichten« im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum München
Foto: Landesstelle/
Konrad Rainer

Projektkoordination:
Isabelle Rupprecht M. A.
Helen Schleicher M. A.

Internationaler Museumstag

Seit 1978 ruft ICOM, der Internationale Museumsrat, den Internationalen Museumstag im Mai jeden Jahres aus. In Deutschland steht er unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Bundesrats und wird vom Deutschen Museumsbund in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland, den regionalen Museumsorganisationen und den Stiftungen und Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe koordiniert. Der Internationale Museumstag ist explizit den Museen und ihren Mitarbeitern gewidmet und will Gelegenheit bieten, mit vereinten Kräften und unter einer gemeinsamen Themenstellung die Arbeit im Museum im Kontext ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung den Museumsbesuchern zu präsentieren.

Unter dem Motto »Spurensuche. Mut zur Verantwortung!« luden am 21. Mai 2017 im Freistaat 327 Museen in rund 200 Orten ihr Stammpublikum aller Altersgruppen ebenso wie neue interessierte Gäste zu 844 speziellen Angeboten und Aktionen ein. Bundesweit beteiligten sich im Berichtsjahr 1.765 Museen, weltweit über 36.000 Museen in 157 Ländern.

Die teilnehmenden Museen in Bayern stellten eine überwältigende Anzahl an Sonderführungen, Workshops, Aktionen und Vorträgen, die die »Spurensuche« in all ihren Facetten zeigte. Die mittlerweile etablierte Online-Datenbank auf www.museumstag.de, wo sich die Museen registrieren und ihre Aktionen eintragen konnten, war dabei Dreh- und Angelpunkt für Museumsbesucher sowie Presseanfragen. Ansprechpartner für Bayern ist hier die Landesstelle, die bei Fragen und Problemen rund um die Einträge Unterstützung bietet.

Auf den digitalen Raum übertragen wurde das Motto mit der alljährlichen Social-Media-Aktion, die mit #SpurenSuchen den Fokus auf die »Geschichte hinter dem Exponat« legte.

Internationaler Museumstag 2017 »Spurensuche. Mut zur Verantwortung!«, 21.5.2017

Jurysitzung der Sonderpostkarte zum IMT17, Mainz, 19.1.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A.)

IMT-Partnertreffen Nachbesprechung, Berlin, 24.10.2017 (Teilnahme: Sybille Greisinger M. A., Dr. Wolfgang Stäbler)

📌 Vortrag »#Spurensuchen: Auswertung und Bericht zur Social-Media-Aktion zum Internationalen Museumstag 2017« (Sybille Greisinger M. A.)

Koordination:
Dr. Wolfgang Stäbler

Online-Redaktion:
Sybille Greisinger M. A.

Unterstützung der Redaktion im Bereich Social Media:
Katharina Eckstein M. A.

➔ Publikation

Greisinger, Sybille:
Mut zur Verantwortung!
Auf Spurensuche zum
40. Internationalen
Museumstag, in:
museum heute 51, S. 74–76

Webangebote – unser Service

Museumsportal Bayern und der Internetauftritt der Landesstelle

Die Webseite www.museen-in-bayern.de, auf der das Museumsportal eingebunden ist, bildet das breite Beratungs-, Förder- und Fortbildungsspektrum der Landesstelle ab und informiert aktuell über Veranstaltungen, Publikationen und Ansprechpartner. Auch für die interne organisatorische Arbeit der Landesstelle ist sie ein wichtiges Instrument, beispielsweise für die Online-Anmeldung zu den im Jahr 2017 auf die stattliche Anzahl von 26 angewachsenen Fortbildungsveranstaltungen der Reihe *MuseumsPraxis* oder der »Volontärsakademie Bayern«. Um das Webangebot der Landesstelle zukünftig auf sichere Füße zu stellen, musste 2017 ein umfangreicher technischer Typo3-Upgrade für Webseite und Museumsportal Bayern durchgeführt werden.

Das Museumsportal Bayern als umfangreiche bayerische Museumsdatenbank ermöglicht derzeit 1.415 Museen, museumsähnlichen Einrichtungen und Ausstellungshäusern in Bayern (Stand: Dezember 2017) einen kostenlosen Text- und Bildeintrag im Internet und ist somit ein etabliertes Kommunikationsmedium der Museen sowie eine wichtige Informationsquelle für Museumsbesucher. Zur Aktualisierung der Museums- und Ausstellungsdaten im Museumsportal tragen die Landesstelle und das Sachgebiet Publikumsservice im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern wesentlich bei. 1.077 Sonderausstellungen bayernweit, davon etwa 300 in München, sowie 10.557 Einzeltermine wie Führungen, Kindergeburtstage oder Vorträge im Museum konnten so im Berichtsjahr beworben werden.

2017 zeigten die Museen auch vermehrt Eigeninitiative und hielten mit Hilfe ihres passwortgeschützten Zugangs zur Datenbank ihre Adress- und Kontaktdaten aktuell – knapp 20 % der im Museumsportal aufgeführten Sonderausstellungen wurden beispielsweise von den Museen selbst angemeldet. Auch für die im Frühjahr 2017 veröffentlichte Neuauflage des Handbuchs »Museen in Bayern« bildete die für die Museen über den internen Bereich mögliche Online-Überarbeitung der Texte und Abbildungen einen wichtigen Arbeitsschritt.

Für 2017 auch gerne in Anspruch genommen wurden die Online-Börsen der Landesstelle, die ein Angebot für die nichtstaatlichen Museen darstellen, Vitrinen, Ausstellungs- und Depotmobiliar an interessierte Institutionen weiterzuvermitteln. Ferner werden Informationen über Wanderausstellungen zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Auch die Börse »Objekt-Transfer«, bei der Museen sammlungswerte Objekte, die nicht oder nicht mehr in ihr Sammlungskonzept passen, anderen Museen zur Verfügung stellen können, konnte 2017 von den Museen als unentgeltliche Plattform genutzt werden. Dies gilt ebenso für die Jobbörse, in der auch nichtbayerische Stellenanzeigen zu finden sind. Gut angenommen wurde 2017 auch die über die Internetseite rasch und unkompliziert mögliche Anmeldung zum Newsletter der Landesstelle.

Betreuung:
Sybille Greisinger M. A.
Christine Schmid-Egger M. A.

Museumsportal München

Gemeinsam mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München betreibt der Infopoint der Landesstelle das Museumsportal München und koordiniert und leitet den Round Table »Öffentlichkeitsarbeit« der Münchner Museen und Ausstellungshäuser. Im Herbst 2017 konnte das Pilotprojekt »Junge Besucher – ein Portal für Familien« aus der Taufe gehoben werden (museen-in-muenchen.de/jungebesucher). Das Museumsportal München zeigt Familien nun schnell und übersichtlich an, in welchen Museen es speziell für Kinder und Jugendliche etwas zu entdecken gibt und wo sie selbst aktiv werden können. Im frisch gelaunchten Portal »Junge Besucher« finden Spontane offene Workshops und Führungen, Planer frühzeitig buchbare Formate. Anhand des Pilotprojekts will die Landesstelle Erfahrungen sammeln, um das Museumsportal Bayern in diese Richtung weiterzuentwickeln.

Neben dem gemeinsamen Online-Portal erfreut sich der kostenfreie Museumsführer »Museen in München – munich museums« im Taschenformat großer Beliebtheit. Herausgeber sind die Landeshauptstadt München in Kooperation mit der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und den 60 beteiligten Museen des Museumsportals München. Mit München Tourismus kooperiert das Museumsportal für die Broschüre »einfach ins Museum«, die eine Auswahl von 22 Museen mit Tipps verbindet und in Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und weiteren Sprachen vorliegt.

→ Das Museumsportal München ist unter [@MuPoMuc](https://twitter.com/MuPoMuc) auf Twitter & Instagram aktiv.

Newsletter der Landesstelle

Seit Dezember 2015 informiert die Landesstelle in Form eines Newsletters monatlich über die aktuellen Entwicklungen in der Museumswelt und kommuniziert auf diesem Weg zeitnah wichtige anstehende Termine. Die Infomail bietet knappe Informationen zu finanziellen Förderlinien, Publikationen, Fortbildungen, zu Tagungen oder zu Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und anderen für die Museumsarbeit relevanten Themen. Aufgrund ihres digitalen Formats stellt sie inhaltlich eine Ergänzung zu der halbjährlich erscheinenden Printpublikation *museum heute* (siehe S. 104) dar. Ende des Berichtsjahrs konnte der Newsletter der Landesstelle eine Verteilerstärke von 1.903 Abonnenten aufweisen. Das große Interesse an dem digitalen Kommunikationsformat spiegelt sich in seiner überdurchschnittlich hohen Öffnungsrate wider, die sich zwischen 41 % (12/17) und 46 % (4/17) bewegte, sowie in einer Klickrate zwischen 30 % (12/17) und 41 % (2/17). Etwa 10 % der Abonnenten öffnen die monatliche Infomail nicht auf dem Desktop im Büro, sondern auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets. Zudem hat sich herausgestellt, dass die Belange der Museumsberatung in Bayern nicht nur regional auf Interesse stoßen: So kann sich der Newsletter einer europaweiten Leserschaft – von Norwegen bis Spanien – erfreuen sowie monatlich stets einer zweistelligen Öffnungszahl in den USA. Die meistgelesenen Themen finden sich in der Rubrik »Fortbildungen«.



Das Museumsportal München zeigt mit der neuen Plattform »Junge Besucher« nun auch Angebote speziell für Kinder, Jugendliche und Familien an. Foto: Landesstelle

Betreuung:
Anne Götzelmann M. A.
Laura Winter B. A.

Betreuung:
Helen Schleicher M. A.

Blog »Museumsperlen«

Der Blog *Museumsperlen.de* lädt mit seinen Ausflugsperlen zu Entdeckungsreisen – neuerdings gern aus der Familienperspektive – ein und weist auf digitale Angebote der Museen wie Apps, Mediaguides oder Social-Media-Formate wie Tweetups hin. Im Frühjahr 2017, sechs Monate nach dem Relaunch, veranstaltete die Redaktion eine Blogparade: Wir gaben das Thema #perlenfischen vor und luden die Community – also Blogger (und solche, die es werden wollen) – dazu ein, selbst aktiv zu werden und uns ihre Museumsperlen zu verraten. Zahlreiche Blogger beteiligten sich und motivierten andere mitzumachen. In den 35 Tagen der Aktion wurden der Redaktion in regelmäßigen Ebbe-und-Flut-Zeiten 35 Museumsperlen – aus England, Dänemark, Deutschland, Österreich und Italien – an den Strand gespült. Die Leserschaft des Blogs ist während der Blogparade von April bis Mai um 52 % (im Vergleich zum ersten Quartal 2017) von durchschnittlich 275 Besuchern zu einem Peak von 622 im Monat gestiegen. Auch die Reichweite der Beiträge erhöhte sich merklich: Bundesweit und sogar in Österreich haben sich Blogger an der Social-Media-Aktion beteiligt, das Netzwerk wurde ausgebaut und intensiviert.

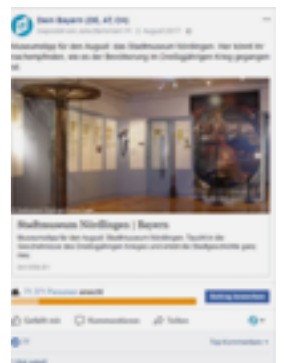
Über das Jahr hinweg konnten wir bei konstanten 45 Beiträgen unsere Sichtbarkeit im Verhältnis zum Vorjahr (wieder) verdoppeln und erreichten heuer 5.005 Besucher bei diesmal 10.709 Aufrufen. Meist besucht waren unser Aufruf zur Blogparade #perlenfischen sowie der Sammelbeitrag aller Blogparaden-Eingänge, unsere Übersicht der Apps zu Museen und Kultur sowie die der Kultur- und Museumsblogs. Ein »geheimer« Favorit war zuletzt unser verborgener Beitrag zur Adventsaktion #museumsflöckchen, den wir über den Newsletter der Landesstelle kommunizierten. Hier durften die Museen eine ganz individuelle (für sie typische) Schneeflocke selber basteln und in oder vor ihrem Museum ablichten. Das bei uns eingereichte Foto posteten wir auf Facebook und mit einem Rätsel auf Instagram, wo fleißig und beherzt mitgeraten wurde. Der Blog Museumsperlen zeigte sich hier als gut funktionierendes Instrument, Gemeinschaftsaktionen mit den Museen in Bayern (mit knappem Vorlauf) lebendig und fantasievoll durchzuführen.

Museumstipp des Monats

Zur Web- und Facebook-Seite der Bayern Tourismus Marketing GmbH trägt die Landesstelle seit November 2014 den »Museumstipp des Monats« bei. Die Kooperation bietet eine Plattform, um einem breiten Publikum die Vielfalt und Qualität der bayerischen Museen aufzuzeigen und die Häuser als lohnende touristische Ziele vorzustellen. Der Bogen der 2017 vorgestellten Museen spannte sich dabei von der Sammlung Campendonk des Museums in Penzberg mit ihren über 300 Werken des Expressionisten Heinrich Campendonk, über das Levi-Strauss-Museum in Buttenheim, dem Geburtshaus des bekannten Jeans-Erfinders, bis hin zum Graphitum im Graphit Kropfmühl Besucherbergwerk, das einen umfassenden Überblick rund um den kristallinen Kohlenstoff Graphit bietet. Die einzelnen Beiträge zum Museumstipp des Monats erreichten 2017 auf Facebook bis zu 71.371 User (Spitzenwert des Eintrags zum Stadtmuseum

Social-Media-Highlights
2017 des Infopoint Museen
& Schlösser in Bayern

Blogparade
#perlenfischen auf
Museumsperlen
und Adventsaktion
#museumsflöckchen



Screenshot:
Bayern Tourismus GmbH/
Julia Bemmerl

Nördlingen im August). Die sehr positive Resonanz spiegelt sich auch in den zahlreichen »Gefällt-mir«-Angaben, der regen Weiterverbreitung durch die User (»Shares«) und den Kommentaren zu den Einträgen wider. Auf der Website der Bayern Tourismus Marketing GmbH zum Museumstipp des Monats wurden die Informationen zu den bayerischen Museen 2.074 Mal aufgerufen.

BYSEUM

Das Internet ist insbesondere für Museen zu einer unverzichtbaren Informations- und Werbeplattform geworden. Professionell erstellte Seiten kosten aber mitunter viel Geld und gerade kleinere Museen können sich dies nicht leisten. Daher wurde BYSEUM als kostenloses, selbsterklärendes Content-Management-System (CMS) der Landesstelle mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung entwickelt (2009–2011). Es ermöglicht Museen, selbst und ohne vertiefte Fachkenntnisse eine Webseite zu erstellen und aktuell zu halten.

Neben der Technik- und Redaktionsschulung zu BYSEUM wurde das CMS 2017 auf dem Bayerischen Museumstag an einem Stand präsentiert. Auch in diesem Jahr sind wieder neue Nutzer (12) hinzugekommen, die mit BYSEUM ihre Museumswebseite umsetzen. Weitere technische Verbesserungen, wie ein verändertes Freigabe-Prozedere, das nun einen von der Landesstelle gesteuerten Launch der Webseiten ermöglicht, sowie eine individuelle Gruppenverwaltung für Online-Redakteure, wurden implementiert. Ein individuelles Backup-Konzept zur eigenständigen Sicherung vor größeren Änderungen wurde angestoßen. Außerdem wurde mit der Implementierung des SSL-Sicherheitszertifikats (HTTPS) für alle Domains, die auf dem BYSEUM-Server gehostet werden, ein wichtiger Schritt getan.

Vorträge, Tagungen, Workshops

Workshop »Die eigene Museumswebseite mit BYSEUM erstellen«, Fortbildungsreihe *MuseumsPraxis* Kloster Banz, Bad Staffelstein, 3./4.5.2017 (Begrüßung und Durchführung: Sybille Greisinger M. A.)

» Vortrag »Praxis-Workshop-Redaktion« (Sybille Greisinger M. A.)

Präsentation »BYSEUM«, Bayerischer Museumstag, 28.–30.6.17 (Sybille Greisinger M. A.)

Redaktion:
Katharina Eckstein M. A.

Infopoint Museen & Schlösser in Bayern

Im Alten Hof fanden 2017 rund 52.300 Besucher den Weg zum Infopoint Museen & Schlösser in Bayern und in die multimediale Dauerausstellung »Münchner Kaiserburg«. Hierin sind ca. 21.000 Gruppenbesucher inbegriffen, die sich zu 40 % aus Stadtführungen, Rallyes und Schulausflügen generieren. Bestehende Partner und Multiplikatoren bringen somit immer wieder neue Gäste ins Haus. Das touristische Informationszentrum der Landesstelle – eine Plattform der vielfältigen Museumslandschaft Bayerns – begrüßt Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr nicht nur Stammgäste, die aktuelle Programme, Publikationen und Informationsmaterialien abholen. Die serviceorientierte und kompetente Beratung durch das Team wird über die Stadtgrenzen hinaus weiterempfohlen. Auch die zahlreichen Touristen aus dem In- und Ausland schätzen das umfassende und aktuelle Angebot zu den Schlössern sowie den Ausstellungen und Aktivitäten der Museen, mit dem sich das Kulturprogramm eines Aufenthalts in Bayern optimal ausgestalten lässt. Das bayerische Museumsportal ist über www.infopoint-museen-bayern.de ebenso vor Ort über mehrere Terminals im Infopoint aufrufbar.

Die Ausstellung »Münchner Kaiserburg« im spätgotischen Gewölbesaal des Alten Hofes ergänzt bei freiem Eintritt das Informationsangebot. Hier erfährt der Besucher Wissenswertes zum ältesten Herrschaftssitz in München, über seinen prominentesten Hausherrn, Kaiser Ludwig den Bayern, und über die Stadtentwicklung Münchens unter den Wittelsbachern. Gerade Schulklassen und Stadtführungen geben die kurzen filmischen Präsentationen (auch auf Englisch) einen interessanten und bilderreichen Überblick der Stadtgeschichte.

Am Internationalen Museumstag (21.5.2017) brachten Führungen durch die Münchner Kaiserburg und den historischen Dachstuhl des Alten Hofes regen Zulauf. Zum Stadtgründungstag veranstaltete Kultur & Spielraum e. V. wieder das offizielle Kinderfest der Stadt München mit historischem Kriminalspiel im Alten Hof (17./18.6.2017). Diese vertrauensvolle Kooperation bescherte dem Infopoint ein wunderbares Sommerfest, bei dem der Burghof Ort der Begegnung wurde und viele handwerkliche Mitmachstationen

Sommerfest
im Alten Hof
Foto: Landesstelle





Während der »Langen Nacht der Münchner Museen« 2017 war das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk mit der Aktion »Hinter Glas malen!« im Infopoint zu Gast. Foto: Landesstelle

den Familien kreative Erfahrungen ermöglichten. Außergewöhnlich ist immer wieder die »Lange Nacht der Münchner Museen« (14.10.2017), während der in diesem Jahr das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk mit der Aktion »Hinter Glas malen!« der künstlerischen Kreativität aller Nachtschwärmer freien Lauf ließ.

2017 war der Infopoint intensiv in den sozialen Kanälen unterwegs und lancierte erstmalig eigene größere Social-Media-Aktionen. Der Blog »Museumsperlen« inspiriert zu Ausflügen, Meldungen auf Facebook kündigen besondere Veranstaltungen bayerischer Museen an, mit dem Twitter- & Instagram-Account @InfopointBayern rief das Infopoint-Team zu Social-Media-Aktionen auf und beteiligte sich an diesen anderen:

- mit eigener Blogparade #perlenfischen auf dem Blog Museumsperlen (10.4.–14.5.2017)
- zur internationalen #MuseumWeek (19.–25.4.2017)
- zum Internationalen Museumstag #imt17 und seiner Aktion #Spurensuchen (21.5.2017)
- zu Museumsaktionen wie #meinetassefuersMKK (Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt), #denkanstoesse (17.6.2017 als Vorlauf zum Kunstareal Fest München) und dem #HohenzollernWalk zur neu eröffneten Cadolzburg (1.7.2017)
- zur Blogparade #KultBlick
- mit eigener Adventsaktion #museumsflöckchen (1.–24.12.2017)

Wir twitterten von Fortbildungen und Fachtagungen (u. a. #bmt17 und #musmuc17) und dem barcamp #AfterWork17 der Kulturkonsorten, das wir am Eröffnungsabend, der unter dem Motto »Chaos + Ordnung« stand, beherbergten. Hier wagten wir erste Analysen der Resonanz auf unsere Blogparade #perlenfischen des Ende 2016 gelaunchten Blogs Museumsperlen.

Die Abteilung Publikumsservice der Landesstelle arbeitete 2017 mit zahlreichen Museen zusammen, die den Alten Hof mit Präsentationen zu ihren Sammlungen oder Ausstellungen bespielten. Die wechselnden bildreichen Themenfahrten, Filme und teilweise auch Ausstellungstücke stiften gezielt zu Museumsausflügen an. Die Museen, die »zu Gast im Infopoint« sind, werden auch im Blog Museumsperlen vorgestellt.

Beteiligte Einrichtungen

- ☉ Monacensia im Hildebrandhaus München, Neueröffnung
- ☉ Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern, Großweil, Saisonstart
- ☉ Lokschuppen Rosenheim, Ausstellung »Pharao«
- ☉ Alpines Museum München des Deutschen Alpenvereins, Ausstellung »Hoch hinaus!«
- ☉ Haus der Bayerischen Geschichte, Bayerische Landesausstellung »Ritter. Bauern. Lutheraner«, Coburg
- ☉ HopfenBierGut Museum im Kornhaus Spalt, Bayerischer Museumspreis 2017
- ☉ Das Museum Penzberg – Sammlung Campendonk, Ausstellung »Tiefenlicht«
- ☉ Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Pinakotheken

Im Herbst 2017 konnte das Pilotprojekt »Junge Besucher – ein Portal für Familien« aus der Taufe gehoben werden. Das Museumsportal München (siehe S. 112) (*museen-in-muenchen.de/jungebesucher*) zeigt Familien nun schnell und übersichtlich an, in welchen Museen es speziell für Kinder und Jugendliche etwas zu entdecken gibt und wo sie selbst aktiv werden können.

Der Infopoint Museen & Schlösser in Bayern kommt seiner Funktion als Forum bayerischer Museen und Ort der kulturellen Begegnung vielfach nach. Seine Räumlichkeiten – für größere Veranstaltungen auch das spätgotische Gewölbe der Münchner Kaiserburg – stellt er ihnen für Presse- und weitere Konferenzen zur Verfügung.

Veranstaltungen im Infopoint

Lesungen für Schüler der 5./6. Klasse mit Autorin Diana Hillebrand »Paula und die geheimnisvolle Miss Bloom. Abenteuer in Münchner Museen«, 7.4.2017 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M. A.)

barcamp-Gastgeber für das AfterWorkCamp der Kulturkonsorten (3.–6.7.2017), 3.7.2017 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M. A.)

Session Blogparade #perlenfischen auf dem Blog »Museumsperlen« (Anna Blenninger B. A., Sabine Wieshuber M. A.)

Pressekonferenz der MuSeenLandschaft Expressionismus zur Ausstellungsreihe »Das Blaue Land hinter Glas«, 27.9.2017 (Begrüßung: Sabine Wieshuber M. A.)

Fachlich betreute Museumsprojekte

Museumsprojekte 2017

Die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Referate zählt zu den wichtigsten Grundsätzen der Beratungstätigkeit durch die Landesstelle. Dieser Ansatz erweist sich bereits in der Frühphase von Museumsprojekten immer wieder als erfolgsversprechend. Die Landesstelle hat 2017 insgesamt 381 Museen intensiv beraten. Die einzelnen Projekte finden sich im Folgenden aufgelistet.

Mittelfranken

Abenberg
Lkr. Roth
Haus fränkischer Geschichte auf Burg Abenberg
Beratung bei Optimierung der Konzeption und Erfassung der Sammlung | LO

Museen Burg Abenberg
Allgemeine Beratung, u. a. zu neuer Schwerpunktsetzung | REI

Allersberg
Lkr. Roth
Museum Gilardi
Beratung bei Neugründung und Konzeption, restauratorische Beratung zu textilen Objekten und Deponierung | LO, KÖ, ZE

Bad Windsheim
Lkr. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
Fränkisches Freilandmuseum
Beratung zu konzeptionellen Fragen und Aspekten der didaktischen Vermittlung, u. a. zu Maßnahmen der Inklusion, enge Zusammenarbeit bei Tagungen und Publikationen | WAL, SCHL, ZI

Bechhofen
Lkr. Ansbach
Museum wiegen & messen
Beratung bei Verlagerung und Neuplanung | LO

Bubenreuth
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Geigenbaumuseum
Beratung bei Verlagerung und Neukonzeption sowie Erfassung der Sammlung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO
LO, PRÖ

Burgthann
Lkr. Nürnberger Land
Heimat- und Kanalmuseum
Beratung bei Neukonzeption
LO, KÖ

Cadolzburg
Lkr. Fürth
Historisches Museum
Beratung bei Neukonzeption und Neueinrichtung sowie zu Optimierungsmaßnahmen Dauer- ausstellung und Depotplanung
LO, KÖ, REI, WI

- ☉ ELS
Anita Elsener Dipl.-Des. (FH)
- ☉ FLE
Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH)
- ☉ FLÜ
Dr. Christof Flügel
- ☉ KÖ
Rainer Köhnlein Dipl.-Ing. (FH)
- ☉ KU-O
Dr. Hannelore Kunz-Ott
- ☉ KY
Dr. Stefan Kley
- ☉ LO
Dr. Otto Lohr
- ☉ PEL
Dr. Astrid Pellengahr
- ☉ PRÖ
Dr. Viktor Pröstler
- ☉ REI
Dr. Isabel Reindl
- ☉ SAN
Shahab Sangestan M. A.
- ☉ SCH-E
Christine Schmid-Egger M. A.
- ☉ SCHL
Helen Schleicher M. A.
- ☉ STÄ
Dr. Wolfgang Stäbler
- ☉ WAL
Georg Waldemer
- ☉ WI
Dr. Alexander Wießmann
- ☉ ZE
Reinhard Zehentner
- ☉ ZEC
Dr. Heike Zech
- ☉ ZI
Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH)

Erlangen, Stadtmuseum:
Abteilung zur »Hugenotten- oder Neustadt Erlangen« mit einem Strumpfwirkerstuhl von 1716
Foto: Erich Malter

Colmberg
Lkr. Ansbach
Dokumentation Jüdische Geschichte
Beratung bei Neuplanung | LO

Erlangen
Kreisfreie Stadt
Stadtmuseum Erlangen
Beratung bei Museumserweiterung und Neukonzeption, Beratung bei zweier plastischer Arbeiten in Bleiguss | LO, KÖ, ZE

Feucht
Lkr. Nürnberger Land
Hermann-Oberth-Raumfahrt-Museum
Allgemeine Beratung | LO

Zeidel-Museum
Beratung bei Vermittlung und Erfassung der Sammlung | LO

Feuchtwangen
Lkr. Ansbach
Fränkisches Museum Feuchtwangen
Allgemeine Beratung und Beratung bei der Einrichtung einer museums-pädagogischen Werkstatt | LO, FLE, KU-O

Sängermuseum
Beratung bei Neuausrichtung und Inventarisierung | LO

Fürth
Kreisfreie Stadt
Feuerwehrgerätesammlung
Grundsatzberatung | WAL

Jüdisches Museum Franken
Beratung bei Planung und Finanzierung für Erweiterungsbau, zur Ausstellungsbeleuchtung in der Erweiterung und im EG Altbau | LO, KÖ

Ludwig-Erhard-Zentrum
Beratung zur Planung der Dokumentation im historischen

Geburtshaus Erhards und der Ausstellung im neu zu errichtenden Begegnungszentrum | STÄ, KÖ, WI

Rundfunkmuseum
Beratung in Fragen von Konservierung und Depoteinrichtung
WAL, WI

Stadtmuseum
Beratung zur Optimierung der Präsentation | LO

Gunzenhausen
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Archäologisches Museum Gunzenhausen
Beratung zur inhaltlichen Profil-schärfung innerhalb des »Interpretation Framework Raetischer Limes« | FLÜ

Heidenheim
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Klostermuseum
Beratung bei Neukonzeption und Einrichtung, restauratorische Beratung zu Metallobjekten | LO, KÖ, ZE

Heroldsberg
Lkr. Erlangen-Höchstadt
Projekt »Museum Weißes Schloss«
Beratung bei Neuplanung und Konzept, Einführung in das Inventarisierungsprogramm MuseumPlus
LO, PRÖ

Hersbruck
Lkr. Nürnberger Land
Deutsches Hirtenmuseum
Beratung bei Inventarisierung | LO

Leutershausen
Lkr. Ansbach
Flugpioniermuseum
Beratung bei Neugründung, Konzept und Finanzierung, Beratung zur inhaltlichen und organisatorischen Neuplanung des Museums-



standorts »Landgericht«, Betriebskonzept und zukünftige Organisation, Depotplanung | LO, REI, WI

Leutershausen,
Flugpioniermuseum
Foto: Landesstelle

Heimat- und Handwerkermuseum
Beratung bei Auslagerung der Sammlung | LO

Markt Erlbach
Lkr. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
Rangau-Handwerkermuseum
Beratung bei Neukonzeption und Einrichtung | LO, KÖ

Neuendettelsau
Lkr. Ansbach
Löhe-Zeit Museum
Allgemeine Beratung | LO

Museum für Kultur und Geschichte Papua-Neuguineas
Beratung bei Erfassung der Sammlung | LO, KÖ

Neunkirchen a. Sand-Speikern
Lkr. Nürnberger Land
Fränkisches Hopfenmuseum
Allgemeine Beratung, Einweisung in das Inventarisierungsprogramm VINO | LO, PRÖ



Neustadt a. d. Aisch

Lkr. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Museen im Alten Schloss mit Aischgründer Karpfen-Museum, Kinderspielwelten und Markgrafenmuseum
Beratung bei Planung und Einrichtung von Depot und Schaudapot, Einführung in das Inventarisierungsprogramm MuseumPlus | LO, FLE, PRÖ

Nürnberg

Kreisfreie Stadt

Bibelmuseum
Beratung bei Konzeption und Gesamtmaßnahme | LO, KÖ

DB-Museum

Beratung zu neuer Dauerausstellung über die Geschichte der Bahn in BRD und DDR bis 1989, insbesondere zu mediengestützten Angeboten und Hands-on-Elementen | WAL, ZI

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände
Allgemeine Beratung, Beratung zur Neugestaltung des Foyers | STÄ, KÖ, ZI

Germanisches Nationalmuseum

Beratungs- und Vermittlungsfunktion bei Umbauplanung Sep-Ruf-Bau | REI, PEL

Haus der arabischen Kultur Nürnberg

Beratung bei Neugründung und Konzeption | LO

Memorium Schwurgerichtssaal 600

Allgemeine Beratung | STÄ

Museum 22/20/18

Kühnertsgasse
Beratung bei Konzeption und Finanzierung der Abteilung »Hans Sachs« | LO, KÖ

Museum Tucherschloss

Beratung bei Erweiterung eines Medienguides | LO

Schulmuseum

Beratung bei Neukonzeption | LO

Stadtmuseum Fembohaus

Beratung zur Neukonzeption »Nürnberg auf einen Blick« | LO, KÖ

Pappenheim

Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Historisches Museum auf Burg Pappenheim
Beratung bei Neukonzeption, restauratorische Beratung zu Papierobjekten und historischen Architekturteilen | LO, KÖ, ZE

Roßtal

Lkr. Fürth
Projekt »Museum Mittelalterarchäologie«
Allgemeine und konzeptionelle Beratung | FLÜ

Rothenburg o. d. Tauber

Lkr. Ansbach
Mittelalterliches Kriminalmuseum
Einführung in das Inventarisierungsprogramm MuseumPlus | PRÖ

Schnaittach

Lkr. Nürnberger Land
Jüdisches Museum Franken
Allgemeine Beratung | LO

Schwabach

Kreisfreie Stadt
Stadtmuseum
Beratung bei Depotplanung und Erfassung der Sammlung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | LO, KÖ, PRÖ

Schwarzenbruck

Lkr. Nürnberger Land
Museum Diakonie Rummelsberg
Beratung bei Erweiterung der Dauerausstellung | LO, KÖ

Spalt

Lkr. Roth
HopfenBierGut – Museum im Kornhaus
Allgemeine Beratung | LO

Stein

Lkr. Fürth
Heimatismuseum
Beratung bei Neuplanung und Konzept | LO

Treuchtlingen

Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Volkskundemuseum
Beratung zur Einrichtung eines interaktiven museumspädagogischen Bereichs | SCH-E

Uffenheim

Lkr. Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim
Handtaschenmuseum
Beratung bei Neugründung und Konzept | LO, KÖ

Uffenheimer Gollachgaumuseum
Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | PRÖ

Weißenburg

Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen
Reichsstadtmuseum Weißenburg mit »Haus Kaaden«
Beratung zu Depot | REI

Wittelshofen-Ruffenhofen

Lkr. Ansbach
LIMESEUM im Römerpark Ruffenhofen
Allgemeine Beratung, Teilnahme am wissenschaftlichen Beirat | FLÜ, KÖ

Niederbayern

Aldersbach

Lkr. Passau
Brauereimuseum
Besprechungen zur Museumsneuaufstellung, Beratung in Förderfragen | KY, KÖ

Bad Füssing

Lkr. Passau
Leonhardi-Museum Aigen
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums, Beratung bei Förderfragen | KY, ELS

Bogen

Lkr. Straubing-Bogen
Kreismuseum Bogenberg
Beratung von Museum und Museumsträger bei Planung, Einrichtung und Bezug des neuen Depots, Beratung und Förderung bei der Umgestaltung der Ausstellung, der Entwicklung von Medien und der Einrichtung eines museumspädagogischen Raums | KY, FLE, SCH-E

Deggendorf

Lkr. Deggendorf
Stadtmuseum
Beratung zur Fortentwicklung der Dauerausstellung, Beratung und Förderung der Konzeptarbeiten, Beratung bei der Förderung | KY, FLE

Dingolfing

Lkr. Dingolfing-Landau
Industriemuseum
Beratung bei Förderfragen | KY

Eining

Lkr. Kelheim
Römerkastell Abusina
Konzeptionelle und vermittlungstechnische Beratung in Kooperation mit dem Limeskoordinator und der Archäologischen Denkmalpflege des Bayerischen

Landesamtes für Denkmalpflege: EU-Projekt »Advanced Limes Apps« | FLÜ

Essenbach

Lkr. Landshut
Archäologisches Museum Essenbach
Beratung zu Neukonzeption und Museumserweiterung | FLÜ, KÖ

Winzer-Flintsbach

Lkr. Deggendorf
Ziegel und Kalk Museum
Beratung zur Verbesserung der Vermittlungsangebote und zur Inventarisierung der Museumsbestände | FLÜ

Geiersthal

Lkr. Regen
Burgmuseum Altnussberg
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei der Inneneinrichtung | KY, ELS, FLÜ

Geisenhausen

Lkr. Landshut
Heimatismuseum
Planung des zukünftigen Heimatmuseums und der Gestaltung der Ausstellung | KY, ZI

Hohenau

Lkr. Freyung-Grafenau
Projekt »Raimundsreuter Hinterglasmuseum«
Beratung bei der Errichtung eines Museums und bei Förderfragen | KY

Künzing

Lkr. Deggendorf
Museum Quintana – Archäologie in Künzing
Beratung zur inhaltlichen Weiterentwicklung der Abteilung »Steinzeit« und Gestalterempfehlung | FLÜ, KÖ

Landau a. d. Isar

Lkr. Dingolfing-Landau
Niederbayerisches Archäologiemuseum
Inhaltliche und gestalterische Beratung zur Neukonzeption in neuer Trägerschaft, Schärfung des Museumsprofils als Spezialmuseum zur Steinzeit | FLÜ, FLE

Landshut

Kreisfreie Stadt
Skulpturenmuseum im Hofberg
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums | KY, KU-O



Landshut, Skulpturenmuseum im Hofberg; Museumshof
Foto: Landesstelle



Archäologische Museen im Landkreis Landshut/Netzwerk Archäologie
Grundlagenermittlung für regionales »Interpretation Framework« für die archäologischen Sammlungen und Museen im Landkreis Landshut | FLÜ

Mainburg
Lkr. Kelheim
Hallertauer Heimat- und Hopfenmuseum
Beratung bei der konzeptionellen Fortentwicklung des Museums und in Baufragen, Förderung von Inventarisierung und Bestands-sicherung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm MuseumPlus | KY, KÖ, PRÖ

Massing
Lkr. Rottal-Inn
Berta Hummel Museum
Beratung zu Trägerschaft und Fortentwicklung des Museums
KY

Freilichtmuseum Massing
Beratung zum Wiederaufbau eines »Kröninger Hafnerhauses«, gutachterliche Tätigkeit | WAL

Mauth
Lkr. Freyung-Grafenau
Freilichtmuseum Finsterau
Allgemeine Beratung, gutachterliche Tätigkeit | WAL

Passau
Kreisfreie Stadt
Domschatz- und Diözesanmuseum
Restauratorische Beratung zu diversen Kunstobjekten | ZE

Museum Moderner Kunst
Wörten
Beratung bei Fortentwicklung der Trägerschaft und bei Förderfragen | KY, KU-O

OberhausMuseum
Beratung zur Fortentwicklung des Museums, Beratung bei Medienprojekt | KY

RömerMuseum Kastell Boiotro
Passau
Beratung zur Einbindung Passaus in »Donaulimes Interpretation Framework Österreich-Bayern«
FLÜ, KÖ

Regen
Lkr. Regen
Niederbayerisches Landwirtschaftsmuseum Regen
Beratung zu Neubau und Neugestaltung des Museums im Rahmen der Schaffung eines »Grünen Zentrums« | WAL, ELS

Rimbach-Mitterrohrbach
Lkr. Rottal-Inn
Landmaschinenmuseum – Sammlung Speer
Beratung zum Vorhaben einer Erweiterung | WAL

Straßkirchen
Lkr. Straubing-Bogen
Schulmuseum Straßkirchen
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei der Einrichtung der Dauerausstellung
KY

Straubing
Kreisfreie Stadt
Gäubodenmuseum
Konzeptionelle, finanzielle und gestalterische Beratung zur Neukonzeption der Abteilung »Bajuwaren«, Beratung zur Inklusion, Beratung zur Fortentwicklung der Abteilung Stadtgeschichte, Einbindung in »Interpretation Framework Frühmittelalter Bayern«, Beratung und Förderung der Provenienzforschung | PEL, SCHL, FLE, FLÜ, KU-O, ZE

Projekt »Kunstmuseum«
Beratung bei der Errichtung eines Museums | KY, PEL

Schlesisches Schaufenster
Beratung zur Neueinrichtung einer Dauerausstellung | STÄ, ELS

Tittling
Lkr. Passau
Museumsdorf Bayerischer Wald
Diskussion künftiger Ausrichtung, Erörterung betrieblicher Aspekte
WAL, ZEC

Velden
Lkr. Landshut
Museum Velden
Beratung zur Fortentwicklung des Museums | KY

Vilsbiburg
Lkr. Landshut
Heimatemuseum – Kröninger Hafnermuseum
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums | KY

Winzer
Lkr. Deggendorf
Dokument Korbfabrik Mosler
Grundsatzberatung | WAL

Wolfstein (Schloss)
Lkr. Freyung-Grafenau
Museum Jagd, Land, Fluss
Beratung und Förderung bei der Erstellung eines museumspädagogischen Programms | KU-O

Zwiesel
Lkr. Regen
Waldmuseum
Beratung und Förderung bei der Fortentwicklung des Museums, bei der Inventarisierung und bei der Umstellung der Ausstellungsbeleuchtung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO
KY, FLE, PRÖ

Oberbayern

Achthal
Lkr. Berchtesgadener Land
Bergbaumuseum Achthal
Beratung zur Neuausrichtung des Museums, zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie | WAL

Adelschlag-Möckenlohe
Lkr. Eichstätt
Villa Rustica
Beratung bei Planung Neubau
Museumspädagogik | FLÜ, SCH-E

Ainring
Lkr. Berchtesgadener Land
Hans-Peter Porsche Traumwerk
Gutachterliche Tätigkeit | WAL

Altomünster
Lkr. Dachau
Museum Altomünster
Grundsatzberatung zur Optimierung der Ausstellungsbeleuchtung
SAN, KÖ, ZI

Altötting
Lkr. Altötting
Dioramenschau Altötting
Beratung und Förderung eines Films zur Ausstellung, restauratorische Beratung | KY, FLE, ZE

Haus Papst Benedikt XVI. – Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum
Sichtung und restauratorische Betreuung des historischen »Gnadnröckl« | ZE

Jerusalem Panorama
Kreuzigung Christi
Beratung bei konservatorischen Fragen sowie bei der Einrichtung eines Archivs | ZE

Bad Reichenhall
Lkr. Berchtesgadener Land
Städtisches Heimatmuseum
Beratung zum Gesamtprojekt,

zur Restaurierung und zur Neugestaltung, Beratung bei der Gestaltersuche (Wettbewerb), Beratung zur Konzeption der archäologischen Abteilung | KY, FLE, WI

Bad Tölz
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Stadtmuseum Bad Tölz
Konzeptionelle Beratung, Beratung zur Neugestaltung und Museumsvermittlung, Multi-perspektivität, Unterstützung bei Förderanträgen, Beratung der Restaurierung | SAN, FLE, KU-O, WI

Berchtesgaden
Lkr. Berchtesgadener Land
Dokumentation Obersalzberg
Beratung bei Gebäudeneubau, Neuplanung der Dauerausstellung und Umgestaltung des Bestands, Beratung bei museumspädagogischen Fragen | STÄ, FLE, KU-O, PEL

Heimatemuseum Schloss Adelsheim
Allgemeine Beratung, Beratung bei der Überarbeitung der Dauerausstellung und der Fortentwicklung des Museums, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | KY, FLE, PRÖ

Bernried
Lkr. Weilheim-Schongau
Buchheim Museum der Phantasie
Allgemeine Beratung, Beratung zur Translozierung von Raumensembles aus der Villa Buchheim, Beratung zur Provenienzforschung und zur Konservierung | SAN, KÖ, PEL, WI, ZE



Burghausen
Lkr. Altötting
Burg – Stadtmuseum Burghausen
Beratung und Förderung zu Konzeptarbeiten und zur Gestaltung einer neuen Dauerausstellung, Abt. Kunst, Beratung bei Restaurierungsbedarf von Gemälden
KY, FLE, ZE, ZEC

Dachau
Lkr. Dachau
Volksbank-Raiffeisenbank-Museum
Grundsatzberatung zu Neukonzeption und Vermittlung | SAN, KÖ

Dießen a. Ammersee
Lkr. Landsberg a. Lech
Pfarrmuseum
Allgemeine Beratung | SAN

Projekt »Carl-Orff-Museum«
Allgemeine Beratung zur Gründung eines Museums und zur Erstellung eines Rahmenkonzepts, Beratung zum Förderwesen | SAN, KÖ

Bad Tölz, Stadtmuseum:
Der Bürgerbräu
Foto: Landesstelle



**Egling a. d. Paar**

Lkr. Landsberg a. Lech
Heimatmuseum
Konzeptionelle Beratung, Beratung zur Museumsdidaktik, Konservatorische Beratung | SAN, WI

Eichstätt

Lkr. Eichstätt
Domschatz- und Diözesanmuseum
Beratung zur erwünschten organisatorischen wie inhaltlichen Neuaufstellung | REI, WI, ZE

Das Jura-Haus

Beratung bei Entwicklung eines Audioguides | WAL, SCHL

Juramuseum

Beratung zur Trägerschaft und Neukonzeption | FLÜ, KÖ

Stadtmuseum

Restaurierungsprojekt
Beratung zur neu erworbenen »Stamper Krippe« | REI, ZE

Erding

Lkr. Erding
Bauernhausmuseum
Beratung zur nachhaltigen konzeptionellen und betrieblichen Weiterentwicklung der Anlage, Diskussion eines Transferierungsprojekts | WAL

Erdweg-Großberghofen

Lkr. Dachau
Hutter-Museum
Konzeptionelle und gestalterische Beratung Abteilung Archäologie, Beratung bei der Temperierung
FLÜ, KÖ, SAN, WI

Ettal

Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Projekt »Klostermuseum Ettal«
Allgemeine Beratung zur Neugründung eines Museum | SAN, FLE, ZI

Freising

Lkr. Freising
Stadtmuseum
Beratung Umbauplanung, konzeptionelle und gestalterische Fortentwicklung | KY, KÖ, ZEC

Fürstenfeldbruck

Lkr. Fürstenfeldbruck
Projekt »Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972«
Mitwirkung an inhaltlichen Workshops für das Grobkonzept
STÄ, PEL

Museum Fürstenfeldbruck

Beratung bei Neukonzeption der Abteilung »Leben in Bruck um 1900«
LO

Projekt »Strommuseum«

Grundsatzberatung | WAL

Garmisch-Partenkirchen

Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Michael-Ende-Dauerausstellung
»Der Anfang vom Ende«
Allgemeine Beratung | SAN, REI

Museum Aschenbrenner

Allgemeine Beratung, Beratung des Stiftungskuratoriums zum Personalstand, Überlegungen zur konzeptionellen Optimierung der Dauerausstellung | SAN, KÖ, ZI

Werdenfels Museum

Allgemeine, konzeptionelle, gestalterische und konservatorische Beratung, Beratung zur Förderung
SAN, FLE, PEL, WI

Geisenfeld

Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Projekt »Landkreismuseum«
Beratung bzgl. Einbeziehung von Beständen aus Pfaffenhofen/Ilm
REI, WI

Großweil

Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern
Beratung zum Neubau des Eingangsbauwerkes, u. a. zu Fragen der Beleuchtung | WAL, KÖ

Ingolstadt

Kreisfreie Stadt
Deutsches Medizinhistorisches Museum
Beratung Neukonzeption und Förderkulisse Alte Anatomie, (Zentral-)Depot | REI, KÖ, WI

Fleißer-Haus

Neuaufnahme Museumskonzeption und -planung | REI

Museen der Stadt Ingolstadt

Beratung bzgl. Zentraldepot: Standortfrage und Planung/Finanzierung | REI, WI

Museum für Konkrete Kunst

Beratung zu Depoteinrichtung und mögl. Zentraldepot, Inventarisierung Designsammlung, zur inhaltlichen Profilschärfung und zum Sammlungskonzept | REI, WI

Stadtmuseum Ingolstadt

Fachliche Betreuung virtuelle Idealrekonstruktion der Römermühle Etting, Gestaltung und Lichttechnik | FLÜ, KÖ

Eichstätt, Juramuseum
Foto: Landesstelle

Ismaning

Lkr. München
Kallmann-Museum in der Orangerie
Beratung zur Ausstellungsbeleuchtung | SAN, KÖ

Kiefersfelden

Lkr. Rosenheim
Museum im Blaahaus
Beratung bei der Neuaufstellung des Museums und bei Förderfragen, restauratorische Beratung zu Festspielkostümen in barocker Paramentiktechnik | KY, FLE, ZE

Kirchseeon

Lkr. Ebersberg
Projekt »Maskeum – Internationales Perchtenmuseum«
Beratung bei Einrichtung Dauerausstellung und Einrichtung Depot mit Lichtschutzmaßnahmen | KY, ELS, KÖ, WI, ZEC

Kleinohnenried

Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Freilichtmuseum Donaumoos
Beratung zu strukturellen Themen und didaktischer Aufbereitung
WAL

Kochel a. See

Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Franz Marc Museum
Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | PRÖ

Projekt »Heimatmuseum«

Allgemeine Beratung zur Museumsgründung | SAN

Kranzberg

Lkr. Freising
Bronzezeit-Bayern Museum
Kranzberg
Konzeptionelle und finanzielle Beratung | FLÜ, KÖ

Landsberg a. Lech

Lkr. Landsberg a. Lech
Dokumentation KZ-Außenlager

Landsberg/Kaufering

Beratung zur Konzeption der musealen Aufarbeitung der Geschichte des KZ-Außenlagers
STÄ, FLE

Neues Stadtmuseum

Allgemeine Beratung, konzeptionelle Beratung, Begleitung des Kulturausschusses, Beratung zur Förderkulisse, zu Multiperspektivität, zum Dauerausstellungskonzept, zum Personalmanagement und zur Besucherbefragung
SAN

Maitenbeth

Lkr. Mühldorf a. Inn
Gemeindemuseum im ehemaligen Poststatthalterhaus
Beratung und Förderung bei Restaurierung und konzeptioneller Fortentwicklung | KY, ZE

Markt Schwaben

Lkr. Ebersberg
Heimatmuseum
Beratung bei der Einrichtung einer Abteilung »Zeitgeschichte«
KY, ZEC

Miesbach

Lkr. Miesbach
Heimatmuseum
Beratung zur Bau- und Museumsplanung, Förderung der Inventarisierung und einer Machbarkeitsstudie, Digitale Strategie | KY, KÖ, ZEC

Mindelstetten

Lkr. Eichstätt
Anna-Schäffer-Haus
Mindelstetten
Beratung zur konservatorischen Optimierung der Dauerausstellung, zu Vermittlung und Beleuchtung
REI, KÖ, WI

Mittenwald

Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Geigenbaumuseum

Beratung zu den Sonderausstellungsräumen, Beratung zur Beleuchtung | SAN, KÖ, REI

Mühldorf a. Inn

Lkr. Mühldorf a. Inn
Projekt »Alltag. Rüstung. Vernichtung. Der Landkreis Mühldorf im Nationalsozialismus«
Beratung bei Neuplanung und Gestaltung der Dauerausstellung
STÄ

Geschichtszentrum und Museum Mühldorf a. Inn (ehem. Kreis-

museum Mühldorf)
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums, restauratorische Betreuung der Ausstellung »Balthasar Mang – Wie kommt das Gemälde an die Wand?«, Beratung bei der Rekonstruktion des ehem. »Daxenberger Hausaltars« | KY, FLE, ZE

München

Kreisfreie Stadt
Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Fortgesetzte Beratung zu Transferierung und Wiederaufbau einer Berghütte, konzeptionelle Beratung zur geplanten Neuaufstellung des Museums, Teilnahme am Architekturwettbewerb sowie Beratung bei Fragen zum Thema Inklusion, Beratung zum Personalmanagement, zur Dauerausstellung und zum Förderwesen | SAN, ELS, FLE, PEL

Denkstätte Weiße Rose

Beratung bei Konzeption und Gestaltung | STÄ, ELS

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum
Konzeptionelle Beratung zur Neueinrichtung der Abteilung Hausgeschichte und Nationalsozialismus | FLÜ, ELS, STÄ



Deutsches Museum
Fortsetzung der gutachterlichen
Beteiligung im Rahmen des
Projekts »Zukunftsinitiative«
(Ausstellungsneugestaltungen
und -umgestaltungen, Umlage-
rungen und Depotplanung), Mit-
wirkung im Lenkungsausschuss,
Beratung zu Inklusion | WAL, KÖ,
PEL, SCHL

Dokumentation Zwangsarbeiter-
lager Allach
Begleitung der Einrichtung einer
Dokumentation | STÄ

Projekt »Forum Humor und
komische Kunst«
Beratung zu Betriebskonzept,
Trägerschaft etc. | SAN, PEL

Projekt »Galerie Dürr«
Beratung zur Machbarkeit und
konzeptionelle Alternativen | WAL

Magda-Bittner-Simmet-Stiftung
Allgemeine Beratung, Inventari-
sierung | SAN

Museum Villa Stuck
Beratung bei konzeptionellen und
technischen Fragen einer Museums-
App | KU-O, GREI, KÖ, SCHL

NS-Dokumentationszentrum
Förderung eines Mediaguides in
Gebärdensprache | STÄ

Projekt »Olympiapark-Museum«
Allgemeine Beratung zur Grün-
dung eines Museums, Beratung
zu einer Machbarkeitsstudie | SAN

Stadtmuseum
Beratung zum Thema Provenienz-
forschung sowie zur künftigen
Dauerausstellung | SAN, PEL

Sudetendeutsches Museum
Beratung zum Wettbewerbsver-
fahren, zu Museumsplanung und
-gestaltung | STÄ, FLE

Zwangsarbeiterlager Neuaubing
Beratung bei der Einrichtung einer
Dokumentationsausstellung | STÄ

Murnau a. Staffelsee
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Schloßmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung
zur Museumsvermittlung und zur
Förderung | SAN, KU-O

Oberammergau
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Oberammergau-Museum
Beratung zur Erneuerung der
Ausstellungsbeleuchtung durch
LED-Strahler | SAN, KÖ

Oberaudorf
Lkr. Rosenheim
Audorfer Museum im Burgtor
Beratung zur Vitrinen-Beleuchtung
KY, FLE, KÖ

Peiting
Lkr. Weilheim-Schongau
Ausstellung zur Geschichte
Herzogsägmühle
Begleitung der Erstellung einer
Ausstellung zur Geschichte des
Sozialwerks Herzogsägmühle,
Beratung zum Ausbau eines inklu-
siven Museumsansatzes | STÄ

Penzberg
Lkr. Weilheim-Schongau
Museum Penzberg – Sammlung
Campendonk
Allgemeine Beratung, Beratung zu
Vermittlung, Museumsgestaltung
und Klimatechnik, Beratung zur
Trägerschaftsform | SAN, FLE,
KU-O, WI

Pfaffenhofen a. d. Ilm
Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Museum im Mesnerhaus
Beratung bzgl. der organisatori-
schen sowie inhaltlichen Zukunft
des Museums, konservatorischer
Optimierung der Lagerbedingun-
gen im Mesnerhaus, Beratung

bzgl. Depot(-standort) und mög-
licher Vernetzungsmöglichkeiten
mit anderen musealen Angeboten
innerhalb der Stadt, Beratung und
fachliche Begleitung konservato-
rische Optimierung Kunsthalle
Pfaffenhofen, restauratorische
Beratung zu Skulpturen | REI, KÖ,
WI, ZE

Wachszieherei- und Lebzelterei-
Museum
Beratung zu Neuaufstellung im
Rahmen eines Umbaus, Förder-
möglichkeiten, Notwendigkeit und
Möglichkeiten Deponierung von
Musemsgut, Vernetzungsmög-
lichkeiten | REI, WI

Pliening
Lkr. Ebersberg
Projekt »Geschichtswerkstatt«
Allgemeine Beratung des Heimat-
vereins und Bürgermeisters zur
Einrichtung eines Raumes im Alten
Schulhaus in Pliening, OT Gelting
ZEC, KY, ZI

Projekt »Stadtmuseum«
Beratung bei der Einrichtung eines
Museums sowie bei Förder- und
Baufragen | KY, ZEC

Possenhofen
Lkr. Starnberg
Kaiserin Elisabeth Museum
Allgemeine konservatorische Bera-
tung, Beratung zur Konzeption eines
Museumsprojekts | SAN, KU-O

Rennertshofen
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Projekt »Kinoseum«
Allgemeine Beratung zu möglichem
Aufbau eines Museums mit
Schwerpunkt Kinogeschichte und
Bernd Eichinger: Beratung zu
Standort und Sammlung | REI

Röhrmoos
Lkr. Dachau
Sammlung »Geek's Home«

Diskussion über Möglichkeiten
der Musealisierung der technik-
geschichtlichen Sammlung | WAL

Rosenheim
Kreisfreie Stadt
Lokschuppen Rosenheim
Beratung in Förderfragen | KY, FLE

Städtisches Museum
Förderung Inventarisierung,
konzeptionelle und gestalterische
Beratung zur Neuaufstellung der
Römerabteilung | KY, ZEC, FLÜ,
FLE

Ruhpolding
Lkr. Traunstein
Holzknechtmuseum
Beratung bei Suche nach Konzept-
büro und Entwicklung eines Grob-
konzepts für die neu zu schaffende
Dauerausstellung, Mitwirkung in
Arbeitskreisen, Beratung in struk-
turellen Fragen | WAL, FLE

Schongau
Lkr. Weilheim-Schongau
Stadtmuseum
Allgemeine und konzeptionelle
Beratung | SAN, KÖ

Schöngeising-Jexhof
Lkr. Fürstenfeldbruck
Bauernhofmuseum Jexhof
Beratung zu Umlagerung,
Deakzession, Depotfragen, zur
strukturellen und baulichen
Weiterentwicklung des Museums,
gutachterliche Tätigkeit | WAL, WI

Schrobenhausen
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen
Europäisches Spargelmuseum
Allgemeine, konzeptionelle und
gestalterische Beratung | SAN, KÖ

Lenbachmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung
zum neuen Museums-, Raum- und
Ausstellungskonzept, Beratung
bei Planung der neuen Museums-

einrichtung, zur Lichtkonzeption
und zu Sonderausstellungen,
Beratung zu Temperierung und
Lichtschutz | SAN, KÖ, WI

Museum im Pflegeschloß und
Spargelmuseum
Allgemeine Beratung, Beratung
Gesamtkonzept, Beratung zur
Änderung der Einrichtung, Bera-
tung zur Neuaufstellung, Stand-
ortplanung und Bespielung des
Museumsareals Pflegeschloß,
Barrierefreiheit, mögliche Konzen-
trierung inhaltlicher Schwerpunkte
und damit verbundene Synergie-
effekte, Fördermöglichkeiten
SAN, REI, KÖ

Seehausen a. Staffelsee
Lkr. Garmisch-Partenkirchen
Heimatmuseum
Allgemeine, konzeptionelle und
gestalterische Beratung, Beratung
zu Raumkonzept und Museums-
vermittlung, bei Inventarisierung
und zur Förderkulisse, Teilnahme
an der Auswahl des Büros für
Museumsgestaltung, konservato-
rische Beratung | SAN, KÖ, WI

Seeon
Lkr. Traunstein
Kloster Seeon
Allgemeine Beratung zur Über-
arbeitung der Dauerausstellung
im Kloster | ZEC, KY

Starnberg
Lkr. Starnberg
Museum Starnberger See
Beratung hinsichtlich Neukonze-
ption, zur Klimatechnik, Beratung
bei Objektrestaurierung | SAN, WI

Taufkirchen/Vils
Lkr. Erding
Gemeinde-Museum im Wasser-
schloß
Beratung rund um Einrichtung von
Schatzkammer und Gemeinde-

Museum, restauratorische Bera-
tung zum barocken Silberschatz aus
der Schlosskapelle und zur Raum-
gestaltung | ZEC, KY, KÖ, ZE

Tittmoning
Lkr. Traunstein
Gerbermuseum
Beratung zur Fortentwicklung
des Museums | KY

Heimathaus des Rupertiwinkels
Beratung zur konservatorischen
Situation und konzeptionellen
Fortentwicklung des Museums
KY, ZE

Traunreut
Lkr. Traunstein
DasMaximum – KunstGegenwart
Beratung bei der Fortentwicklung
des Museums, Inventarisierung
KY, ZEC

Traunstein
Lkr. Traunstein
Museum im Heimathaus –
Stadt- und Spielzeugmuseum
Traunstein
Beratung zur Fortentwicklung
des Museums und in Baufragen,
allgemeine Beratung zu Neuein-
richtung und -ausrichtung des
Hauses nach Ankauf des Nachbar-
gebäudes | KY, FLE, ZEC, ZI

Städtische Galerie
Beratung zur Erweiterung, Fort-
bildung zur Museumspädagogik
KY, FLE



Traunstein, Museum im
Heimathaus – Stadt- und
Spielzeugmuseum: Hausaltar
in der Abteilung »Volks-
frömmigkeit«
Foto: Landesstelle



Tüßling

Lkr. Altötting
Heimatmuseum
Beratung bei der Fortentwicklung
des Museums | KY, ZEC, ZI

Unterbiberg

Lkr. München
Projekt »Feuerwehrmuseum«
Grundsatzberatung | WAL

Unterschleißheim

Lkr. München
Heimat-/Stadtmuseum
Allgemeine Beratung | SAN

Waging a. See

Lkr. Traunstein
Bajuwarenmuseum
Inhaltliche Beratung zur Neukon-
zeption | FLÜ

Waldkraiburg

Lkr. Mühldorf a. Inn
Projekt »Museum Peter Schmidt«

Beratung beim Aufbau eines
Museums: Bau, Einrichtung,
Förderfragen, Betriebskonzept
KY, FLE, PEL, ZE, ZEC

Städtische Galerie
Beratung bei der Fortentwicklung
des Museums | KY

Waldram

Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Museum im Badehaus
Waldram-Föhrenwald
Beratung bei Neuplanung und
Einrichtung | LO, KÖ

Wasserburg a. Inn

Lkr. Rosenheim
Museum der Stadt Wasserburg
Beratung bei der Planung des
Depots und dessen Förderung,
Beratung zur Neueinrichtung des
Museums sowie zum Sammlungs-
konzept | KY, PEL, WI, ZEC

Weilheim i. OB

Lkr. Weilheim-Schongau
Stadtmuseum
Allgemeine und konzeptionelle
Beratung, Beratung zur Sanierung
des Museumsgebäudes und
zur Neugestaltung sowie zur
Einrichtung des Depots | SAN,
FLE, WI

Wellheim

Lkr. Eichstätt
Urdonautal-Museum
Allgemeine Beratung zu neuer
Schwerpunktsetzung bei Neu-
aufstellung, möglicher Standort-
erweiterung inkl. Depot sowie
Sockel-Wand-Temperierung | REI,
WI

Wolnzach

Lkr. Pfaffenhofen a. d. Ilm
Deutsches Hopfenmuseum
Beratung bei Konzeption der
Sequenz zum Hopfenhandel | LO

Initiative Dombergmuseen
Beratung zu Finanzierung und
Personal, Förderung | REI

Museumslandschaft Bamberg
Allgemeine Beratung bzgl.
Entwicklungspotenzial der
Bamberger Museumslandschaft,
Möglichkeit zeitnaher Einzelmaß-
nahmen sowie Standortoptimie-
rung | REI

Naturkunde-Museum
Beratung zur inhaltlichen Profil-
schärfung des Museums | FLÜ, KÖ

Projekt »Ehemalige Mikwe«
Beratung bei Neuplanung | LO



Oberfranken

Ahorn

Lkr. Coburg
Gerätemuseum des Coburger
Landes
Beratung zur weiteren struktu-
rellen Entwicklung des Museums,
insbesondere Sammlungsstrate-
gie, Deakzessionsverfahren und
Depot | WAL

Bad Steben

Lkr. Hof
Grafik Museum Stiftung
Schreiner
Inventarisierung und Optimie-
rung Depot, Einführung in das
Inventarisierungsprogramm
MuseumPlus | REI, PRÖ, WI

Bamberg

Kreisfreie Stadt
Fränkisches Brauereimuseum
Behutsame Optimierung der
bestehenden Ausstellung, Inven-
tarisierung, Depotstandortsuche
REI

E.T.A. Hoffmann-Haus
Beratung zu Optimierungs-
maßnahmen Dauerausstellung,
Empfang und Lagermöglichkeiten,
Förderkulissee | REI

Historisches Museum
Inventarisierung des Samm-
lungsbereichs Kleingrafik
REI

Baunach

Lkr. Bamberg
Heimatmuseum
Inventarisierung und Depotoptimie-
rung, Einführung in das Inventari-
sierungsprogramm VINO | REI,
PRÖ

Bayreuth

Kreisfreie Stadt
Franz-Liszt-Museum
Allgemeine Beratung bzgl.
angestrebter Neuaufstellung
REI, ZI

Historisches Museum
Überlegungen zur Einrichtung
einer zeitgeschichtlichen Abteilung
und der Präsentation von Architek-
turmodellen der NS-Gauhaupt-
stadt | STÄ

Kunstmuseum

Konservatorische Optimierung
des Grafikdepots, Beratung
bzgl. personeller Aufstockungs-
maßnahme und Inklusionsprojekt,
Beratung zum Vermittlungsprojekt
»Geflüchtete« | REI, SAN, WI
KU-O

Bischofsgrün

Lkr. Bayreuth
Wintersport- und Skimuseum
Allgemeine Beratung zum mögl.
Wintersport- und Skimuseum,
zu erforderlicher Schwerpunkt-
setzung und Sammlungsstrategie,
Kooperationsbedarf | REI

Buttenheim

Lkr. Bamberg
Geburtshaus Levi Strauss
Beratung bei Erweiterung der
Dauerausstellung | LO, KÖ

Coburg

Kreisfreie Stadt
Kunstsammlungen der Veste
Coburg
Beratung Neukonzeption/
Dauerausstellung (Glas) | REI

Coburg-Neuses

Lkr. Coburg
Friedrich-Rückert-Gedenkstätte
Beratung bzgl. Wasserschaden
und Konservierungsmaßnahmen
REI, WI

Fichtelberg

Lkr. Bayreuth
Automobilmuseum
Beratung in strukturellen Fragen
WAL

Forchheim

Lkr. Forchheim
Pfalzmuseum
Beratung bzgl. Organisation und
Standort Zentraldepot | REI, WI

Goldkronach

Lkr. Bayreuth
Alexander-von-Humboldt-
Erlebnis-Park
Beratung zu Förderkulisse und
Vernetzungsmöglichkeiten | REI,
FLÜ

Helmbrechts

Lkr. Hof
Oberfränkisches Textilmuseum
Grundsatzberatung zur Ausstel-
lungsbeleuchtung | REI, KÖ

Himmelkron

Lkr. Kulmbach
Stiftskirchenmuseum
Beratung zu Wiederaufnahme der
angestrebten Neukonzeption und
Optimierung der Gestaltung sowie
Lichtschutz | REI, WI, ZI

Hof

Kreisfreie Stadt
Museum Bayerisches Vogtland
Restaurierung | STÄ, WI

Kronach

Lkr. Kronach
Frankenwald-/Stadtmuseum
auf der Festung Rosenberg
Allgemeine Beratung Förderkulisse
REI

**Kronacher Synagoge**

Beratung bei Neukonzeption einer
Dauerausstellung | LO

Kulmbach

Lkr. Kulmbach
Museen auf dem Mönchshof
Beratung Stellenbesetzung
Wissenschaftler/in | REI

Museen auf der Plassenburg
Beratung zu Audio-/Multimedia-
guide | REI

Lichtenfels-Klosterlangheim

Lkr. Lichtenfels
Klostermuseum
Projekt Neukonzeption und
Inventarisierung Heimatmuseum
sowie inhaltliche und touristische
Erschließung des Klosterareals:
Beratung Werkvertrag, Förder-
kulisse, inhaltliche Schwerpunk-
setzung, Sammlungskonzept | REI

Marktredwitz

Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Egerland-Museum
Beratung bei der Neugestaltung
und medialen Erschließung der
Dauerausstellung, Neueinrichtung
eines Depots | STÄ, KÖ, WI

Meeder

Lkr. Coburg
Friedensmuseum
Einführung in das Inventarisie-
rungsprogramm VINO | PRÖ

Michelau i. Ofr.

Lkr. Lichtenfels
Deutsches Korbmuseum
Beratung zur Erneuerung der ge-
samten Ausstellungsbeleuchtung
in LED-Technik, Depotplanung
REI, KÖ, WI, ZI

Bamberg, E.T.A. Hoffmann-
Haus: Inszenierung einer
Opernloge mit Bühnenbildern
für Hoffmanns Oper »Undine«
Foto: Landesstelle



rechtliche Bedingungen und Details, konservatorische Fragen, Depot, Personalfragen, Leih- und Schenkungsverträge | REI, WI

Marktredwitz, Egerlandmuseum
Foto: Landesstelle

Töpfermuseum Thurnau
Beratung zu LED-Umrüstung eines letzten Teils der Ausstellungsbeleuchtung, Grundsatzberatung Entwicklungs- und Vernetzungspotenzial sowie bzgl. organisatorischer Weiterentwicklung | REI

Töpen-Mödlareuth

Lkr. Hof
Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth
Begleitung der konzeptionellen Fortentwicklung und Bauplanung STÄ, KÖ

Tüchersfeld

Lkr. Bayreuth
Fränkische Schweiz-Museum
Allgemeine Beratung, Beratung (Zentral-)Depotplanung und -standortsuche | LO, FLÜ, REI, WI

Warmensteinach

Lkr. Bayreuth
Museumskooperation Ochsenkopfgemeinden
Begleitung Machbarkeitsstudie bzgl. einer angestrebten Kooperation der Ochsenkopfgemeinden und ihrer musealen Einrichtungen, Beratung bzgl. Optimierung ehrenamtlichen Engagements sowie möglicher Förderkulisse | REI

Weidenberg

Lkr. Bayreuth
Glas-Knopf-Museum Weidenberg
Beratung zu betrieblichen Themen WAL, SAN

Wirsberg

Lkr. Kulmbach
Projekt »Hochzeitsmuseum Markt Wirsberg«

modalitäten und -möglichkeiten, konservatorischen Grundsatzfragen und Temperierung | REI, WI

Schirnding

Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Bayerisches Grenzmuseum
Beratung zum geplanten Umzug des Museums | STÄ

Schwarzenbach a. d. Saale

Lkr. Hof
Erika-Fuchs-Haus | Museum für Comic und Sprachkunst
Beratung und erste Hilfe bzgl. Wasserschadens, konservatorische Betreuung | REI, WI

Tettau-Kleintettau

Lkr. Kronach
Europäisches Flakonglasmuseum
Beratung zum weiteren Ausbau des Museums (Abteilung Flakonherstellung und Parfumproduktion in der ehemaligen DDR) | WAL, ZI

Thurnau

Lkr. Kulmbach
Schloss Thurnau – Gräflisch Giech'sche Sammlung
Beratung bzgl. angestrebter Nutzung des Nordflügels/Kemenatenbaus und Möglichkeiten der Wiederaufstellung des ehemaligen Schlossmuseums aus Beständen der Sammlung Hiller-von-Gaertringen: Kosten und Finanzierung, dauerhafter Betrieb, förder-

Neuenmarkt

Lkr. Kulmbach
Deutsches Dampflokomotiv Museum
Beratung hinsichtlich einer Erweiterung des Museums, Mitwirkung bei der Besetzung der Leitungsstelle, Beratung in Fragen von Datenbanken, gutachterliche Tätigkeit | WAL, PRÖ

Neunkirchen a. Brand

Lkr. Forchheim
Synagoge und Jüdisches Museum Ermreuth
Beratung zu Konzeption und Gestaltung | LO, KÖ, ZI

Neustadt b. Coburg

Lkr. Coburg
Dokumentation zur Innerdeutschen Grenze
Beratung bei Planung und Konzepterstellung | STÄ

Rödental

Lkr. Coburg
Europäisches Glasmuseum
Beratung bzgl. Förderkulisse einer weiteren Optimierung der Beleuchtung | REI

Scheßlitz

Lkr. Bamberg
Heimatmuseum
Beratung zu inhaltlicher Ausrichtung und Schwerpunktsetzung, Sammlungsstrukturierung, Förder-

Prüfung einer Museumsgründung, konservatorische Gebäudeprüfung SAN, WI

Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Lkr. Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Fichtelgebirgsmuseum
Abschluss Inventarisierungsprojekt, Begasung Depotbestände, Begleitung und Unterstützung der Antragsstellung für Europa-projekte, Beratung zu Sammlungs-

konzept, Neukonzeption und -planung des Fichtelgebirgsmuseums, Nutzung des Spitalhofs, Erweiterungsmöglichkeiten etc. REI, WI

Oberpfalz

Amberg

Kreisfreie Stadt
Luftmuseum Amberg
Allgemeine Beratung, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | LO, PRÖ

Militärhistorische Sammlung

Garnison Amberg
Beratung zur Fortentwicklung der Ausstellung im Hinblick auf den anstehenden Umzug | STÄ

Projekt Museum

»Glaskathedrale«
Grundlegende Beratung bei Neuplanung | LO, KÖ

Stadtmuseum Amberg

Allgemeine Beratung | LO, KÖ

Burglengenfeld

Lkr. Schwandorf
Oberpfälzer Volkskundemuseum
Beratung bei Neukonzeption und Neueinrichtung 1. OG | LO, FLE, ZEC, ZI

Cham

Lkr. Cham
Rundfunkmuseum
Grundsatzberatung, v. a. förderrechtlich | WAL

Eschenbach

Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab
Museum im Taubenschusterhaus
Beratung bei Neukonzeption und Neueinrichtung | LO, KÖ

Floß

Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab
Synagoge
Beratung bei Finanzierung und Neuplanung einer Dauerausstellung | LO

Fürnried

Lkr. Amberg-Sulzbach
Johann-Flierl-Museum
Beratung bei Neugründung und Konzept | LO

Furth im Wald

Lkr. Cham
Landestormuseum
Beratung bei teilweiser Neukonzeption | LO, KÖ, ZEC

Konnnersreuth

Lkr. Tirschenreuth
Therese-Neumann-Museum
Beratung bei Neuplanung LO, FLE, KÖ, ZEC

Kümmersbruck-Theuern

Lkr. Amberg-Sulzbach
Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern
Mitwirkung bei Erarbeitung eines Masterplans für das Gesamtensemble | WAL, PEL

Miltach

Lkr. Cham
Museum im Schloss
Erstberatung zur Neueinrichtung ZEC, ZI

Neunburg vorm Wald

Lkr. Schwandorf
Schwarzachtalmuseum
Beratung bei Erweiterung und teilweiser Neukonzeption, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | LO, KÖ, PRÖ, ZEC

Neusath-Perschen

Lkr. Schwandorf
Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen
Beratung in strukturellen Fragen, Beratung bei Entwicklung eines Leitsystems, gutachterliche Tätigkeit | WAL, FLE, KÖ

Neustadt a. d. Waldnaab

Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab
Stadtmuseum
Beratung zu Aktualisierung der Dauerausstellung, insbesondere Beleuchtungstechnik | ZEC, FLE, KÖ

Oberviechtach

Lkr. Schwandorf
Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum
Allgemeine Beratung | LO

Pfreimd

Lkr. Schwandorf
Stadtmuseum Pfreimd
Konzeptionelle und gestalterische Beratung zum Projekt neues Stadtmuseum Pfreimd und archäologisches »document Schloss« FLÜ, ELS





Tiefenbach
Lkr. Cham
Museum ehemalige
Klöpfelschule
Allgemeine Beratung | LO, KÖ

Waldsassen, Stiftland-
museum: Nachempfunderer
Kaufladen
Foto: Stadt Waldsassen

Tirschenreuth
Lkr. Tirschenreuth
MuseumsQuartier
Beratung bei Neuausrichtung des
Museums und Optimierung der
Dauerausstellung | LO

Walderbach
Lkr. Cham
Kreismuseum Walderbach
Beratung bei Depotplanung | LO,
KÖ

Waldsassen
Lkr. Tirschenreuth
Stiftlandmuseum
Beratung bei teilweiser Neukon-
zeption, zur Verbesserung der
Besucherfreundlichkeit und zu
Sammlungskonzepten | LO, KÖ,
ZEC

Wolfsegg
Lkr. Regensburg
Burg- und Höhlenmuseum
Beratung bei Erweiterung und
teilweiser Neukonzeption und
Neueinrichtung | LO, KÖ

Jüdisches Kulturmuseum
Allgemeine Beratung | LO, KÖ

Maximilianmuseum
Allgemeine Beratung | SAN

Mozarthaus
Allgemeine Beratung zur
Neuaufstellung des Museums
SAN



Regensburg
Kreisfreie Stadt
Diözesanmuseum St. Ulrich
Beratung bei Neukonzeption und
Gesamtkonzeption der Samm-
lungen des Bistums | LO, ZEC

document Keplerhaus
Beratung bei Neukonzeption | LO

Historisches Museum
Regensburg
Beratung bei Depotplanung und
Neuorientierung der städtischen
Museen | LO, ZEC

Kunstforum Ostdeutsche Galerie
Allgemeine Beratung | LO, KÖ

Projekt »Lithograph
Niedermayr«
Basisberatung zur Privatinitiative
WAL

Schönsee
Lkr. Schwandorf
Centrum Bavaria Bohemia

Beratung zur Neueinrichtung
des Medienraums als multi-
mediale Ausstellung zum Barock
in Bayern und Böhmen | ZEC, ZI

Schwandorf
Lkr. Schwandorf
Oberpfälzer Künstlerhaus
Allgemeine Beratung zu Perspek-
tiven der Museumsarbeit | ZEC

Stadtmuseum
Beratung bei Neuplanung und
Neukonzeption der Daueraus-
stellung | LO, ZEC, ZI

Sulzbach-Rosenberg
Lkr. Amberg-Sulzbach
Seidl-Anwesen
Beratung bei musealer Nutzung
und Dokumentation | LO

Stadtmuseum
Beratung bei Depotplanung und
teilweiser Neukonzeption | LO

Diözesanmuseum
Beratung zur energetischen
Ertüchtigung der Glasfassade,
zu Lichtschutz und Beleuchtung
SAN, KÖ, WI

Fugger und Welser Erlebnis-
museum
Beratung zum Förderwesen
KU-O

Schwaben

Augsburg
Kreisfreie Stadt
Bahnpark Augsburg
Fortführung der Gespräche zur
Zukunft des Projekts | WAL

Die Kiste – Augsburger
Puppentheatermuseum
Beratung zum Medieneinsatz in
der Dauerausstellung | SAN, KÖ

Naturmuseum Augsburg
Koordination einer museums-
fachlichen und wissenschaftlichen
Evaluierung auf nationaler
und internationaler Basis, aus-
stellungstechnische Beratung
FLÜ, KÖ

Schaezlerpalais
Beratung zu Lichtkonzept und
Lichtschutz | SAN, KÖ

Synagoge Kriegshaber
Beratung zu Nutzungskonzept
LO

Bad Wörishofen
Lkr. Unterallgäu
Sebastian-Kneipp-Museum
Beratung zur Neuaufstellung des
Museums | SAN

Buttenwiesen
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Ehemalige Mikwe
Beratung bei Neuplanung und
Neukonzeption | LO

Buxheim
Lkr. Unterallgäu
Kartausenmuseum
Allgemeine Beratung zum Förder-
wesen, zur Inventarisierung, zur
Konzeption, zu konservatorischen
Bedingungen, zur Gestaltung
SAN

Dillingen a. d. Donau
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Stadt- und Hochstiftsmuseum
Beratung zu Zuschussfragen
und Neueinrichtung der stadt-
geschichtlichen Abteilung | SAN,
KU-O

Dirlewang
Lkr. Unterallgäu
Heimatmuseum »Taverne«
Allgemeine Beratung bei der
Wiedereinrichtung des sanierten
Dachgeschosses | KU-O, SAN,
WI

Donauwörth
Lkr. Donau-Ries
Städtische Museen
Allgemeine Beratung, Beratung zur
Beauftragung einer Machbarkeits-
studie, Teilnahme bei Auswahl
eines Fachbüros für eine Machbar-
keitsstudie, Beratung zum Personal-
management | SAN, FLÜ

Durach
Lkr. Kempten
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung in museums-
fachlichen Fragen, Einführung in
das Inventarisierungsprogramm
VINO | SAN, KU-O, PRÖ

Eisenberg
Lkr. Ostallgäu
Burgenmuseum
Beratung bei der Erweiterung
und Neukonzeption des Museums
und bei der Neugestaltung der
sanierten Räume | KU-O, KÖ

Fischen i. Allgäu
Lkr. Oberallgäu
Skimuseum Fischinger
Heimathaus
Allgemeine Beratung zur Professio-
nalisierung des Museums | WI

Friedberg
Lkr. Aichach-Friedberg
Museum im Wittelsbacher
Schloss
Beratung bei der Neukonzeption
des Museums, bei Gestaltungs-
und Finanzierungsfragen und
bei der Planung von Mitmach-
Stationen | KU-O, FLE, SAN,
SCH-E, SCHL, WI

Gersthofen
Lkr. Augsburg
Ballonmuseum
Beratung bei der Erstellung eines
Audioguides und für Zeitzeugenbe-
fragung, Beratung zur Inventarisie-
rung und Konzeption | SAN,
SCHL

**Gessertshausen-
Oberschönenfeld**
Lkr. Augsburg
Schwäbisches Volkskunde-
museum Oberschönenfeld
Beratung bei der Neukonzeption,
bei der Planung partizipativer und
medialer Elemente in der neuen
Ausstellung, zur Museumsvermitt-
lung, konservatorische Beratung,
zum bestehenden Depot und zur
Ermittlung weiteren Depotflächen-
bedarfs, Beratung zum Förder-
wesen und zur Barrierefreiheit
SAN, KU-O, KÖ, SCH-E, WI, ZI

Bauernhofmuseum
»Staudenhaus«
Beratung zu konservatorischen,
didaktischen und betrieblichen
Fragen | WAL, ZEC

Günzburg
Lkr. Günzburg
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung zum
Museumskonzept und zum
Personalmanagement, Beratung
inhaltliche Neukonzeption (Abtei-
lung Archäologie) | SAN, FLÜ

Hergensweiler
Lkr. Lindau (Bodensee)
Heimatmuseum
Allgemeine Beratung in konze-
ptionellen und konservatorischen
Fragen | KU-O, SAN, WI

Ichenhausen
Lkr. Günzburg
Stadtmuseum
Allgemeine Beratung zur Museums-
gründung | SAN

Ichenhausen-Autenried
Lkr. Günzburg
Ikonenmuseum Schloss
Autenried
Allgemeine Beratung zum Konzept
SAN

Illertissen

Lkr. Neu-Ulm
Museen im Schloss/Museum Illertissen – Geschichten und Geschichte im Schloss
Beratung bei der Neukonzeption der Dauerausstellung sowie beim Gestaltungsentwurf und bei personellen Fragen, Beratung zu den Themen Lichtschutz, Personalmanagement und zu Migration im Museum | KU-O, SAN, KÖ, SCHL

Museum der Gartenkultur
Beratung zur Einrichtung einer Dauerausstellung, zur Neugestaltung und zum Förderwesen | SAN, KÖ

Kaufbeuren

Kreisfreie Stadt
Feuerwehrmuseum
Beratung zur Neupräsentation nach Standortwechsel, insbesondere zur Didaktik und Gestaltung | WAL, FLE

Isergebirgs-Museum
Neugablonz
Beratung bei baulicher Neugestaltung von Ausstellungsräumen und Depotplanung, klimatische Beratung | STÄ, KÖ, WI

Stadtmuseum
Beratung bei der Entwicklung der Abteilung »Zeitgeschichte«, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | KY, PRÖ

Kempten

Kreisfreie Stadt
Archäologischer Park Cambodunum (APC)
Beratung zur überregionalen Profilschärfung in der römischen Museumslandschaft Bayerns sowie in der lokalen Museumslandschaft Kemptens, Beratung zu Drittmittel-Einwerbung und virtuellen Idealrekonstruktionen | FLÜ, KÖ

Museum im Zumsteinhaus
Beratung zur Sanierung, Umbau und Neukonzeption, Beratung beim Depotneubau und zur Restaurierung, zur Vermittlung und zu interaktiven Stationen, zum Personalmanagement, Teilnahme an den Sitzungen des Kulturausschusses, am Findungsverfahren eines neuen Gestaltungsbüros, Beratung zur Inventarisierung, zum Förderwesen und zur digitalen Strategie | SAN, FLÜ, KU-O, KÖ, PEL, SCH-E, SCHL, WI

Königsbrunn

Lkr. Augsburg
Museumslandschaft Königsbrunn
Beratung zur inhaltlichen Schwerpunkt- und Vernetzung, bei der Erstellung einer Machbarkeitsstudie und Inventarisierung, Teilnahme als Gutachter an der Stadtratssitzung bei der Präsentation der Machbarkeitsstudie | SAN, FLÜ, KU-O

Kronburg-Illerbeuren

Lkr. Unterallgäu
Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
Beratung in strukturellen und gestalterischen Fragen (digitale Strategien, Orientierungssystem, Inklusion), Beratung zur Grafik | WAL, KÖ, PEL, SCHL

Krumbach

Lkr. Günzburg
Mittelschwäbisches Heimatmuseum
Beratung bei der Erweiterung der neuzeitlichen Abteilung sowie beim Inventarisierungsprojekt | KU-O

Lindau (Bodensee)

Lkr. Lindau (Bodensee)
Projekt »Eisenbahn- und Schifffahrtsmuseum«
Basisberatung (strukturell, Standort etc.) | WAL

Stadtmuseum Lindau
Beratung zur Sanierung und Neukonzeption des Stadtmuseums, bei förderrechtlichen und personellen Angelegenheiten, Beratung zu Museums- und Dauerausstellungskonzept, zum Förderwesen, zur Projektierung der konservatorischen Bedingungen, beim Wettbewerbsverfahren Gestaltung, Teilnahme an Wettbewerbsverfahren Gestaltungsbüro, Beratung zum Neubau eines Depots | KU-O, KÖ, SAN, WI

Lindau-Bad Schachen

Lkr. Lindau (Bodensee)
friedensräume – mehr als ein museum
Allgemeine Beratung zum Konzept und zur Gestaltung, Beratung zum Förderwesen | SAN

Lindenberg i. Allgäu

Lkr. Lindau (Bodensee)
Deutsches Hutmuseum
Beratung bei Beleuchtungs- und Klimafragen sowie zu museumspädagogischem Personal | KU-O, KÖ, WI, ZE

Maihingen

Lkr. Donau-Ries
Museum KulturLand Ries
Beratung zur Optimierung der Depots und zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für einen Depotneubau | WI, SAN

Marktoberdorf

Lkr. Ostallgäu
Heimatmuseum im Hartmannhaus
Allgemeine Beratung, restauratorische Beratung zum Bestand nach Sichtung | SAN, ZE

Städtische Museen
Allgemeine Beratung, Beratung zur Machbarkeitsstudie und Teilnahme an der Findung eines Fachbüros für die Machbarkeitsstudie | SAN

Memmingen

Kreisfreie Stadt
Antoniter- und Strigel-Museum
Allgemeine Beratung | SAN, KU-O

MEWO Kunsthalle
Beratung zur Dauerausstellung, zum museumspädagogischen Bereich und zum Personalmanagement | SAN, KU-O

Mindelheim

Lkr. Unterallgäu
Schwäbisches Krippenmuseum
Beratung zur geplanten Neukonzeption der Dauerausstellung und zu Förderstrukturen | KU-O, FLE

Neu-Ulm

Lkr. Neu-Ulm
Edwin Scharff Museum
Beratung bei der Erweiterung und Neugestaltung des Eingangsbereichs sowie bei der Konzeption eines inklusiven Museums und bei förderrechtlichen Fragen | KU-O, KÖ, PEL, SAN

Nonnenhorn

Lkr. Lindau (Bodensee)
Dorfmuseum
Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | PRÖ

Nördlingen

Lkr. Donau-Ries
Stadtmuseum
Beratung bei der Neugestaltung, Neukonzeption und zu den Texttafeln der Dauerausstellung im Erdgeschoss | KU-O, KÖ, WI

Oberelchingen

Lkr. Neu-Ulm
Klostermuseum
Allgemeine Beratung, Beurteilung der Gründung eines Depots | SAN, WI

Obergünzburg

Lkr. Ostallgäu
Südsee-Sammlung und

Historisches Museum
Beratung zum Konzept, zur Inventarisierung, zur Restaurierung, zu den konservatorischen Bedingungen, zur Didaktik, zum Depot und zum Personalmanagement | SAN, WI

Oberstaufen

Lkr. Oberallgäu
Museum beim Strumpfär
Allgemeine Beratung zum Förderwesen, zur Inventarisierung, zur Konzeption, zu konservatorischen Bedingungen | SAN

Oettingen i. Bay.

Lkr. Donau-Ries
Heimatmuseum
Beratung bei Beleuchtungsfragen | KU-O, KÖ

Projekt »Orgelbaumuseum«
Mitwirkung bei Klärung struktureller Fragen des Projekts | WAL

Ottobeuren

Lkr. Unterallgäu
Klostermuseum Ottobeuren
Beratung bei der Neukonzeption der Ausstellung sowie bei der Konzeption von museumspädagogischen Programmen und bei Restaurierungsfragen, Beratung zu einer Machbarkeitsstudie, Teilnahme an der Findung eines Fachbüros für die Machbarkeitsstudie, Teilnahme an der Präsentation der Machbarkeitsstudie als Gutachter, Beratung Förderwesen, Beratung Inventarisierung | KU-O, PEL, SAN, ZE

Pfronten

Lkr. Ostallgäu
Projekt »Mechler Museum«
Allgemeine Beratung zur Museumsgründung | SAN, KY, WAL

Roßhaupten

Lkr. Ostallgäu
Dorfmuseum im Pfannerhaus



Beratung und Förderung zur Erweiterung der Ausstellung sowie bei der Texterstellung | KU-O, FLE, STÄ

Schwangau

Lkr. Ostallgäu
Projekt »Feuerwehrmuseum«
Basisberatung | WAL

Sonthofen

Lkr. Oberallgäu
Heimathaus
Konzeptionelle und konservatorische Beratung Museumserweiterung, Beratung Machbarkeitsstudie, Teilnahme an Auswahl des Fachbüros für Machbarkeitsstudie, Gutachter der Machbarkeitsstudie beim Kulturausschuss, Sichtung des grafischen Bestandes und Einordnung | SAN, KU-O, WI, ZE

Illertissen, Bayerisches Bienenmuseum, Sammlung Forster: Geschichte der Bienenzucht
Foto: Landesstelle



Thannhausen
Lkr. Günzburg
Heimatmuseum im
Tuchmacherhaus
Allgemeine Beratung zur Professionalisierung des Museums und Museumserweiterung | SAN

Weiler i. Allgäu
Lkr. Lindau (Bodensee)
Projekt »Ausstellung Regionalbahnen«
Beratung zum Standort | WAL

Weißenhorn
Lkr. Neu-Ulm
Weißenhorn Heimatmuseum

Beratung zur geplanten Erweiterung, Beratung zu Museumskonzept, Personalmanagement und zur Förderkulisse, Beteiligung als Gutachter bei Stadtratssitzung, Beteiligung an Arbeitsgruppen zur Neukonzeption, Beratung zur Neueinrichtung des Depots und zum Sammlungskonzept, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | SAN, KÖ, PRÖ, WI

Wertingen
Lkr. Dillingen a. d. Donau
Heimatmuseum
Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | PRÖ

Wettenhausen
Lkr. Günzburg
Projekt »Klostermuseum Wettenhausen«
Allgemeine Beratung zur Gründung eines Museums | SAN, KÖ

Ziemetshausen
Lkr. Günzburg
Webereimuseum Gebr. Stegmann
Beratung zu Objektbeschriftung und Trägermaterialien | SAN, KÖ

Unterfranken

Amorbach
Lkr. Miltenberg
Heimatmuseum
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums, bei Bau- und Förderfragen | KY

Aschaffenburg
Kreisfreie Stadt
Projekt »Christian-Schad-Museum«

Beratung zum Gesamtkonzept und zur Hochbauplanung, Beratung und Förderung der Einrichtung | KY, FLE

Projekt »Ludwig-Kirchner-Haus«
Beratung zu Gesamtkonzept, Beratung und Förderung der Einrichtung | KY

Aub
Lkr. Würzburg
Spitalmuseum
Beratung und Förderung bei der Museumseinrichtung, Beratung und Förderung eines Marketingkonzepts | KY, KÖ

Bad Bocklet-Aschach
Lkr. Bad Kissingen
Museen Schloss Aschach
Beratung zur strategischen Fortentwicklung des Museums, umfassende und intensive Beratung bei der Neuaufstellung des Graf-Luxburg-Museums | KY, KÖ

Bad Königshofen i. Grabfeld
Lkr. Rhön-Grabfeld
Museum für Grenzgänger
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei Förderfragen | KY



Aub, Fränkisches Spitalmuseum: Krankenstube
Foto: Landesstelle



Collenberg
Lkr. Miltenberg
Projekt »Sandsteinmuseum«
Beratung bei der Errichtung eines Museums, Beratung in Förderfragen | KY, ZI

Ebern
Lkr. Haßberge
Heimatmuseum
Beratung und Förderung bei der Einrichtung eines Depots | KY, FLE, WI

Fladungen
Lkr. Rhön-Grabfeld
Fränkisches Freilandmuseum Mönchsondheim
Beratung in konzeptionellen und gestalterischen Fragen, insbesondere zum Thema Inklusion und Ausstellungsgestaltung im Objekt »Büttnererei« | WAL, ELS, PEL, SCHL

Rhön-Museum
Beratung bei Konzeptarbeiten, Beratung bei der Gestalterfindung (Wettbewerb) | KY, ELS

Großostheim
Lkr. Aschaffenburg
BachgauMuseum
Beratung zum Sammlungserwerb und bei der Umgestaltung der Dauerausstellung | KY, ZI

Hammelburg
Lkr. Bad Kissingen
Stadtmuseum Herrenmühle
Beratung und Förderung der konzeptionellen Fortentwicklung | KY, ZE

Iphofen
Lkr. Kitzingen
Kulturhistorische Sammlung
Beratung und Förderung der baulichen, inhaltlichen und konzeptionellen Fortentwicklung des Museums, Einführung in das Inventarisierungsprogramm VINO | KY, PRÖ



Iphofen-Mönchsondheim
Lkr. Kitzingen
Kirchenburgmuseum Mönchsondheim
Beratung zur Mängelbehebung in Teilen der Dauerausstellung in der Kirchenburg, Beratung zu strukturellen Fragen bei Museumspädagogik und Zentraldepot-Projekt | WAL, SCH-E

Karlstadt
Lkr. Main-Spessart
Museum Humanismus
Beratung zu einem zukünftigen Museum in Kooperation mit dem Stadtmuseum, Beratung in Förderfragen | KY

Stadtgeschichte-Museum im Landrichterhaus
Beratung zur Fortentwicklung des Museums | KY, WI

Kitzingen
Lkr. Kitzingen
Conditorei-Museum
Beratung bei der Fortentwicklung von Trägerschaft und Konzept | KY

Deutsches Fastnachtmuseum
Beratung zum museumsgerechten Ausbau des 3. Abschnitts (Akademie), Beratung bei Förderfragen, Beratung und Förderung bei Ergänzungen der neuen Dauerausstellung, Förderung der Inventarisierung | KY, KÖ, PEL

Lohr a. Main
Lkr. Main-Spessart
Spessartmuseum
Beratung bei der Fortentwicklung der Dauerausstellung und bei der Einrichtung eines museumspädagogischen Raums | KY, ZI

Marktheidenfeld
Lkr. Main-Spessart
Franck-Haus
Beratung und Förderung bei der Fortentwicklung der Dauerausstellung | KY, KÖ

Mellrichstadt
Lkr. Rhön-Grabfeld
Dokumentationszentrum Hainbergkaserne
Beratung bei der inhaltlichen und gestalterischen Fortentwicklung der Dauerausstellung | STÄ, KÖ

Miltenberg
Lkr. Miltenberg
Museum.Stadt.Miltenberg
Beratung und Förderung zu Restaurierung, Konservierung und Audioguide | KY, WI

Motten
Lkr. Bad Kissingen
Werberger Stube
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und bei der Neueinrichtung der Ausstellung | KY, ELS

Bad Bocklet-Aschach,
Tapetenzimmer im
Graf-Luxburg-Museum
Foto: Landesstelle

Obersinn

Lkr. Main-Spessart
Leo-Weismantel-Museum
Erörterung des Projekts eines zukünftigen Museums, Beratung bei Konzeption und Förderung | KY

Ochsenfurt

Lkr. Würzburg
Projekt »Main-Museum«
Beratung beim Aufbau eines Museums, Förderung einer Machbarkeitsstudie | KY

Rimpar

Lkr. Würzburg
Schlossmuseum
Förderung Fortentwicklung der Dauerausstellung | KY

Schweinfurt

Kreisfreie Stadt
Kunsthalle Schweinfurt
Beratung im Bereich Marketing und Förderung der Dauerausstellung (Ausstellungsbeleuchtung), Beratung und Förderung in Depotfragen, allgemeine Beratung zur Sammlungserweiterung, Beratung zum Personalmanagement, Einführung in das Inventarisierungsprogramm MuseumPlus
KY, SAN, KU-O, KÖ, WI, PRÖ

Museum Altes Gymnasium
Beratung und Förderung Neukonzeption Stadtmuseum, Förderung der Fortschreibung der Machbarkeitsstudie | KY, ELS

Stadtlauringen

Lkr. Schweinfurt
Friedrich-Rückert-Zentrum
Beratung und Förderung der Museumsplanung und Museums-einrichtung | KY

Triefenstein-Homburg a. Main

Lkr. Main-Spessart
Museum Papiermühle Homburg
Gutachterliche Tätigkeit | WAL

Untermerzbach

Lkr. Haßberge
Synagoge Memmelsdorf
Beratung bei Erweiterung der Dauerausstellung | LO

Veitshöchheim

Lkr. Würzburg
Jüdisches Kulturmuseum und Synagoge
Beratung bei Neukonzeption und Neueinrichtung der Dauerausstellung | LO, KÖ

Volkach

Lkr. Kitzingen
Barockscheune
Beratung bei der Fortentwicklung des Museums und der Dauerausstellung | KY

Würzburg

Kreisfreie Stadt
Historischer Saal der Fischerzunft
Förderung der Inventarisierung
KY, PRÖ

Museen der Diözese

Beratung und Förderung bei der Einrichtung eines Depots | KY, WI

Museum im Kulturspeicher
Förderung der Inventarisierung, Beratung und Förderung zur Provenienzforschung | KY, PEL

Siebold-Museum

Beratung bei der Fortentwicklung des Hauses | KY, KÖ

Zell a. Main

Lkr. Würzburg
Ehemalige Laubhütte
Beratung bei Neuplanung und Konzept | LO, KÖ

Zuwendungen

Zuweisungen und Zuschüsse aus staatlichen Fördermitteln 2017

Jedes Jahr gibt es Abweichungen zwischen dem am Jahresanfang für die geplanten Museumsprojekte angemeldeten Förderbedarf und den tatsächlich realisierten Projekten. Ganz unterschiedliche Gründe auf Seiten der Träger führen dazu, dass Vorhaben verschoben werden und neue im Laufe des Jahres hinzukommen. Eine derart große Abweichung zwischen geplanten (201), bewilligten (185) und tatsächlich realisierten Projekten (177) wie im Berichtsjahr gab es in den letzten Jahren selten. Insgesamt konnten 2.821.292,37 EUR Fördermittel an 148 Museen ausgereicht werden. Damit wurden insgesamt 177 Projekte aus allen Bereichen der Museumsarbeit nichtstaatlicher Häuser gefördert. Die aus der Übersicht nach Regierungsbezirken ersichtlichen erheblichen Unterschiede der Teilsummen in den einzelnen Bezirken erklären sich v. a. aus der unterschiedlichen Zahl von Anträgen, die bei der Landesstelle eingereicht wurden. Die geringe Zahl an Anträgen aus der Oberpfalz ergibt sich beispielsweise durch die vorrangig ehrenamtliche Struktur in der Betreuung und Leitung der Museen in diesem Regierungsbezirk. Aufgrund der Vereinsträgerschaft ist der finanzielle Spielraum für die Weiterentwicklung der Museen vor Ort oftmals gering.



Regensburg, Historisches Museum: Schatzfund Regensburg-Kumpfmühl, nach 166 n. Chr.
Foto: Landesstelle

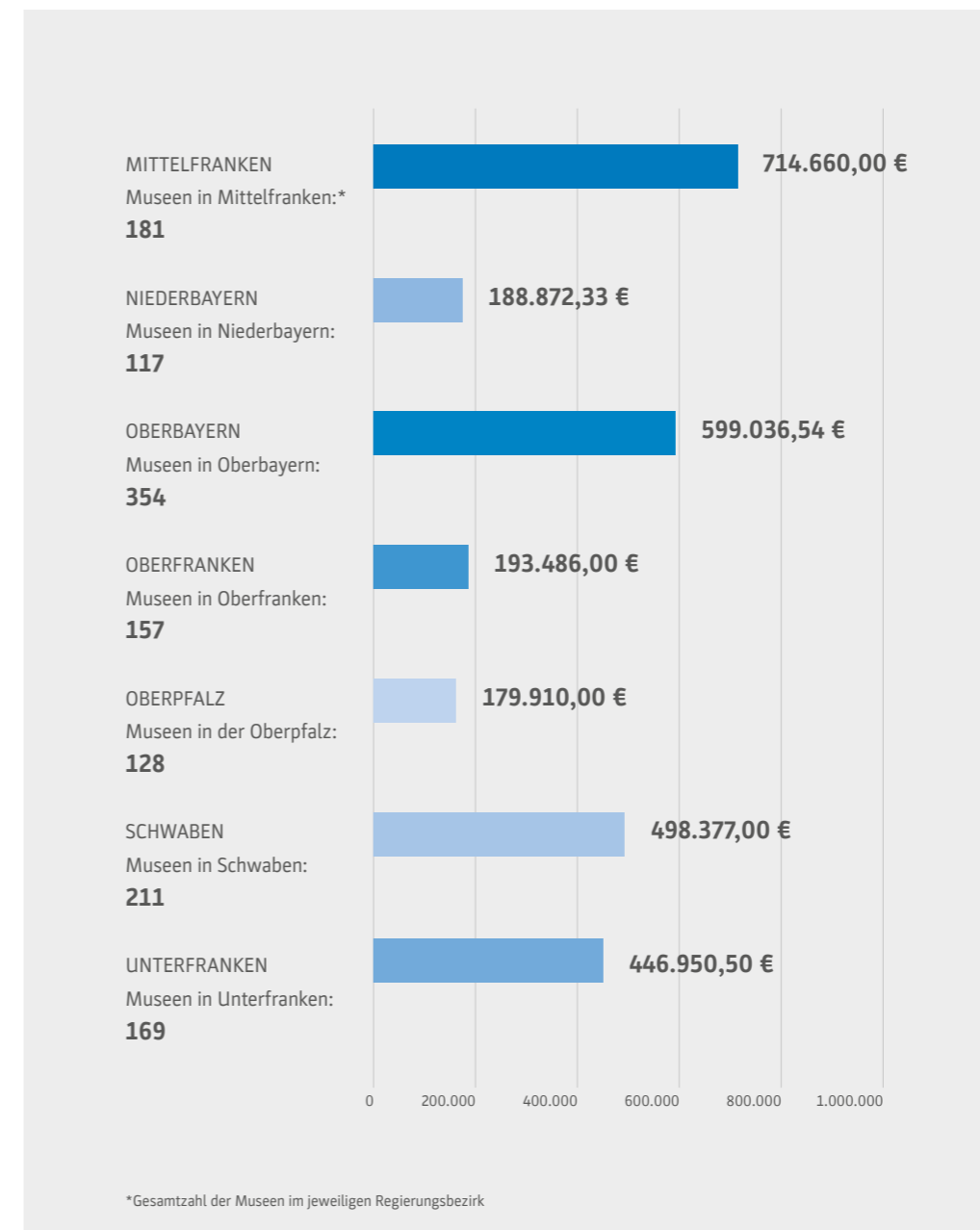
Zuweisungen und Zuschüsse aus staatlichen Fördermitteln 2005–2017

Aus den im Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zur Unterstützung der nichtstaatlichen bayerischen Museen bei der Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes bereitgestellten staatlichen Mitteln können förderungswürdige Vorhaben aus allen Bereichen der Museumsarbeit wie z. B. die Konzeption und Einrichtung einer neuen Dauerausstellung, Maßnahmen der Pflege und Erhaltung der Sammlungsbestände oder auch Projekte mit neuen Vermittlungsideen sowie inklusive Ausstellungsansätze bezuschusst werden. Dem Charakter als Projektförderung entsprechend können keine Maßnahmen bezuschusst werden, die dem laufenden Betrieb zuzurechnen sind.

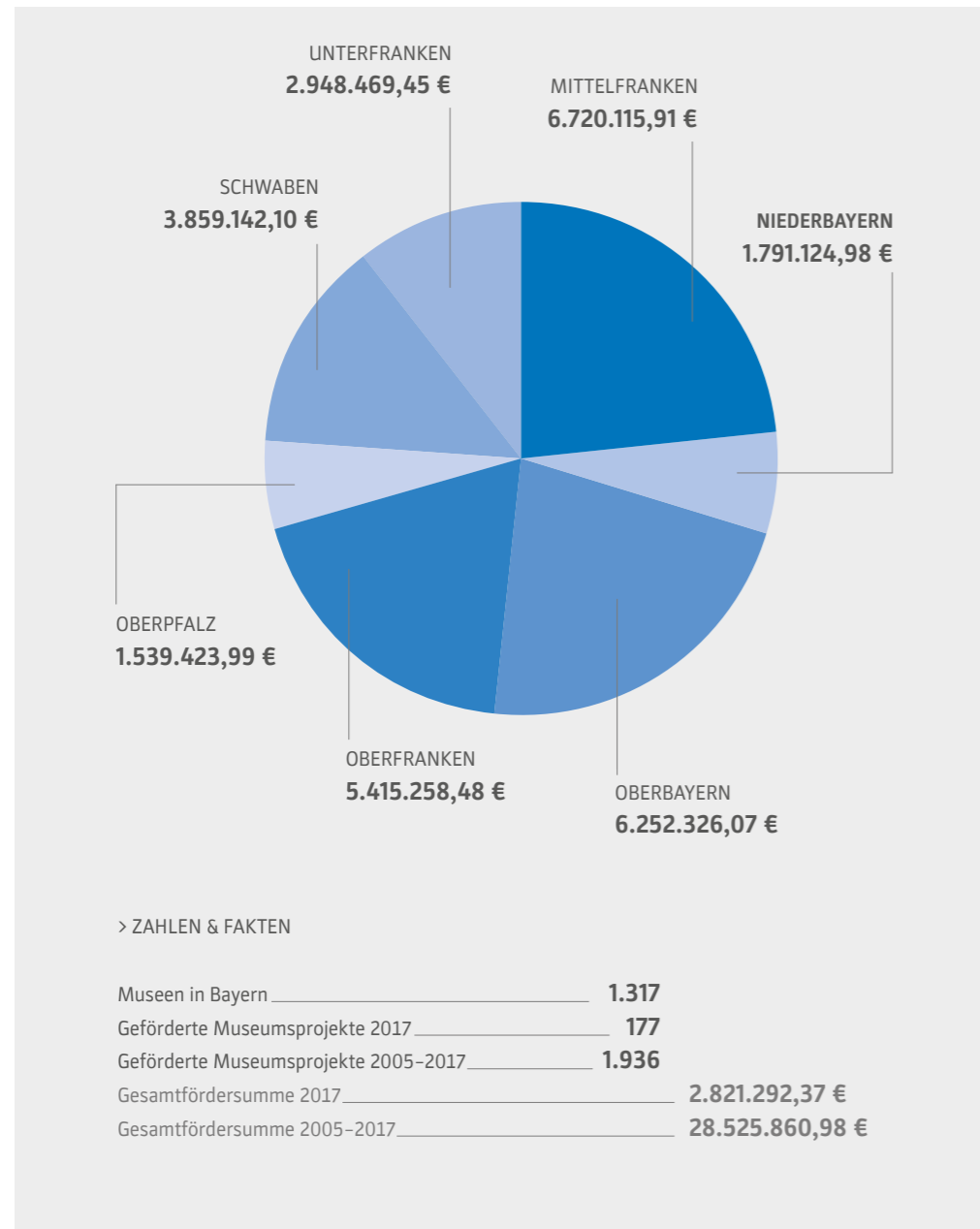
Die Regierungsbezirke werden von der Landesstelle in der Beratung und Förderung völlig gleich behandelt. Größere Projekte wie die Neukonzeption und Neuaufstellung eines Museums oder eine Depoteinrichtung haben naturgemäß einen höheren Finanzbedarf als kleinere Projekte wie beispielsweise Restaurierungen oder die Ausarbeitung von Vermittlungsprogrammen. Je nach Projekt verschieben sich geplante Maßnahmen aus unterschiedlichen Gründen in das nächste Haushaltsjahr oder werden vom Maßnahmeträger ganz verworfen. Ausgehend von 211 zu Jahresanfang 2017 bei den Referenten der Landesstelle angekündigten und teils auch eingereichten Förderanträgen wurden letztlich von den Maßnahmeträgern für 177 Projekte tatsächlich Auszahlungsanträge eingereicht. Damit hat die Zahl der Zuwendungsanträge im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Intensiv beraten und geschult wurden im Berichtsjahr 148 Museen und deren Träger.

Um die regionale Verteilung der Zuwendungen der Landesstelle nachvollziehbar zu machen, ist die Förderung der letzten 13 Jahre im Gesamten dargestellt. In den Jahren 2005 bis 2017 konnte die Landesstelle insgesamt 28.525.860,98 EUR an Fördermitteln ausreichen. Die regionale Verteilung stellen die folgenden Diagramme dar:

Fördersumme nach Regierungsbezirken 2017



Gesamtfördersumme nach Regierungsbezirken 2005–2017



Gutachterliche Tätigkeit und Stellungnahmen für Zuwendungen Dritter

EU-Förderlinien – EFRE und LEADER

Integrierte Räumliche Entwicklung (IRE)

Förderperiode 2014–2020

Die Träger von nichtstaatlichen Museen, kommunale Gebietskörperschaften wie Vereine, können in der Prioritätsachse 5 (nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume) eine Förderung im Programm EFRE – u. a. für die Ertüchtigung und Modernisierung ihrer Dauerausstellungen und der zugehörigen Präsentationstechnik – beantragen. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität der Museen und ihrer Angebote. Die Landesstelle ist für diese Museumsprojekte gutachterlich tätig. Auf diese Weise wird beispielsweise aktuell der Wiederaufbau eines sogenannten Hafneranwesens aus dem Kröning im Freilichtmuseum Massing in Niederbayern unterstützt.

Europäische territoriale Zusammenarbeit (INTERREG V)

Förderperiode 2014–2020

Im europäischen Strukturfonds EFRE gibt es mehrere INTERREG-Programme zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ein spezielles Programm für Kleinprojekte im Grenzraum zwischen Oberösterreich und Bayern bietet den Vorteil von besonders übersichtlichen Verfahren für Antragstellung und Bewilligung. Gemeinsam mit der EUREGIO Inn-Salzach entwickeln Vertreter des Verbundes Oberösterreichischer Museen und der Landesstelle Konzepte für zielgruppengerechtes Marketing ausgewählter Museen in Oberösterreich, Niederbayern und Oberbayern. Am 7. Juli 2017 fand in Burghausen ein erster Workshop unter Beteiligung von 17 Museen aus Oberösterreich, Oberbayern und Niederbayern statt. Die Teilnehmer erhielten einen Überblick über die Möglichkeiten der grenzübergreifenden Förderung. Anhand von Beispielen praktischer Kooperationen wurde herausgearbeitet, dass diese dann besonders gute Erfolgsaussichten bieten, wenn die beteiligten Museen möglichst weitgehende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Inhalte und Zielgruppen aufweisen.

Workshop INTERREG, Burghausen, 7.7.2017

» Impulsreferat »Kooperationen zwischen Museen« (Dr. Stefan Kley)

LEADER (Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale)

LEADER ist ein wichtiges Förderprogramm aus dem europäischen Landwirtschaftsfonds, dessen übergeordnetes Ziel die Entwicklung des ländlichen Raums ist. Größere Museumsprojekte wie Neubau oder Neueinrichtung können Mittel aus diesem Programm erhalten, wenn sie einen plausiblen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels leisten. Im Berichtsjahr konnten das »Friedrich. Rückert.Poetikum« in Oberlauringen und die Neuausrichtung des Stadtmuseums Herrenmühle in Hammelburg abgeschlossen werden.

Gremien & Ausschusssitzungen

Fachspezifische Gremien

Sitzungen der **Arbeitsgemeinschaft Dokumentationsort** Landsberg/Kaufering, 26.7. und 11.12.17 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Sitzung der **Arbeitsgruppe Internationaler Museumstag**, Berlin, 24.10.2017 (Teilnahme: Dr. Wolfgang Stäbler)

Beiratssitzungen der **Arbeitsgemeinschaft Museen in Bayern**, Weißenburg, 21.3.2017, Dachau, 24.8.2017, München 15.11.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Vorstands- und Beiratssitzung des **Arbeitskreises Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** im Deutschen Museumsbund, Nürnberg, 19.1.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Sitzungen des **bavarikon-Rates**, München, 6.3.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Christine Schmid-Egger M. A.)

Jurysitzung zur Vorbereitung des **Landesgeschichtswettbewerbs 2018/19** »Erinnerungszeichen«, München, 17.10.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Sitzung des Beirats Bildung, Umwelt und Kultur des **Landesverbandes Bayern** im Deutschen Jugendherbergswerk, München, 22.11.2017 (Teilnahme: Christine Schmid-Egger M. A.)

Kuratoriumssitzung des **Museums-pädagogischen Zentrums (MPZ)**, München, 30.5.2017 (Teilnahme: Dr. Hannelore Kunz-Ott, Christine Schmid-Egger M. A.)

Round Table Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der **Münchner Museen**, München, 16.3.2017, 18.7.2017, 25.10.2017 (Teilnahme: Anne Götzelmann M. A., Dr. Astrid Pellengahr, Silke Wapenhensch M. A., Sabine Wieshuber M. A., Laura Winter)

Direktorenkonferenz der **Staatlichen Museen in Bayern**, Sitzung, München, 4.4.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Gremien der Museen in Bayern

Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats für das **Jüdische Kulturmuseum Augsburg-Schwaben**, Augsburg, 21.9.2017 (Teilnahme: Dr. Otto Lohr)

Sitzung des **Stiftungsrats der Villa Stuck**, München, 5.4.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr)

Sitzungen des wissenschaftlichen Beirats des **Sudetendeutschen Museums**, München, 30.1.2017, 29.11.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Dr. Wolfgang Stäbler)

Treffen des Lenkungsausschusses **Zukunftsinitiative Deutsches Museum**, München, 22.2.2017 (Teilnahme: Dr. Astrid Pellengahr, Georg Waldemer), 25.10.2017 (Teilnahme: Georg Waldemer)

Nationale und internationale Gremien

European Museum of the Year Award (EMYA) 2017 des Europäischen Museumsforums (EMF), Zagreb, 3.-6.5.2017 (Nationaler Korrespondent für Deutschland: Dr. Otto Lohr)

Kooperationspartner

(Auswahl)

- ✦ AG Jüdische Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Berlin
- ✦ Arbeitsgemeinschaft römische Museen am Limes mit angeschlossenen Museen in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Aalen
- ✦ Archäologisches Museum Hamburg, Hamburg
- ✦ Archäologische Staatssammlung München, München
- ✦ Association of European Jewish Museums (AEJM), Amsterdam (NL)
- ✦ Bayerische Architektenkammer, München
- ✦ Bayerische Einigung e. V.
- ✦ Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München
- ✦ Bayerische Sparkassenstiftung, München
- ✦ Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München
- ✦ Bayerische Staatsbibliothek, München
- ✦ Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
- ✦ Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Museumsabteilung, München
- ✦ Bayerische Volksstiftung
- ✦ Bayern Tourismus Marketing GmbH, München
- ✦ Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel
- ✦ Bundesdenkmalamt Wien, Wien (AT)
- ✦ Bundesverband Museumspädagogik e. V., Dortmund
- ✦ Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- ✦ Deutscher Museumsbund e. V. (DMB), Berlin
- ✦ Doerner-Institut, München
- ✦ English Heritage, Newcastle-upon-Tyne (UK)
- ✦ Ernst von Siemens Kunststiftung, München
- ✦ European Museum Forum (EMF), Paris (FR)
- ✦ Evangelisches Bildungswerk München e. V., München
- ✦ Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Holzkirchen
- ✦ Freie Universität Berlin, Weiterbildungszentrum
- ✦ Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, München
- ✦ Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Koblenz
- ✦ hessenARCHÄOLOGIE, Wiesbaden
- ✦ Hessischer Museumsverband e. V., Kassel
- ✦ Historic Scotland, Edinburgh (UK)
- ✦ Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK Leipzig), Studiengang Museologie
- ✦ ICOM Deutschland, Berlin
- ✦ ICOM-ICR International Committee for Regional Museums, Kragerø (NOR)
- ✦ Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin
- ✦ Institut für Zeitgeschichte, München
- ✦ JAM – Japanese Association of Museums, Tokio (JP)
- ✦ Jüdisches Museum Berlin, Berlin
- ✦ Koordinationsforum: Kulturelle Bildung in München (KOFO), München
- ✦ Kulturprojekte Berlin GmbH, Berlin
- ✦ Kulturstiftung der Länder: Kinder zum Olymp!, Berlin
- ✦ Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ), Nürnberg
- ✦ Landesamt für Archäologie, Dresden

- ✦ Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, Stuttgart
- ✦ Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg, Stuttgart
- ✦ Landesverband der Museen zu Berlin e. V., Berlin
- ✦ Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e. V., München
- ✦ Landschaftsverband Rheinland, LVR-Fachbereich Kultur, Köln
- ✦ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Münster
- ✦ LVR-LandesMuseum, Bonn
- ✦ LWL – Museumsamt für Westfalen, Münster
- ✦ Mediamus – Schweizerischer Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, Meikirch (CH)
- ✦ Montgelas-Gesellschaft e. V., München
- ✦ Münchner Volkshochschule, Museumswerkstatt, München
- ✦ Museum Lauriacum, Enns (AT)
- ✦ Museumsberatung für Südhessen, Darmstadt
- ✦ Museumsbund Österreich, Graz (AT)
- ✦ Museumspädagogisches Zentrum MPZ, München
- ✦ Museumsverband Baden-Württemberg e. V., Müllheim/Baden
- ✦ Museumsverband Brandenburg e. V., Potsdam
- ✦ Museumsverband für Niedersachsen u. Bremen e. V., Hannover
- ✦ Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V., Rostock
- ✦ Museumsverband Rheinland-Pfalz e. V., Ludwigshafen a. Rhein
- ✦ Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg e. V., Rendsburg
- ✦ Museumsverband Südtirol, Bozen (IT)
- ✦ Museumsverband Thüringen e. V., Erfurt
- ✦ MUSiS, Graz (AT)
- ✦ NEMO (Network of European Museum Organisations), Berlin
- ✦ Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover
- ✦ Northumberland County Council, Morpeth (UK)
- ✦ Österreichischer Verband der KulturvermittlerInnen im Museums- und Ausstellungswesen Wien, Wien (AT)
- ✦ Referat B VI Archäologische Welterbestätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München
- ✦ RömerMuseum Wien, Wien
- ✦ Saarländischer Museumsverband e. V., Ottweiler
- ✦ Sächsische Landesstelle für Museums-wesen, Chemnitz
- ✦ Sächsischer Museumsbund e. V., Dresden
- ✦ Staatsarchiv München
- ✦ Staatsarchiv Würzburg
- ✦ Stadtarchäologie Wien, Wien (AT)
- ✦ Stiftung Wertebündnis Bayern
- ✦ Stiftung Zuhören, München
- ✦ Sudetendeutsches Archiv, München
- ✦ TU München, Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft, München
- ✦ Übersee-Museum Bremen, Bremen
- ✦ Universität Augsburg, Lehrstuhl für Geschichtsdidaktik, Augsburg
- ✦ Universität Stuttgart, Lehrstuhl für Bauphysik, Stuttgart
- ✦ Universität Zürich, Zürich (CH)
- ✦ Verband Rheinischer Museen, Düsseldorf
- ✦ Verbund Oberösterreichischer Museen, Leonding (AT)
- ✦ Vereinigung Westfälischer Museen e. V., Münster
- ✦ Verein Museen am Donaulimes in Österreich, Linz (AT)
- ✦ Versicherungskammer Kulturstiftung, München
- ✦ VolkswagenStiftung, Hannover
- ✦ Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Personalstand

Leitung, Funktionsdienste und zugeordnete Projekte

LEITERIN
Dr. Astrid Pellengahr

STELLVERTRETER
Georg Waldemer

SEKRETARIAT/REGISTRATUR/
ALLGEMEINE DIENSTE
Lydia Perlić
Manuela Eberlein M. A.
Martina Striegl (Projekt »Digitalisierung
Ortsaktenarchiv«)
Kirsten Hahn (Weißenburg)

HAUSHALTS- UND ZUSCHUSSWESEN
Georg Waldemer

FÖRDERWESEN
Andrea Hamitaga
Silke Bittner (seit Dezember 2017;
Weißenburg)

BIBLIOTHEK
Dr. Christof Flügel
Susann Werner B. A. (bis März 2017)
Svetlana Vienhues (seit April 2017)

BILDARCHIV
Dr. Viktor Pröstler
Carolin Koch M. A.
Jochen Hopp (seit März 2017)

PRESSEARCHIV
Dr. Hannelore Kunz-Ott (bis Juli 2017)
Christine Schmid-Egger M. A.
(seit August 2017)

ARCHIV FÜR HAUSFORSCHUNG
Georg Waldemer

WISSENSCHAFTLICHES VOLONTARIAT
Helen Schleicher M. A. (bis Februar 2017)
Katharina Eckstein M. A. (seit Februar 2017)

VOLONTÄRSAKADEMIE BAYERN
Dr. Hannelore Kunz-Ott (bis Juli 2017)
Helen Schleicher M. A. (bis März 2017)
Katharina Eckstein M. A. (seit Februar 2017)
Shahab Sangestan M. A. (seit Januar 2017;
Weißenburg)

BAYERISCHE MUSEUMSAKADEMIE
Dr. Katrin Dillkofer (bis Februar 2017)
Dr. Alice Klaassen (seit November 2017)

PROJEKT »DIGITALE STRATEGIEN FÜR MUSEEN«
Dr. Christian Gries
Wiltrud Gerstner M. A. (seit September 2017)

PROJEKT »PROVENIENZFORSCHUNG«
Dr. Carolin Lange
Christine Bach M. A.

PROJEKT »MULTIPERSPEKTIVITÄT IN MUSEEN«
Miriam Hannig M. A. (bis September 2017)

PRAKTIKANTEN
Jochen Hopp (bis Februar 2017)
Christopher Schmitt (August bis September 2017)

INFRASTRUKTUR

Fahrer
Marco Wießmeier (seit September 2017;
Weißenburg)

Hausmeister
Josef Bender (seit November 2017; Weißenburg)



Landesstelle I Allgemeine Museumsbetreuung/ Gebietsreferate

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE
MUSEEN I

Oberbayern (West)
Shahab Sangestan M. A. (Weißenburg)

Oberbayern (Nord), Oberfranken
Dr. Isabel Reindl (Weißenburg)

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE
MUSEEN II

Niederbayern, Unterfranken
Dr. Stefan Kley

Oberbayern (Ost)
Dr. Stefan Kley (bis Januar 2017)
Dr. Heike Zech (seit Februar 2017)

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE
MUSEEN III

Mittelfranken, Oberpfalz
Dr. Otto Lohr (bis Oktober 2017)

Mittelfranken
Dr. Isabel Reindl (seit November 2017;
Weißenburg)

Oberpfalz
Dr. Heike Zech (seit Oktober 2017; Weißenburg)

KUNST- UND KULTURGESCHICHTLICHE
MUSEEN IV

Schwaben
Dr. Hannelore Kunz-Ott (bis Juli 2017)
Shahab Sangestan M. A. (seit August 2017;
Weißenburg)

Landesstelle II Allgemeine Museumsbetreuung/ Fachreferate

FREILICHTMUSEEN, TECHNIKHISTORISCHE
UND INDUSTRIEGESCHICHTLICHE MUSEEN
Georg Waldemer

ZEITGESCHICHTLICHE MUSEEN UND
VERTRIEBENENMUSEEN
Dr. Wolfgang Stäbler

JÜDISCHE MUSEEN
Dr. Otto Lohr
Dr. Alice Klaassen (seit November 2017;
Weißenburg)

ARCHÄOLOGISCHE UND
NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN,
BERGBAUMUSEEN
Dr. Christof Flügel

Die Mitarbeiter der Landes-
stelle stehen den Museen als
kompetente Ansprechpartner
zu allen Bereichen der
Museumsarbeit zur Seite.
Foto: Vivi D'Angelo

**Landesstelle III
Museumsberatung/
Querschnittsreferate**

MUSEUMSDIDAKTIK,
BILDUNG UND VERMITTLUNG
Dr. Hannelore Kunz-Ott (bis Juli 2017)
Christine Schmid-Egger M. A.

BARRIEREFREIHEIT UND INKLUSION
Dr. Astrid Pellengahr
Helen Schleicher M. A.

DOKUMENTATION, INVENTARISIERUNG,
DIGITALISIERUNG VON SAMMLUNGEN
UND THESAURI
Dr. Viktor Pröstler

MUSEUMSGESTALTUNG,
AUSSTELLUNGSTECHNIK I UND
AUSSTELLUNGSBELEUCHTUNG
Rainer Köhnlein Dipl.-Ing. (FH)
Susanne Zils Dipl.-Ing. (FH) (seit Februar 2017;
Weißenburg)

MUSEUMSGESTALTUNG,
AUSSTELLUNGSTECHNIK II UND GRAFIK
Eva-Maria Fleckenstein Dipl.-Ing. (FH)
Anita Elsener Dipl.-Des. (FH)

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG,
RESTAURIERUNG I, KLIMASTABILISIERUNG
UND DEPOTPLANUNG
Dr. Alexander Wießmann

PRÄVENTIVE KONSERVIERUNG UND
RESTAURIERUNG II
Reinhard Zehentner

Landesstelle IV

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, TAGUNGEN,
FORTBILDUNGEN UND PUBLIKATIONSWESEN
Dr. Wolfgang Stäbler
Christine Schmid-Egger M. A.
Isabelle Rupprecht M. A. (bis August 2017)
Barbara Kappelmayr M. A.
Dr. des. Marlen Topp (seit September 2017)

PR-VOLONTARIAT
Silke Wapenhensch M. A.

MUSEUMSPORTAL BAYERN UND
MUSEUMSSTATISTIK

Projekt »Museumsumfrage online«
Christine Schmid-Egger M. A.

DIGITALE KOMMUNIKATION, BYSEUM UND
SOCIAL MEDIA

Projekt »Museumportal Bayern mobil«
Sybille Greisinger M. A.

PROJEKT »DIGITALE STRATEGIE
DER LANDESSTELLE«
Isabelle Rupprecht M. A. (März bis August 2017)
Christina Hahn Dipl.-Museol. (FH)
(seit November 2017)

**Landesstelle V/
Publikumsservice**

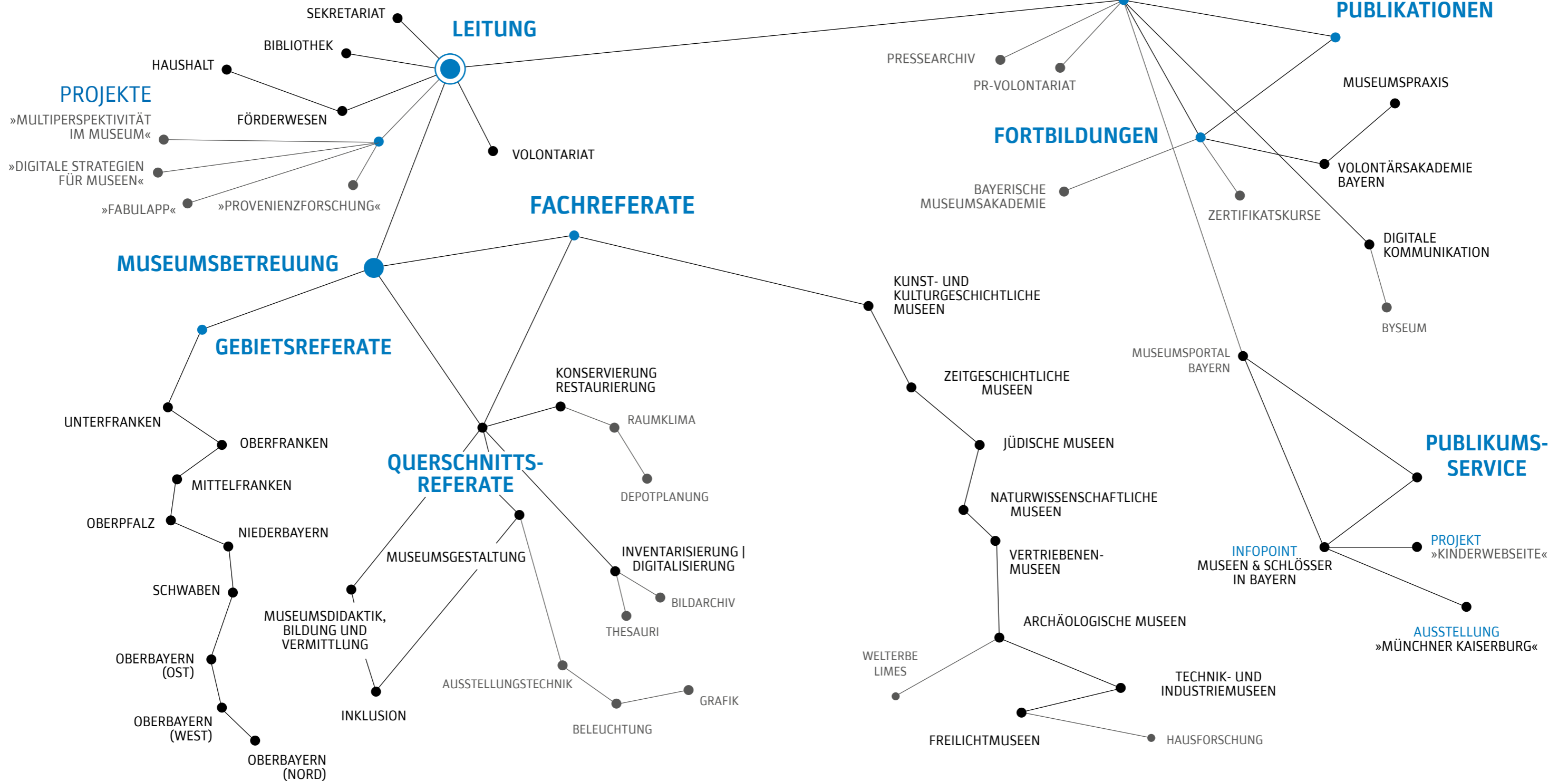
INFOPOINT MUSEEN & SCHLÖSSER IN BAYERN
UND AUSSTELLUNG »MÜNCHNER KAISERBURG«
Richard Quaas
Sabine Wieshuber M. A.

PROJEKT »KINDERWEBSEITE«
Anne Götzelmann M. A.

INFOPOINT UND SERVICE

Lena Bader M. A. (in Elternzeit)
Anna Blenninger B. A.
Nikolaj Czerwonka B. A.
Sophie den Toom B. A. (seit März 2017)
Theresa Geßler (seit Okt 2017)
Jessica Kirchner B. A.
Max Knauer B. A.
Delia Kottmann M. A.
Muriel Ollefs B. A. (März bis September 2017)
Magdalena Schertl B. A. (seit April 2017 zurück aus
Elternzeit)
Jana Walther M. A.
Laura Winter B. A.

Organigramm



Impressum

Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen in Bayern
beim Bayerischen Landesamt
für Denkmalpflege

Dienststelle München
Alter Hof 2 · 80331 München

Dienststelle Weißenburg
Obere Stadtmühlgasse 1 ·
91781 Weißenburg

landesstelle@blfd.bayern.de
www.museen-in-bayern.de

Redaktion:

Sybille Greisinger M. A.
Dr. Astrid Pellengahr
Dr. Wolfgang Stäbler
Dr. des. Marlen Topp

Gestaltung und Satz:

designgruppe koop, Rückholz/Allgäu
Marlene Kern Design, München

Druck:

twdialog, Haar

Titelfoto:

Der Alte Hof in München
(Bayerisches Landesamt für
Denkmalpflege/Michael Forstner)

München 2018
ISSN 2198-6916

Landesstelle für die
nichtstaatlichen Museen in Bayern
beim Bayerischen Landesamt
für Denkmalpflege

Dienststelle München
Alter Hof 2 · 80331 München

Dienststelle Weißenburg
Obere Stadtmühlgasse 1
91781 Weißenburg

landesstelle@blfd.bayern.de
www.museen-in-bayern.de